

RESOCONTO STENOGRAFICO - SITZUNGSBERICHT

Ore 10.00

VORSITZ VIZEPRÄSIDENT DENICOLÒ
PRESIDENZA DEL VICE PRESIDENTE DENICOLÒ

PRÄSIDENT: Ich ersuche die Abgeordneten Platz zu nehmen und bitte um den Namensaufruf.

CHIOCCHETTI: *(Segretario):(fa l'appello nominale)*
(Sekretär):(ruft die Namen auf)

PRÄSIDENT: Danke! Es haben sich folgende Kolleginnen und Kollegen entschuldigt: Amistadi, Biancofiore, Cogo, Dellai, Dello Sbarba, Durnwalder, Gnechi, Magnani und Stirner-Brantsch.
Ich bitte um die Verlesung des Protokolls.

PAHL: *(Sekretär):(verliest das Protokoll)*
(Segretario):(legge il processo verbale)

PRÄSIDENT: Gibt es Einwände zum Protokoll? Keine. Dann gilt es als genehmigt.

Wir fahren mit den Arbeiten, der Beratung des **GESETZENTWURFES NR. 11: Neuordnung der öffentlichen Fürsorge- und Wohlfahrtseinrichtungen – öffentliche Betriebe für Pflege- und Betreuungsdienste** - *eingebacht vom Regionalausschuss*, fort. Wir sind beim Art. 27 angelangt.

Ich verlese den Abänderungsantrag, Prot. Nr. 762/16, eingebracht vom Regionalausschuss mit folgendem Wortlaut: Im Artikel 27 Absatz 2 wird der nachstehende neue Satz hinzugefügt: "Die Veröffentlichung im Amtsblatt der Region des Auszugs aus den Bekanntmachungen der Auswahlverfahren und der Erstellung von Rangordnungen zwecks Einstellung von Personal mit unbefristetem Arbeitsverhältnis ist kostenlos." - Al comma 2 dell'articolo 27 è aggiunto il seguente periodo: "La pubblicazione sul Bollettino Ufficiale della Regione dell'estratto degli avvisi di selezione e di formazione di graduatorie per l'assunzione del personale a tempo indeterminato è gratuita.". Gibt es Stellungnahmen zu diesem Antrag? Keine, dann wird darüber abgestimmt. Wer ist dafür? Dagegen? Enthaltungen? Bei 6 Enthaltungen, keiner Gegenstimme und dem Rest Jastimmen ist der Antrag genehmigt.

Wir kommen zum nächsten Antrag, Prot. Nr. 425/9, eingebracht vom Abg. Catalano:
Absatz 3 des Artikels 27 wird wie folgt abgeändert:

„3. Der Betrieb kann in seiner Personalordnung innerhalb der in der regionalen Verordnung vorgesehenen Grenzen sowie auf der Grundlage der für den öffentlichen Dienst geltenden Formen der Aufnahme spezielle Auswahlverfahren für die Einstellung des Personals mit befristetem Arbeitsverhältnis wegen zeitweiliger Diensterfordernisse vorsehen, und zwar unter Wahrung der verfassungsrechtlichen Kriterien.“

Il testo del comma 3 dell'art. 27 è così modificato:

“3. L'azienda può prevedere nel proprio regolamento per il personale, entro i limiti fissati dal regolamento regionale, nonché in base alle forme vigenti di assunzione previste per il pubblico impiego, specifiche modalità di selezione per l'assunzione di personale a tempo determinato per far fronte a esigenze temporanee di servizio, nel rispetto dei criteri costituzionali”.

Wünscht jemand das Wort zu diesem Antrag? Niemand. Dann wird darüber abgestimmt. Wer ist dagegen? Wer enthält sich der Stimme? Bei 2 Jastimmen, 5 Enthaltungen und den Rest Neinstimmen ist der Antrag abgelehnt.

Wir kommen zum Art. 27 insgesamt. Stellungnahmen? Bitte, Frau Abg. Kury.

KURY: Ganz kurz. Nach der Diskussion von gestern ist unsere Position klar. Wir können diesem Artikel nicht zustimmen, weil er keine Antworten auf die tatsächlichen Probleme gibt, die in den Altersheimen herrschen. Ich beziehe mich hier vor allem auf Südtirol. Nachdem hier aus ideologischen Gründen den Arbeitern, Pflegern, Ärzten aus Nicht-EU-Ländern der Zugang zur Arbeit in den Altersheimen verwehrt wird, bleibt damit der akute Notstand aufrecht und muss tagtäglich irgendwie provisorisch mit einer ganzen Reihe von negativen Auswirkungen gelöst werden, da das Personal keine Rechtssicherheit am Arbeitsplatz hat und damit auch keine Motivation, den Bedürfnissen, die vor allem in Südtirol bestehen, nämlich die Sprache der Pflegebedürftigen zu beherrschen, nachzukommen. Frau Stocker hat gestern – und ich bedanke mich dafür – zugegeben oder jedenfalls öffentlich erklärt, dass sie sehr wohl für dieses Problem Verständnis hat, dass sie unsere Meinung auch teilt, dass dieses Problem besteht. Es geht somit um die Frage, wie das Personal, das jetzt tatsächlich zu 40 Prozent - wie von den Gewerkschaften dargelegt - den Dienst versieht, auch eine bestimmte Rechtssicherheit im Arbeitsverhältnis bekommt. Frau Stocker hat darauf hingewiesen, dass allerdings nicht hier der richtige Ort ist, dieses Problem anzugehen, zumal auch Autonomiebestimmungen damit in Zusammenhang stehen. Ich bedanke mich einerseits für die ehrliche und auch sehr seriöse Antwort von Frau Assessor Stocker, auch für die Bereitschaft, zumindest einmal in der Öffentlichkeit zu sagen, dass das Problem besteht und dass man nach Lösungen suchen muss. Allerdings frage ich mich, wann man diese Lösungen zu suchen gedenkt, wenn man in diesem Augenblick das Gesetz verabschiedet, das den Zugang zur Arbeit in den Altersheimen regelt. Ich denke, das ist genau der Augenblick, wo man dieses Problem angehen muss und diskutiert haben wir eigentlich schon lange darüber. Ich möchte daran erinnern, dass wir in der letzten Legislatur die Diskussion im Südtiroler Landtag zur Auswirkung des Proporz vor allem auf das Sanitätswesen und auch auf das Sozialsystem hatten und dass bereits damals bei dieser Diskussion die Probleme auf den Tisch gelegt worden sind,

nämlich dass wir hier eigentlich einen strukturellen Notstand haben, wenn wir nicht von dem hoch ideologisierten Prinzip Proporz und Zweisprachigkeit abgehen, weil damit selbstverständlich das Personal nur kurzfristig angestellt werden kann und damit ein dauernder Wechsel vorprogrammiert ist, da das kurzfristig angestellte Personal natürlich in dem Augenblick, wo sich irgendwo anders ein sicherer Arbeitsplatz bietet, den Arbeitsplatz in Südtirol verlässt. Die Probleme sind eigentlich klar. Wir haben auch in den letzten Jahren immer wieder von den Problemen in den Altersheimen gehört. Wir wissen was läuft und man sollte auf politischer Ebene eine Antwort geben. Die Antwort, die der Art. 27 gibt, ist keine. Es ist sozusagen noch immer eine Verweigerung der Politik, den Problemen ins Auge zu sehen und nach Lösungen zu suchen. Wir sind der Meinung, dass in dem Augenblick, wo wir die Altersheime neu regeln, ausschließlich die Bedürfnisse der Pflegebedürftigen im Vordergrund stehen müssen und alles andere untergeordnet ist. Also die Regeln der Autonomie sind gemacht, damit die Menschen in Südtirol sich wohl fühlen und gut leben können. Es darf nicht umgekehrt sein, dass die Bedürfnisse der Menschen in den Hintergrund geraten, weil wir Regeln aufgestellt haben, die es nicht zulassen, dass man die Bedürfnisse tatsächlich respektiert.

PRÄSIDENT: Danke, Frau Kury. Kollege Urzì, bitte.

URZÌ: Grazie, Presidente. Solo una considerazione sul tema che ha condizionato l'ultima parte del dibattito della giornata di ieri e che attiene la possibilità di accedere a deroghe, rispetto ai requisiti generali indicati per l'accesso all'impiego, in relazione di particolari condizioni e situazioni che lo meritino.

Noi riteniamo, signor Presidente, che siano situazioni particolari che meritino la previsione di deroghe quelle in cui non sia possibile garantire l'assunzione di personale che, pur in possesso di tutti quei requisiti di professionalità e competenza non possa mostrare anche il possesso del requisito dell'attestato di conoscenza della seconda lingua. Questo ovviamente laddove ciò sia richiesto in provincia di Bolzano e nei comuni ladini del Trentino, dove tale requisito è doverosamente posto e richiesto.

Il problema che abbiamo ritenuto di sollevare, attraverso un emendamento di cui abbiamo parlato abbondantemente ieri che ha acceso un confronto, che ritengo comunque utile per un chiarimento delle posizioni in aula, riguardava la soluzione della condizione che si determina e che può determinarsi, relativa alla carenza di personale medico, paramedico ed infermieristico in possesso di questo ulteriore e particolare requisito, che è quello della competenza linguistica, del bilinguismo.

Se abbiamo l'occasione di definire questo principio in maniera chiara e senza possibilità di equivoco, il principio e la qualità della competenza linguistica, quindi la conoscenza delle due lingue deve essere considerato come un principio irrinunciabile in provincia di Bolzano e sul quale fare leva da un punto di vista politico e da riconoscere senza alcuna possibilità di interpretazione, lo dicono le leggi, ma lo dice soprattutto il buon senso, la legge regionale deve anche prevedere quelle situazioni in cui a causa di un'interpretazione rigida di questo principio sia messo in dubbio la qualità, la funzionalità e la migliore offerta di un servizio.

Allora solo in questi casi particolari, nei casi in cui il servizio stesso rischi di pagare un prezzo in termini di qualità rispetto all'utenza, c'è la necessità di prevedere queste vie di fuga, queste deroghe per l'accesso all'impiego ed abbiamo detto anche con grande chiarezza, al di sopra di ogni equivoco, a titolo squisitamente temporaneo e quindi senza preconstituire una lesione permanente del principio del bilinguismo. La necessità di derogare al possesso di attestato di conoscenza delle lingue, deve essere considerata come una condizione fondamentale per garantire la migliore funzionalità ed offerta del servizio.

Devo dire che si è fatta una scelta diversa, si è inteso invece non garantire la possibilità della deroga, evidentemente riconfermando quella che è una condizione di fatto che conosciamo bene in provincia di Bolzano, per quanto attiene la gestione di servizi importanti e che fa leva sul reclutamento di personale, attraverso contratti di carattere privatistico con cooperative, che fanno leva su professionalità che talvolta potremmo giudicare discutibili e che comunque non garantiscono anche in questo caso, necessariamente la competenza linguistica che pure sarebbe richiesta e che talvolta aprono anche una serie di interrogativi, rispetto alle stesse garanzie che ha questo personale, reclutato dalle cooperative, possono essere offerte in termini di diritto del lavoro.

Ebbene, invece di applicare una norma trasparente e chiara di deroga, sia pur temporanea, si è preferito scegliere la strada del non vedo, non prendo atto di una situazione e poi creeremo le condizioni migliori per porci rimedio strada facendo.

Riteniamo che in questo caso, signor Presidente, così come in altri nel corso della legge, ne abbiamo già discusso anche precedentemente, si sia fatta la scelta non corrispondente a quelle che sono le aspettative dell'utenza, che sono le aspettative di una migliore e funzionale offerta del servizio al quale accedono. Non prendere atto di condizioni che pure esistono, significa fare la politica dello struzzo, quindi nascondere la testa sotto la sabbia e poi trovarsi di fronte al problema conclamato più avanti, al quale porre rimedio con strumenti non sempre efficaci e soprattutto rispettosi dei principi ai quali ci siamo più volte riferiti.

Quindi in questo senso, signor Presidente, l'art. 27 risulta carente, perché non prende atto di uno stato di fatto, di una condizione esistente, non prevede la possibilità di aggirare ostacoli che possono darsi, non garantisce la migliore e funzionale offerta di un servizio in casi particolari, come quelli della mancanza di personale medico, paramedico, infermieristico da reclutare sul territorio ed in possesso dell'attestato di conoscenza della seconda lingua ed ovviamente su questo articolo il parere non può essere che negativo. Grazie.

PRÄSIDENT: Abg. Chiocchetti, Sie haben das Wort.

CHIOCCHETTI: Grazie, Presidente. Non intendevo intervenire su questo articolo, però evidentemente il tema è assolutamente interessante, di attualità e di importanza. Non intendevo intervenire anche perché per quello che riguarda la valle di Fassa esiste una struttura casa di riposo che peraltro non sarà soggetta alla disciplina di questa legge di cui stiamo discutendo, essendo quella struttura in valle di Fassa una articolazione del comprensorio C11 ladino di Fassa, con una pianta organica che si inserisce nella pianta organica del

comprensorio, quindi i dipendenti di quella struttura sanitaria sono dipendenti del comprensorio e pertanto sono soggetti a norme che nulla hanno a che spartire con questa normativa di cui stiamo oggi parlando.

Non vi sono in quella zona nemmeno problemi di reclutamento di personale, perché il bacino offre le potenzialità sufficienti per far fronte alle esigenze di quella struttura.

Tuttavia ritengo che sia importante sottolineare alcune cose. Prima di tutto mi pare si sia forse perso di vista, soprattutto ieri, il fatto che comunque l'assunzione di personale in queste strutture non passa solo attraverso una verifica del requisito della seconda lingua, ma passa prima di tutto attraverso una verifica delle competenze tecniche di queste persone, sia per il personale a tempo indeterminato che per il personale a tempo determinato vengono fatte delle selezioni, vengono fatte delle prove e pertanto le commissioni giudicatrici che vanno a verificare l'idoneità di queste persone ad essere assunte, ovviamente vorranno fissare nei criteri di giudizio dell'esame di queste persone, che ci sia una preparazione sotto un profilo tecnico sicuramente opportuna ed adeguata alle mansioni che queste persone dovranno andare a svolgere.

Detto questo, ritengo che non si possa comunque in questa legge di impianto inserire una norma che verrebbe a scardinare uno dei principi dell'autonomia, che è quella della tutela della seconda lingua, della lingua minoritaria in questo caso.

L'art. 27, a terzo comma, prevede che *l'azienda può prevedere nel proprio regolamento per il personale, entro i limiti fissati dal regolamento regionale, particolari modalità di selezione per l'assunzione del personale a tempo determinato per far fronte a particolari esigenze...* eccetera. Quindi a mio avviso questo problema può trovare eventuale soluzione o comunque opportuna disciplina attraverso questo regolamento di cui l'azienda può dotarsi. Pertanto credo che sia proprio questa la strada per far sì che quelle esigenze che hanno anche un fondamento, sollevate dagli emendamenti che sono stati respinti, possono trovare soluzione attraverso questo tipo di disciplina inserita nel regolamento.

Detto questo, ritengo che la conoscenza della lingua sia importante, soprattutto in strutture quali quelle di cui stiamo discutendo, stiamo parlando di case di riposo, stiamo parlando di strutture i cui utenti hanno una certa età. Questa mattina scendendo da Moena, ascoltando il notiziario, veniva detto che in Alto Adige l'età media degli utenti delle case di riposo è di 85 anni, pertanto credo che "a maggior ragione" utenti di una certa età hanno più "piacere" di poter comunicare, di poter sentirsi parlare nella propria lingua.

Credo che non me ne vogliano i colleghi consiglieri che sono anche medici, una delle medicine forse più importanti, quanto meno psicologica, in questi casi di persone anziane ricoverate, sia quella di parlare nella propria lingua, è quello che gli dà una maggiore tranquillità e forse una maggiore possibilità di star meglio sotto tutti i profili.

Con queste motivazioni voterò a favore di questo art. 27, avendo prima respinto quegli emendamenti di cui si è parlato ieri. Grazie.

PRÄSIDENT: Danke! Gibt es weitere Wortmeldungen? Keine. Dann wird abgestimmt. Wer spricht sich für den entsprechend abgeänderten Art. 27 aus?

Dagegen? Enthaltungen? Bei 10 Gegenstimmen, 3 Enthaltungen und dem Rest Jastimmen ist der Art. 27 genehmigt.

Art. 28

(Kenntnis der italienischen, der deutschen und der ladinischen Sprache)

1. Um bei den Betrieben der Provinz Bozen in den Dienst aufgenommen zu werden, ist die Kenntnis der italienischen und der deutschen Sprache erforderlich; diese Kenntnis wird durch das Bestehen der Prüfung festgestellt, die in den im Dekret des Präsidenten der Republik vom 26. Juli 1976, Nr. 752 mit seinen späteren Änderungen und Ergänzungen enthaltenen Bestimmungen vorgesehen ist.

2. Für den Zugang zum Dienst in den Betrieben in den ladinischen Ortschaften der Provinzen Bozen und Trient ist auch die Kenntnis der ladinischen Sprache erforderlich.

PINTER:

Art. 28

(Conoscenza delle lingue italiana, tedesca e ladina)

1. Per essere assunti in servizio nelle aziende della provincia di Bolzano è necessario avere la conoscenza delle lingue italiana e tedesca; tale conoscenza viene accertata mediante il superamento dell'esame previsto dalle norme contenute nel decreto del Presidente della Repubblica 26 luglio 1976, n. 752 e successive modificazioni e integrazioni.

2. Per l'accesso all'impiego nelle aziende delle località ladine delle province di Trento e Bolzano è necessaria anche la conoscenza della lingua ladina, accertata secondo le modalità previste dal decreto del Presidente della Repubblica 26 luglio 1976, n. 752 e successive modificazioni ed integrazioni, per la provincia di Bolzano, e dal decreto legislativo 16 dicembre 1993, n. 592 e successive modificazioni ed integrazioni, per la provincia di Trento.

PRÄSIDENT: Zu diesem Artikel sind drei Abänderungsanträge eingebracht worden und zwar die Prot. Nr. 757/4, Nr. 851/2 und Nr. 851/3 und sie werden in dieser Reihenfolge behandelt.

Wir kommen zum ersten Antrag, Prot. Nr. 757/4, eingebracht von der Kollegin Kury und anderen: Der 1. Absatz des Art. 28 erhält folgende Fassung: 1. Um in den Dienst bei den Betrieben in der Provinz Bozen aufgenommen zu werden, ist die Kenntnis der italienischen und deutschen Sprache erforderlich; diese Kenntnis wird durch die Bescheinigung der Prüfung bestätigt, die in den im Dekret des Präsidenten der Republik vom 26. Juli 1976, Nr. 752 mit seinen späteren Änderungen und Ergänzungen enthaltenen Bestimmungen vorgesehen ist, oder durch eine eigene Kommission des Betriebes anlässlich des Aufnahmeverfahrens festgestellt.“.

Il comma 1 dell'articolo 28 è sostituito dal seguente:

“(1) Per essere assunti in servizio nelle aziende della provincia di Bolzano è necessario avere la conoscenza della lingua italiana e tedesca; tale conoscenza viene comprovata dall'attestato di superamento del relativo esame, previsto dalle norme contenute nel decreto del Presidente della Repubblica 26

luglio 1976, n. 752 e successive modificazioni e integrazioni, oppure accertata da un'apposita commissione dell'azienda in occasione della procedura d'assunzione."

Frau Kury, Sie haben das Wort zur Erläuterung.

KURY: Danke! Wir haben also jetzt mit dem Art. 27 zu unserem Bedauern den Zugang von Nicht-EU-Bürgern zum Dienst im Altersheim ausgeschlossen. Jetzt versuchen wir noch zu retten, was noch zu retten ist, nämlich zumindest jenen EU-Bürgern, die in unseren Altersheimen den Dienst versehen, eine Rechtssicherheit am Arbeitsplatz einzuräumen. Wie Sie wissen, gibt es in Südtirol aufgrund des Autonomiestatuts als Zugangsbedingung zum öffentlichen Dienst drei Hürden. Einmal ist es die proportionale Verteilung zwischen Italienern, Deutschen und Ladinern beim Zugang zum öffentlichen Dienst und zweitens die Voraussetzung, dass jemand im Besitz der Zweitsprachbestätigung ist. Dann gibt es die bestimmte Modalität, wie diese Kenntnis der zweiten Sprache bzw. der beiden Landessprachen nachgewiesen werden muss. Wenn wir aber davon ausgehen, dass es in Südtirols Altersheimen keine Frage ist, ob die Stellen gerecht aufgeteilt sind zwischen Deutschen, Italienern und Ladinern – das ist nicht das Problem -, sondern dass eben ein ganz großer Anteil der Dienste von Polinnen, Tschechinnen, Slowakinnen versehen wird und dass wir diese Menschen brauchen, um den Dienst zu garantieren, dann werden wir uns überlegen müssen wie wir – zumindest jetzt eingeschränkt auf die EU-Bürger -, es schaffen, dass zumindest diese längerfristig den Dienst versehen und damit auch die Lust haben sich einzugliedern, tatsächlich Weiterbildungen zu machen und sich einfach auch in die Situation der Südtiroler Realität einfühlen. Das ist dann auch die Voraussetzung, dass sie mit den alten Menschen mitfühlen können und ein näheres Verhältnis mit ihnen eingehen können.

Jetzt kommen wir zum ersten Vorschlag, um das zu ermöglichen. Selbstverständlich ist es für diese Frauen nicht möglich, oder sehr schwierig, bereits vor der Aufnahme des Dienstes diese Zweitsprachprüfung zu bestehen. Sie schaffen das nicht, denn sie kommen ja vom Ausland und sind natürlich auch darauf angewiesen, möglichst bald eine Arbeitsstelle zu finden und wir sind darauf angewiesen, dass sie so bald wie möglich ihre Arbeit aufnehmen, weil wir sonst keine Menschen zur Verfügung haben, die diese Arbeit ausführen. Ich sage noch einmal etwas, was ich bereits gestern betont habe: Wir sind sehr wohl davon überzeugt, dass Kommunikation auf jeder Ebene wesentlich ist damit sich alte Menschen wohl fühlen. Aber die Frage ist, wie die Kenntnis der Sprache nachzuweisen ist. Darauf bezieht sich jetzt unser Antrag. Gibt es für uns wirklich nur die einzige Möglichkeit, diesen Papierschein und in der Tat manchmal eine „Scheinsprachigkeit“ nachzuweisen oder gibt es eine zusätzliche Möglichkeit, die vielleicht besser auf die Bedürfnisse des Altersheims abgestimmt wäre, um zu schauen, ob die Pflegerinnen in erster Linie, aber das gesamte Personal, nicht doch imstande ist, jene Kommunikation zu gewährleisten, auf die es ankommt, nämlich den Menschen das Gefühl zu geben, dass sie willkommen sind. Den Menschen das Gefühl zu geben, dass man sich bemüht, mit ihnen zu reden, ist manchmal wichtiger als eine ganz korrekte und zum Teil sogar steril gewordene Kenntnis der zweiten Sprache. Im Grunde kommt es schon sehr auf das Herz und auf das Gefühl an. Also im

Unterschied zu dem was Kollege Urzi gestern gefordert hat, nämlich eine Abweichung im Sinne dass es in Ausnahmefällen keinen Nachweis der Kenntnis der Sprachen braucht, sagen wir. Es braucht den Nachweis, allerdings sollte die Möglichkeit, die Kenntnis nachzuprüfen, erweitert werden durch eine vom Betrieb organisierte Prüfung anlässlich des Aufnahmeverfahrens, damit diese besser auf die Bedürfnisse zugeschnitten werden kann.

PRÄSIDENT: Danke! Frau Kollegin Klotz, Sie haben das Wort.

KLOTZ: Ich werde ganz entschieden gegen diesen Artikel stimmen und zwar weil hier eine absolute Illegalität gefordert wird. Die Sprachbestimmungen sind eine der Säulen der so genannten Autonomie, die wir ja nicht für die beste Regelung halten. Aber wenn wir jetzt beginnen, Ausnahmen zu institutionalisieren und zu legalisieren, dann fallen die gesamten Sprachbestimmungen über kurz oder lang. Eine solche Ausnahme zu legalisieren, regelrecht festzuschreiben, würde bedeuten, dass dieser Prozess nicht mehr aufhört. Dass es notwendig ist, weil der Pflegenotstand besteht bzw. weil es besonderen Bedarf gibt, dass die Leute im Ausnahmefall angestellt werden, ist eine Realität. Ich hatte selber im Landtag einen Beschlussantrag eingebracht und der war auch einstimmig angenommen worden, dass in diesen Fällen, wenn also sonst kein Personal zu finden ist, dieses Personal mit den entsprechenden Sechsmontatsverträgen aufgenommen wird und dieses Personal entsprechende Möglichkeiten bekommt, die Sprachen zu lernen. Das war mein Antrag, der ist durchgegangen, dazu stehe ich und ich halte es für gut, dass das gemacht wird. Jetzt aber diese große Schleuse zu öffnen, dass wir sagen, wenn wir den Bedarf haben, dann nehmen wir das Personal auf und von der Zweisprachigkeitsprüfung wird abgesehen, denn eine eigene Kommission des Betriebes überprüft die Kenntnis, ob im täglichen Gebrauch der Sprache dieser besonderen Situation Genüge getan wird. Das ist ein absoluter Präzedenzfall und illegal. Wenn wir diese Schleuse auftun, dann hört das nicht mehr auf. Außerdem Frau Kollegin Kury stellen wir ja fest, dass gerade die Arbeiter und Arbeiterinnen aus der Tschechei, aus Ungarn, aus Polen sich sehr anstrengen, sowohl die deutsche als auch die italienische Sprache zu lernen und sehr häufig schneller die Zweisprachigkeitsprüfung meistern als sehr viele Italiener in Südtirol oder auch sehr viele Südtiroler, die eben des Italienischen nicht so mächtig sind. Das ist eine Realität und es heißt allgemein, dass die Angehörigen slawischer Völker von Natur aus sprachbegabt sind, ich will das dahingestellt lassen. Aber auf der einen Seite spricht man hier von Rechtssicherheit am Arbeitsplatz, aber auf der anderen Seite will man diese Schleuse auftun, die wiederum die Rechtsicherheit der anderen schmälert. Man muss hier eine andere Möglichkeit finden - die EU wird noch näher definieren, welche anderen Voraussetzungen es gibt, da ist nicht nur unser Sprachnachweis, den man aufgrund der Zweisprachigkeitsprüfung erhält, sondern es sollen ja auch andere Prüfungen anerkannt werden. Wir werden noch sehen, welche es sind. Ich würde eher darauf setzen, aber niemals, dass wir hier die Sprachbestimmungen jetzt beginnen auszuhöhlen, denn diese Kette wird zum Fall der Sprachbestimmungen an sich führen.

Deshalb ein ganz klares Nein.

PRÄSIDENT: Gibt es weitere Wortmeldungen? Keine. Dann wird abgestimmt. Wer spricht sich für den Antrag der Abg. Kury aus? Wer ist dagegen? Enthaltungen? Bei 6 Jastimmen, 3 Enthaltungen und dem Rest Neinstimmen ist der Antrag abgelehnt.

Wir kommen zum nächsten Änderungsantrag, Prot. Nr. 851/1, eingebracht vom Abg. Urzì und weiteren Abgeordneten:

Al comma 1, è aggiunta la seguente frase:

“Può essere ammessa una deroga per l’accesso all’impiego, sia pur temporaneo, di personale medico, paramedico e infermieristico a favore di personale non in possesso del requisito dell’attestato di conoscenza della seconda lingua di cui sopra al fine esclusivo di garantire la funzionale e migliore offerta del servizio.”.

In Absatz 1 wird folgender Satz hinzugefügt:

„Für die - auch nur befristete - Aufnahme von ärztlichem und nicht-ärztlichem Personal sowie Krankenpflegern kann für jene Personen, die nicht im Besitz des oben angeführten Zweisprachigkeitsnachweises sind, eine Ausnahmeregelung vorgesehen werden, um einen wirkungsvollen und besseren Dienst zu gewährleisten.“

Zur Erläuterung hat Kollege Urzì das Wort.

URZÌ: Grazie, Presidente. Credo ci sia molto poco da aggiungere, rispetto alle considerazioni che già in precedenza abbiamo svolto, quindi mi richiamo alle argomentazioni che abbiamo sostenuto e che coinvolgono in senso pieno ed assoluto anche il valore di questo emendamento, in rapporto a quanto previsto all’art. 28. Quindi ricordo che si tratta di prevedere una deroga per l’accesso all’impiego, sottolineo sia pur temporaneo, di personale medico, paramedico ed infermieristico anche senza il possesso del requisito dell’attestato di conoscenza della seconda lingua, così come accertato secondo quanto previsto al comma 1 dell’art. 28 e ciò quindi al fine esclusivo di garantire la qualità del servizio, ma anche la possibilità di svolgere il servizio, perché un conto è garantire la qualità ed un conto è poterne garantire la copertura.

Qui si tratta di prevedere quei casi in cui sia necessario garantire in ogni modo la copertura del servizio, al di là della rigidità delle norme imposte che rischiano di non essere solo ed esclusivamente una forma di garanzia, rispetto ad un diritto che abbiamo riconosciuto e che riconosciamo...

PRÄSIDENT: Kollege Urzì, ich bitte um Entschuldigung. Aus Versehen ist dieser Antrag aufgerufen worden. Der gleiche Antrag im Wortlaut ist im Zusammenhang mit dem Art. 27 bereits abgelehnt worden und damit ist dieser Antrag nicht mehr zulässig.

URZÌ: Signor Presidente, la ringrazio per questa sua annotazione, la invito però a svolgere questo tipo di considerazione prima dell’avvio del dibattito e non dopo, alla fine, tanto è vero che avevo concluso...

PRÄSIDENT: Sie haben Recht, aber es war ein Versehen meinerseits.

URZÌ: Capisco perfettamente la sua posizione, signor Presidente, mi permetterà di considerare, perlomeno sull'ordine dei lavori, come il calare questo emendamento in questo contesto, nel contesto dell'art. 28 lo giustifichi anche nel voto, però il suo è un parere insindacabile e quindi non lo voglio sindacare. Contesto solamente il fatto che le osservazioni riguardo all'ammissibilità degli emendamenti siano svolte alla fine della trattazione degli emendamenti, che questo accada al contrario, al principio, in modo da potersene fare una ragione. Grazie, Presidente.

Viene fatto salvo comunque il valore della proposta di testimonianza. Grazie.

PRÄSIDENT: Danke für die Nachsicht. Ich habe ein zweites Versehen zu melden und zwar zum Art. 28 Absatz 2 habe ich nicht den Kommissionstext verlesen. Ich verlese ihn:

2. In den Betrieben in den ladinischen Ortschaften der Provinzen Bozen und Trient ist für den Zugang zum Dienst auch die Kenntnis der ladinischen Sprache erforderlich, die für die Provinz Bozen nach den im Dekret des Präsidenten der Republik vom 26. Juli 1976, Nr. 752 mit seinen späteren Änderungen und Ergänzungen und für die Provinz Trient nach den im gesetzesvertretenden Dekret vom 16. Dezember 1993, Nr. 592 mit seinen späteren Änderungen und Ergänzungen vorgesehenen Modalitäten festgestellt wird.

Darauf bezieht sich auch der nun folgende Abänderungsantrag, Prot. Nr. 851/3, eingebracht vom Abg. Urzì und anderen, der ist zulässig und ich verlese ihn:

Al comma 2, è aggiunta la seguente frase:

“Può essere ammessa una deroga per l'accesso all'impiego, sia pur temporaneo, di personale medico, paramedico e infermieristico a favore di personale non in possesso del requisito dell'attestato di conoscenza della lingua ladina al fine esclusivo di garantire la funzionale e migliore offerta del servizio.”.

In Absatz 2 wird folgender Satz hinzugefügt:

„Für die - auch nur befristete - Aufnahme von ärztlichem und nicht-ärztlichem Personal sowie Krankenpflegern kann für jene Personen, die nicht im Besitz der Bescheinigung über die Kenntnis der ladinischen Sprache sind, eine Ausnahmeregelung vorgesehen werden, um einen wirkungsvollen und besseren Dienst zu gewährleisten.“

Zur Erläuterung hat der Abg. Urzì das Wort.

URZÌ: Grazie, Presidente. Non nascondo la mia sorpresa che questo sia un emendamento ammissibile, comunque trattando una medesima materia ed anche un medesimo ambito, nel senso che anche nel precedente si era discusso dei ladini...

PRÄSIDENT: No.

URZÌ: Come no? E' intervenuto anche il collega Chiocchietti, adesso non è per fare le pulci, non è per invitare a non dichiarare ammissibile un nostro emendamento, ci mancherebbe altro, sono contento, però per onor del vero

debbo riconoscere il fatto che abbiamo discusso abbondantemente, signor Presidente, lei era evidentemente distratto, anche delle condizioni di accesso all'impiego nella valle di Fassa. Ripeto, il collega Chiocchetti è intervenuto addirittura per argomentare delle sue considerazioni, che non condivido, ma che l'aula ha potuto raccogliere come contributo ad un chiarimento.

Non capisco onestamente, signor Presidente, questo strabismo nella valutazione di due emendamenti da noi presentati.

Anche in questo caso credo di dover aggiungere molto poco, in questo caso ci caliamo nella condizione, nella realtà della valle di Fassa, dei comuni ai quali è riconosciuto uno status particolare nell'ambito della provincia di Trento per quanto riguarda le procedure di accesso all'impiego e il discorso vale ed è analogo a quello che vale per la provincia di Bolzano.

Ovvio, è naturale, nessuno contesta il principio per cui il risultato sicuramente storico raggiunto in quel dato territorio di poter ottenere la garanzia di un servizio nella propria madrelingua sia un fatto ineludibile ed incontestabile anche perché sancito da una precisa giurisprudenza. Qui si prevede una cosa diversa, ossia si prevede la possibilità, laddove esistessero strutture in questo ambito nel quale questa giurisprudenza potesse essere calata, ma dove questo personale non potesse essere rintracciato in quel modestissimo ambito territoriale e demografico, costituito dalla valle di Fassa, perché è in quel specialissimo ambito che si possono rintracciare quelle competenze linguistiche alle quali ci riferiamo, ebbene laddove in questo modestissimo ambito territoriale non potessero essere rintracciate le competenze linguistiche necessarie, si potesse guardare anche al di là dei piccoli confini, in modo da garantire il migliore servizio, perché è questo il problema attorno al quale facciamo ruotare il nostro pensiero e la nostra proposta.

È sempre tenendo presente il primario interesse dei cittadini e dell'utenza che si propone di superare forme e vincoli della legge che creano un pregiudizio affinché questo avvenga, ma evidentemente il dialogo è tra sordi e tale è destinato a rimanere. Grazie.

PRÄSIDENT: Danke! Kollege Chiocchetti bitte.

CHIOCCHETTI: Grazie, Presidente. Anche per me questa è l'occasione di aggiungere davvero poco a quanto ho detto prima, data l'ammissibilità di questo ulteriore emendamento.

Solo per ribadire quanto dicevo prima, che questo problema può essere eventualmente ovviato, attraverso quella organizzazione particolare delle prove selettive per l'assunzione di questo tipo di personale all'interno del regolamento che queste strutture sanitarie possono e devono darsi.

Tornando poi a ribadire che per quanto attiene la valle di Fassa, quella struttura non viene minimamente toccata da questa normativa di cui stiamo discutendo. Grazie.

PRÄSIDENT: Es gibt keine weiteren Wortmeldungen. Dann wird über diesen Antrag abgestimmt. Wer spricht sich dafür aus? Wer ist dagegen? Enthaltungen? Bei 2 Jastimmen, 3 Enthaltungen und dem Rest Neinstimmen ist der Antrag abgelehnt.

Es steht der Art. 28 insgesamt zur Diskussion. Bitte, Frau Kury.

KURY: Leider Gottes können wir diesem Artikel nicht zustimmen, weil er ganz einfach Mängel aufweist, die sich sehr negativ auf die Abwicklung der Arbeit in den Altersheimen auswirken. Ich möchte nur noch kurz auf Frau Klotz erwidern, wo wir einen Unterschied sehen zu dem, was Du gesagt hast, Eva. Aus meiner Sicht – und ich bin durch und durch eine Autonomiefreundin – ist es sehr einschränkend, die Art und Weise wie die zweite Sprache oder die Sprachkenntnisse geprüft werden als Säule der Autonomie zu bezeichnen. Ich meine, den Prüfungsmodus als Säule zu bezeichnen. Ich bin der Meinung, dass die Sprachbestimmungen wichtig sind. Ich bin der Meinung, dass es wesentlich, essenziell ist, dass wir in Südtirol unsere Sprache, die zweite Sprache und wenn möglich auch die ladinische Sprache kennen. Aber ich würde mich jetzt nicht darauf versteifen, dass die Kenntnis dieser Sprachen absolut ausschließlich nur durch diese Art und Weise, nämlich durch die hier zitierte, festzustellen ist. Die EU hat gesagt, dass unsere Bestimmung, dass wir nur durch diese Form die Kenntnis der Sprachen feststellen, EU-widrig ist. Es braucht zusätzliche Möglichkeiten, diese Sprache abzuprüfen bzw. zu kontrollieren, weil sie vor allem für EU-Bürger nicht die Möglichkeit der gleichberechtigten Teilnahme gibt, wenn sie an nur einem Ort und nur zu einem bestimmten Zeitpunkt stattfindet. Es braucht äquivalente Titel. Das sagt die EU und eigentlich hätte unsere 6er-Kommission bereits schon längst eine Durchführungsbestimmung ausarbeiten müssen, wo sie diese äquivalenten Titel festsetzt, die mit dem so genannten „patentino“ gleichzusetzen sind, also den Prüfungsmodus ausweitet. Aber mir geht es eigentlich nicht darum. Mir geht es darum, dass die Sprache bedürfnisgerecht beurteilt wird, dass ich also sage, jemand der im öffentlichen Dienst eine gehobene Stelle einnimmt und tatsächlich auf einer bestimmten Sprachebene kommunizieren muss, der muss selbstverständlich diese Sprachebene beherrschen, während ich in der Kommunikation im Altersheim nicht die grammatikalische Korrektheit und die stilistische Geschliffenheit in den Vordergrund stellen würde, sondern die Frage, auf welcher Ebene muss ich kommunizieren, um den Bedürfnissen der alten Leute gerecht zu werden. Das ist einfach etwas anderes. Wenn ich diese Möglichkeit zulasse, dass dies das Altersheim selbst überprüft, bringe ich den Prüfungsmodus näher an die Bedürfnisse heran. Das ist unser Zugang zur Problematik und er unterscheidet sich insofern vom Zugang von Alleanza Nazionale, die sich darauf beschränken zu sagen, wir brauchen in Notsituationen Ausnahmeregelungen. Ich kann das schon auch nachvollziehen, nur empfinde ich das jetzt nicht wesentlich, weil die Ausnahmeregelung haben wir ja schon. Wir haben die Möglichkeit, dass jemand auch wenn er nicht das „patentino“ hat und nicht den Proporzbestimmungen entspricht, einen Werkvertrag von sechs Monaten bekommt. Also insofern erscheint mir der Zusatz von Alleanza Nazionale kein Wesentlicher zu sein, weil er im Grunde genommen nur das festschreibt, was bereits passiert.

Unser Zugang oder unser Vorschlag würde es ermöglichen, dass Leute, die nachgewiesen haben, die Sprache auf der Ebene der Bedürfnisse zu kennen, eine fixe Arbeitsstelle bekommen und da ist der Qualitätssprung drinnen, dass sie die Sicherheit haben und wissen, ich kann hier längerfristig arbeiten, ich bin also motiviert, mich in das gesamte Gefüge des Altersheimes einzuordnen, kann mich bemühen, am guten Gedeihen dieses Betriebes

mitzuarbeiten und selbstverständlich auch bemühen, noch besser mit den Insassen des Altersheims kommunizieren zu können. Das wäre der Qualitätssprung gewesen, aber leider Gottes will man den nicht machen bzw. man setzt wieder ein sehr hoch ideologisiertes Prinzip in den Vordergrund, wobei ich bestimmt nicht die Autonomie in Südtirol reduzieren möchte. Also es muss diese Art der Prüfung sein, sonst ist jemand kein Autonomiefreund – das wäre mir zu wenig und Südtirols Autonomie besteht in meinem Sinn schon darin, dass wir in jedem Augenblick bereit sind, über die Regeln unserer Selbstverwaltung nachzudenken und sie den Bedürfnissen der Menschen anzupassen. Dieser Schritt ist hier ein bisschen schwierig zu machen, weil hier Ideologie vor Bedürfnissen steht. Ohne – für Frau Klotz im Besonderen - jemals auch nur im Geringsten anzweifeln zu wollen, dass die Kenntnis der drei Sprachen wenn möglich wesentlich ist, auch damit Südtirols Autonomie funktionieren kann.

PRÄSIDENT: Danke! Bitte Frau Kollegin Klotz.

KLOTZ: In persönlicher Angelegenheit. Entweder habe ich mich nicht deutlich genug ausgedrückt oder Frau Kury hat es nicht verstanden. Ich habe nicht den Prüfungsmodus als Säule bezeichnet, sondern ausdrücklich die Sprachbestimmungen und habe auch aufgezeigt, dass es ein gefährlicher Präzedenzfall wäre, eine Aushöhlung der Sprachbestimmungen, einer der Säulen der Autonomie, zuzulassen, weil sich das fortsetzen würde. Ich könnte mit Dir mit den praxisnäheren Prüfungen auch einverstanden sein, nur ist es schwierig, denn die Leute, die heute die Prüfung für diesen beschränkten Zweck ablegen, haben morgen diesen Nachweis und damit die Voraussetzung auch in einen ganz anderen Bereich zu kommen und dort beispielsweise auch in eine andere Kategorie, wo ein ganz anderer Prüfungsmodus Voraussetzung wäre um eben – das ist ja die Grundlage – das Recht auf den Gebrauch der Muttersprache zu garantieren. Wir dürfen dieses Recht nicht aus den Augen lassen. Es ist kein Recht der Arbeitnehmer auf Gebrauch ihrer Muttersprache, sondern wir dürfen nicht aus den Augen verlieren, es handelt sich um das Recht der Patienten bzw. derjenigen, die einen Dienst in Anspruch nehmen.

PRÄSIDENT: Danke! Es gibt keine weiteren Wortmeldungen mehr. Dann wird über den Art. 28 abgestimmt. Wer spricht sich dafür aus? Dagegen? Enthaltungen? Bei 7 Gegenstimmen, 4 Enthaltungen und der Mehrheit für den Artikel, ist dieser angenommen.

Art. 29 (Sprachgruppen)

1. In den Betrieben mit Sitz in der Provinz Bozen, sind die Stellen, die entsprechend dem für die Einstellung erforderlichem Studientitel nach Gruppen gegliedert sind, Personen vorbehalten, die ihre Zugehörigkeit zu einer der drei Sprachgruppen erklären bzw. sich einer dieser Sprachgruppen angliedern, und zwar im Verhältnis zur Stärke der Sprachgruppen, wie sie sich aus der letzten amtlichen Volkszählung ergibt, wobei auf das Gebiet, in dem der Betrieb vornehmlich seine Tätigkeit ausübt, Bezug genommen wird.

2. In den Gesuchen um Zulassung zu den Aufnahmeverfahren müssen die Bewerber die Zugehörigkeit zu einer der drei Sprachgruppen entsprechend der bei der letzten allgemeinen Volkszählung abgegebenen Erklärung oder die Angliederung an eine dieser Sprachgruppen erklären und angeben, ob sie die eventuellen Prüfungen in italienischer oder deutscher Sprache ablegen wollen.

Art. 29 (Gruppi linguistici)

1. Gli impieghi presso le aziende aventi sede nella provincia di Bolzano, considerati per gruppi secondo il titolo di studio prescritto per accedervi, sono riservati a soggetti che dichiarino l'appartenenza o l'aggregazione ad uno dei tre gruppi linguistici, in rapporto alla consistenza dei gruppi stessi, quale risulta dalle dichiarazioni di appartenenza rese nell'ultimo censimento ufficiale della popolazione, con riferimento all'ambito territoriale nel quale l'azienda esplica in via principale la propria attività.

2. Nelle domande di ammissione alle procedure di assunzione, i candidati devono dichiarare l'appartenenza ad uno dei tre gruppi linguistici, in conformità alla dichiarazione resa all'ultimo censimento generale della popolazione, ovvero l'aggregazione ad uno dei gruppi stessi, precisando in quale tra le due lingue italiana e tedesca intendono sostenere le eventuali prove d'esame.

Zu diesem Artikel liegen Änderungsanträge vor und zwar die Prot. Nr. 851/4, Nr. 757/5, Nr. 851/5. Wir beginnen mit dem Antrag Prot. Nr. 851/4, eingebracht vom Abg. Urzì und anderen:

Al comma 1 le parole „con riferimento all'ambito territoriale nel quale l'azienda esplica in via principale la propria attività” sono sostituite dalle parole: “con riferimento al territorio comunale o ai territori comunali nel quale o nei quali l'Azienda ha le proprie sedi principali ed eventualmente decentrate”.

In Absatz 1 werden die Worte „wobei auf das Gebiet, in dem der Betrieb vornehmlich seine Tätigkeit ausübt, Bezug genommen wird.“ durch die nachstehend angeführten Worte ersetzt: „wobei auf die Gemeinde bzw. auf die Gemeinden, in der bzw. in denen sich der Hauptsitz und eventuell die Außenstellen des Betriebes befinden, Bezug genommen wird.“

Bitte, Abg. Urzì.

URZÌ: Signor Presidente, la ringrazio per la parola, ma ritengo che su questo emendamento, una volta per tutte, dato che in precedenza abbiamo parlato dei commissari che dovessero rispondere a determinati requisiti, adesso stiamo parlando di qualche cosa di molto più importante, un pacchetto molto più importante e che è quello che riguarda i dipendenti.

Chiedo che l'assessora Stocker, alla quale chiedo un secondo di attenzione, possa rispondere al di sopra di ogni equivoco. Credo che si debba all'aula un chiarimento in ordine alla nostra richiesta.

Perché la legge ha la necessità di fissare norme che non sia soggette ad interpretazioni larghe ed eccessivamente estensive, deve prevedere misure chiare ed inequivocabili. Invece questo passaggio sul quale

noi interveniamo con l'emendamento all'art. 29, la interpretazione la garantisce eccessivamente larga. Si fa riferimento infatti ad una suddivisione degli impieghi per gruppi linguistici, considerando il rapporto proporzionale fra i gruppi stessi, con riferimento all'ambito territoriale nel quale l'azienda esplica la propria attività in via principale. Ma che cosa si deve intendere, questo è il quesito che abbiamo posto, questo è il quesito sul quale noi chiediamo un chiarimento formale in aula, che cosa si deve intendere per esercizio della propria attività in via principale su un dato territorio, quale deve essere questo territorio e che cosa si intende per *in via principale*? Il quesito non è da poco.

Facciamo degli esempi anche reali, signor Presidente, perché se una data struttura come l'istituto Rainerum, che è struttura a tutti nota, forse anche in ambito regionale, con sede nel comune di Bolzano, strutturalmente costruita su un'esigenza del bacino d'utenza del comune di Bolzano, se questa struttura abbia, nonostante questo, previsto nel proprio statuto come proprio ambito di attività dell'intero territorio della provincia di Bolzano, per non escludere alcunché alla propria attività, ebbene cosa si deve intendere? Che la proporzionale che dovrà essere applicata sarà la proporzionale del comune di Bolzano o sarà la proporzionale della provincia di Bolzano? Scusatemi se è poco. Ovviamente si tratta di un calcolo che fa riferimento ad una data consistenza dei gruppi linguistici, in un altro caso un dato che fa riferimento alla consistenza dei gruppi linguistici nel territorio della provincia di Bolzano.

Le condizioni si modificano in senso completo, perché in un caso abbiamo una consistenza per approssimazione di circa il 70% a favore del gruppo linguistico italiano, laddove si consideri il territorio del comune di Bolzano, dall'altra parte abbiamo una consistenza del 26% per il gruppo linguistico italiano e circa del 70% per il gruppo linguistico tedesco. Ovviamente si comprenderà come si tratta di calcoli che vanno ad influire in maniera profonda su quelli che sono gli assetti, l'organizzazione, la composizione degli organici di una determinata struttura.

Allora, signor Presidente, credo che su questo un chiarimento ci debba essere, perché giocare sull'equivoco e trascinare questo equivoco per tutta la durata della nostra discussione sul disegno di legge non giova a nessuno, non giova alla chiarezza che la legge deve avere, che deve essere assolutamente affermata attraverso un testo limpido e trasparente, non giova a coloro che saranno i futuri fruitori, giova solamente a coloro che vogliono giocare al gioco delle tre carte. Per cui far passare un testo che si presta ad ampie interpretazioni, per poi poterlo utilizzare a proprio uso e consumo, laddove si ritenesse più opportuna una interpretazione piuttosto che un'altra.

Allora credo, signor Presidente, che su questo noi abbiamo bisogno di alzare il tiro, in termini politici e l'attenzione da parte dell'aula, ma soprattutto del senso di responsabilità da parte della Giunta regionale.

Su questo chiedo inderogabilmente, anche appassionatamente se è possibile, all'assessore competente parole chiare ed anche rispetto alle genti che abbiamo portato all'attenzione dell'aula, in modo che sulla base degli esempi altrettanto chiari si possa formare un proprio giudizio.

Chiedo una modifica del testo, perché il testo, così come è formato, non è chiaro, chiedo che il testo preveda il riferimento all'applicazione della proporzionale, che faccia riferimento – chiedo scusa per il gioco di parole – alla proporzionale dei comuni in cui l'azienda abbia la propria sede principale ed

eventualmente abbia anche le proprie sedi decentrate. Se una sede è nel comune di Termeno ed ha una propria struttura e se la struttura è insediata nel comune di Termeno e quindi primariamente quella struttura svolge un impegno a favore di quella comunità e di quel comune, ebbene c'è la necessità che alla proporzionale di quel comune si faccia riferimento per tutti gli obblighi successivi, ma questo deve valere, viceversa, per altre strutture che abbiano sede altrove.

E' più facile e naturale, signor Presidente, che strutture che hanno sede principale nel comune di Bolzano, in via di principio rivolgano la loro attività alla provincia tutta, ma se l'applicazione di questo principio significa ridurre una proporzione dal 70% al 26%, mi comprenda, evidentemente un problema si pone ed è un problema pesante e grave.

Nel passato questo tipo di confronto e discussione che si è svolta in altri ambiti, per esempio ricordo il confronto acceso che aveva visto i primis coinvolta l'azienda energetica e si era arrivati ad una soluzione che teneva conto delle obiezioni che anche in questa sede, sulla materia delle IPAB e delle future aziende noi riteniamo di porre.

Chiedo, signor Presidente e concludo, all'assessore una risposta rispetto alla domanda sull'istituto Rainerum, per esempio, in modo che sia chiaro ed inequivocabile l'interpretazione che l'assessorato e la Giunta dà di questo passaggio di legge, anche se rimane la perplessità generale sul fatto di come comunque la legge abbia la necessità di avere un testo che non si presti ad interpretazioni, ma che sia leggibile da tutti allo stesso, unico modo. Grazie.

PRÄSIDENT: Gibt es weitere Stellungnahmen?

Der Regionalausschuss, Frau Assessorin Stocker, hat das Wort.

STOCKER: Danke, Herr Präsident! Ich möchte auch hier das noch ein für alle Mal klären, auch wenn ich dazu bereits Stellung genommen habe. Es ist ganz klar, dass in den Statuten der jeweiligen Alters- und Pflegeheime vorgesehen wird, welches das Einzugsgebiet ist, d.h. welches das Gebiet ist, in dem der Betrieb vornehmlich seine Tätigkeit ausübt, d.h. gleichzeitig das Einzugsgebiet für die Gäste des Altersheimes festlegt. Das ist nicht willkürlich gesetzt, das wird auch nicht gesetzt, um irgendein Spiel mit Sprachgruppen zu machen, sondern das hat mit etwas viel Ernsthafteren zu tun nämlich mit dem Recht dieser Menschen, im Altersheim dann unterzukommen, einen Platz zu haben. Insofern denke ich, dass es richtig ist, dies als Bezugspunkt auch für den Proporz zu nehmen, für die Aufteilung der Sprachgruppen, was den Verwaltungsrat und dergleichen betrifft. Ich möchte auch anmerken, dass es hier keine Änderung gibt. Das war bereits bis jetzt so. In den Statuten ist bis jetzt auch schon vorgesehen, welches das Einzugsgebiet ist, worauf sich somit der Proporz bezieht. Wir haben keine Probleme gehabt - das kann ich dem Kollegen Urzì versichern - und somit wird es auch in Zukunft keine größeren Probleme geben und es ist sicher, ganz sicher nicht Anlass hier daraus eine Questio in diesem Ausmaß zu machen wie er es tut. Ich denke, wir sollten froh sein, dass das bis jetzt sehr gut geklappt hat und es keine größeren Probleme gegeben hat. Die Statuten werden sicher diesbezüglich nichts verändern, sondern sie werden mehr oder weniger das Einzugsgebiet beibehalten, wie sie es bisher hatten und somit diesen Menschen das Recht geben, in den

Altersheimen unterzukommen. Ich weiß nicht, worauf die Statuten des Rainerums Bezug nehmen. Ich kenne das Statut des Rainerums jetzt nicht so, dass ich sagen kann.... Ist es die Provinz Bozen? Dann wird der Proporz der Provinz Bozen gelten und somit auch das Recht, dass dort Menschen Aufnahme finden, wie es der Proporz der Provinz Bozen vorsieht.

PRÄSIDENT: Danke! Damit kommen wir zur Abstimmung über diesen Antrag. Wer spricht sich für den Antrag des Abg. Urzi aus? Wer ist dagegen? Wer enthält sich der Stimme? Bei 5 Jastimmen, 3 Enthaltungen und dem Rest Neinstimmen ist der Antrag abgelehnt.

Der nächste Antrag, Prot. Nr. 757/5, eingebracht von der Abg. Kury und anderen lautet:

Dem Absatz 1 des Art. 29 wird folgender Satz angefügt:

„Sollten auf Grund dieser Regelung Stellen unbesetzt bleiben, die für die reibungslose Abwicklung des Dienstes erforderlich sind, so kann der Betrieb mit begründeter Maßnahme von vorgenanntem Verhältnis abweichen“.

Al comma 1 dell'articolo 29 è aggiunta la seguente frase:

“L'azienda può derogare a tale consistenza con apposito provvedimento motivato, qualora i posti rimangano vacanti a causa della presente disposizione e sia necessario coprirli onde poter garantire un buon servizio.”

Abg. Dello Sbarba, Sie haben das Wort.

DELLO SBARBA: Grazie, Presidente. Intanto per dire che il testo in italiano ha una traduzione non esatta, nel senso che, onde poter garantire un buon servizio, la traduzione esatta dovrebbe essere: affinché il servizio possa funzionare senza ostacoli. Qui si tratta di garantire la funzionalità del servizio, sarebbe bellissimo poter garantire un buon servizio, il problema è che una troppo rigida applicazione delle norme della proporzionale blocca il servizio nei suoi minimi elementi di funzionamento, ricercando personale diviso secondo la proporzionale e non trovandolo, che cosa succede in provincia di Bolzano? Succede che i posti disponibili restano vuoti, restano non coperti e come vengono coperti? Vengono coperti con personale o a tempo determinato o attraverso l'esternalizzazione a cooperative, alcune delle quali sono finite sui giornali, perché usavano lo stesso personale per otto ore su un turno su una casa di riposo e per le successive otto ore per un turno su un'altra casa di riposo, facendo finta che fossero due lavoratori diversi e questo è stato uno scandalo su cui ha indagato anche la Procura della Repubblica.

Quindi una parte di personale che non viene coperto per colpa della proporzionale, perché non si trovano quelli con il gruppo linguistico giusto, perché non si trova gente della nostra provincia che va a fare questo lavoro, viene coperto da personale a tempo determinato o da esternalizzazioni a cooperative, le quali sono fatte da persone che vengono da paesi extraeuropei e la quota che oggi non è coperta del personale delle case di riposo in provincia di Bolzano è il 40%, cioè quattro persone su dieci lavorano in termini precari dentro le strutture della provincia di Bolzano.

Allora noi proponiamo in questa situazione di poter derogare e poter assumere a tempo indeterminato anche in deroga alla proporzionale. Perché questo? Perché questo 40% di personale che è condannato alla precarietà e

che sa di non poter mai diventare fisso, è un personale che si perde subito dopo, che sta alcuni mesi e poi appena ha la possibilità di andare a lavorare in Lombardia o in Veneto si sposta immediatamente in questi settori.

Ci sono infermieri che hanno fatto in provincia di Bolzano sei mesi, un anno, che hanno conseguito attestati di formazione e che poi usano questi attestati di formazione in Lombardia ed in Veneto appena si apre un posto di lavoro, perché sanno benissimo che da noi non potranno mai rimanere.

Questo è uno spreco per la Provincia, la Provincia forma personale che le scappa immediatamente di mano. Allora noi diciamo che si possa derogare alla proporzionale e quindi assumere a tempo indeterminato personale che non corrisponde ai canoni della proporzionale, magari personale di lingua tedesca quando sarebbe da assumere solo un italiano o personale di lingua italiana quando sarebbe da assumere solo un tedesco, oppure anche personale disponibile, che non è né italiano né tedesco.

Qui vengo un po' incontro al discorso che faceva ieri il cons. Urzì che mancavano i criteri, qui noi abbiamo stabilito alcuni criteri: Si può derogare con provvedimento motivato, quindi non a caso; se nessuno "giusto" occupa il posto, se questo posto è vacante e quindi finisce nel precariato; se è necessario fare questo per garantire il minimo di servizio. Se ci sono queste tre condizioni noi riteniamo che l'applicazione rigida della proporzionale abbia l'effetto opposto a quello che vuole avere, cioè un elemento di eccessiva rigidità porta al precariato strutturale e porta alla perdita continua di capacità professionali ed anche di risorse da parte della provincia.

Quindi non è l'abbattimento della proporzionale, è una delega molto motivata, molto ristretta che però ci sembra qualcosa di essenziale per non essere ipocriti con noi stessi, per non stare lì ad agitare bandiere di grande rigidità istituzionale, che poi in realtà creano una situazione di precariato e di violazione pratica della proporzionale solo in perdita, almeno qui la regoliamo questa violazione della proporzionale e tratteniamo qualcosa delle risorse che spendiamo.

PRÄSIDENT: Danke! Kollege Urzì, bitte.

URZÌ: Grazie, Presidente. Condivido le precisazioni che il collega Dello Sbarba ha svolto in ordine alla precisa indicazione delle condizioni che devono essere garantite, affinché si possa procedere all'applicazione della deroga ed è proprio questo il punto dal quale noi partiamo per considerare una eventuale deroga, una condizione considerabile ed accettabile, superando quella che è una condizione generale, una regola che pure è posta, una regola per dare un ordine ad un ambito, la deroga per prevedere le condizioni speciali che dovessero verificarsi e che non permettono di essere risolte attraverso l'applicazione della regola.

Allora nel caso specifico, quello indicato dai colleghi che hanno illustrato l'emendamento attraverso le parole del collega Dello Sbarba, si prevede la deroga per risolvere un problema legato ad una vacanza, non c'è la necessaria copertura del servizio, quindi la mancanza di adeguata copertura del servizio procura un disservizio, l'utenza lamenta una adeguata attenzione che gli sarebbe dovuta, ebbene bisogna provvedere a risolvere il problema, si provvede attraverso una deroga.

Quindi il mio personale parere a questo riguardo è favorevole, considerando tutta la diversa gamma di possibilità che questo emendamento potrebbe produrre, laddove approvato e presentato dai colleghi proponenti, ossia la deroga all'applicazione del principio proporzionale può riguardare i diversi gruppi linguistici ed oltre, ma attiene il principio sovraordinato e che dobbiamo avere comunque presente sopra ogni altra cosa, che è quello della migliore ed efficace offerta del servizio.

Quindi il mio personale parere su questo emendamento è assolutamente favorevole. Grazie.

PRÄSIDENT: Danke! Gibt es weitere Wortmeldungen? Kollege de Eccher, bitte.

de ECCHER: Volevo solo riprendere un passaggio del collega Dello Sbarda, sulle cooperative ha usato l'espressione: sono fatte da extracomunitari. Voglio sottolineare per l'ennesima volta che non è così, le cooperative sono organizzate e fanno capo a soggetti conosciuti, di un'area politica ben definita, che poi realizzano forme di sfruttamento nei confronti di lavoratori italiani e stranieri. Questo è il quadro, bisogna averne conoscenza piena.

PRÄSIDENT: Es gibt keine weiteren Wortmeldungen mehr. Dann stimmen wir über den Antrag ab. Wer stimmt dafür? Dagegen? Enthaltungen? Bei 10 Jastimmen, 3 Enthaltungen und dem Rest Neinstimmen ist der Antrag abgelehnt.

Der nächste Antrag, eingebracht von den Abg. Urzì, Holzmann, de Eccher und Minniti, Prot. Nr. 851/5, hat folgenden Wortlaut:

Al comma 1, è aggiunta la seguente frase:

“Possono essere ammesse deroghe rispetto alle disposizioni di cui al presente comma, per l'accesso all'impiego di personale medico, paramedico e infermieristico, al fine esclusivo di garantire la migliore e più funzionale offerta del servizio”.

In Absatz 1 wird folgender Satz hinzugefügt:

„Für die Aufnahme von ärztlichem und nicht-ärztlichem Personal sowie Krankenpflegern kann von der in diesem Absatz enthaltenen Bestimmung abgewichen werden, um einen wirkungsvollen und besseren Dienst zu gewährleisten.“

Wünscht jemand das Wort dazu? Kollege Urzì.

URZÌ: Non distinguo il suo modo di distinguere emendamenti ammissibili da emendamenti non ammissibili, sono felice che in questo caso l'emendamento sia dichiarato ammissibile. Sono felice proprio perché ci permette, signor Presidente, di tornare su un principio che è stato già affermato, è quello che prevede per alcune categorie, specificamente individuate, cioè per medici, paramedici ed infermieri, al fine di garantire la migliore e più funzionale offerta del servizio, la deroga rispetto al principio dell'assunzione attraverso il proporzionale.

Su questo mi sono già trattenuto e quindi ritengo che, perlomeno per quanto attenga al personale medico, paramedico ed infermieristico, che è quello di maggiore impatto rispetto all'utenza, che richiede sicuramente dei

buoni gestori e amministratori della struttura, chiede soprattutto un ottimo infermiere, chiede soprattutto un ottimo paramedico, chiede soprattutto un'ottima assistenza medica, credo che almeno su questo delimitato ambito di categorie si possa e si debba prevedere la deroga, nel rispetto delle condizioni che abbiamo già in precedenza esposto.

Quindi è un appello che si fa all'aula nell'interesse dei cittadini utenti.

PRÄSIDENT: Die Anträge sind zulässig, weil sie immer wieder in einem anderen Zusammenhang gestellt sind, obwohl wir seit einem Tag mehr oder weniger immer zum gleichen Thema diskutieren.

Gibt es weitere Stellungnahmen? Dann wird abgestimmt. Wer ist für den Antrag des Abg. Urzi? Wer ist dagegen? Enthaltungen? Bei 12 Jastimmen, 1 Enthaltung und dem Rest Neinstimmen ist der Abänderungsantrag abgelehnt.

Gibt es zum Art. 29 Wortmeldungen? Bitte, Kollege Urzi.

URZÍ: Signor Presidente, sono fortemente dispiaciuto per la mancata considerazione che si è avuta rispetto all'ultimo passaggio, che è stato oggetto di dibattito, ho apprezzato molto peraltro i rilievi del collega de Eccher, che hanno puntualizzato ancora una volta quello che è un equivoco che ruota attorno al ruolo, alle funzioni che le cooperative svolgono. Non voglio ripetere ciò che è già stato detto, che è a verbale e che faccio mio.

Voglio fare un passo indietro, signor Presidente. L'ultimo scivolone che abbiamo compiuto, che riguarda la mancanza di considerazione sulla possibilità di deroghe in casi particolari e di emergenze riguardo il principio della proporzionale, ma c'è soprattutto ed in primo luogo il passaggio pesantissimo che riguarda il riferimento all'ambito territoriale delle future aziende.

Signor Presidente, avevo chiesto un chiarimento all'assessora Stocker, questo chiarimento ne lo ha fornito, le sono grato di questo, almeno tutto avviene nella massima trasparenza, ma il chiarimento è terrificante, terribile per le conseguenze che produce.

Avevo chiesto non a caso una indicazione, una considerazione su quanto possa essere ritenuto da scrivere al futuro dell'istituto Rainerum, che svolge pure un compito di ospitalità nei confronti dei giovani che per motivo di studio abbiano necessità di ottenere una ospitalità ed un'assistenza in caso di particolari situazioni di bisogno. Oggi non possiamo più dire che ci sia, come è stato nel passato, un fenomeno di immigrazione dalla valle di Inarco, piuttosto che dalla val Pusteria, piuttosto che da altre parti del territorio provinciale verso il capoluogo e da parte di numeri significativi di studenti che abbiano la necessità di poter accedere allo studio in un ambiente che glielo permetta, il Rainerum nasce per questo, nasce all'insegna del motto di Don Bosco, per accogliere i giovani, per crescerli, educarli alla vita, ma anche alla cultura ed ha svolto una sua funzione che è durata nel tempo, che ha abbracciato un intero secolo, che ha significativamente supportato la comunità a cui faceva riferimento nel corso di tanti anni ed anche in situazioni di enorme e gravissima difficoltà.

Nella nostra memoria si deve necessariamente anche ritornare a momenti drammatici e gravi della seconda guerra mondiale, quando l'istituto Rainerum fu bombardato e completamente distrutto dai bombardamenti alleati e faticosamente ricostruito sulla forza della volontà di offrire, tornare ad offrire per

i giovani della comunità di riferimento un punto importante di cultura e di crescita e di educazione ai valori civili.

Ebbene, signor Presidente, oggi con un colpo di spugna si rischia di cancellare tutto questo patrimonio e questa realtà, perché se è vero come è vero che la legge fissa i principi, poi questi principi dovranno essere tradotti in realtà e se è vero come è vero che si ritiene che queste strutture dovranno da domani applicare la proporzionale nella composizione dei propri organici, la dovranno applicare in maniera formalistica, in maniera rigida, secondo quello che è il principio dettato ed il principio dettato anche per l'istituto Rainerum e l'azienda futura fanno riferimento all'applicazione di una proporzionale che tenga in considerazione il dato provinciale.

Con questo giustifico la mia affermazione per cui si cancella con un colpo di spugna una storia di un secolo. Si ritiene, per quanto riguarda l'istituto Rainerum, discorso analogo lo potremmo svolgere per altre strutture, si afferma il principio per cui l'applicazione formalistica di un principio di legge stravolge quella che è una tradizione, un tradizionale orientamento verso una comunità, che è la comunità di lingua italiana della nostra provincia e tutta un'altra serie di considerazioni che sono conseguenti e che sono facilmente desumibili da ciò che ho già avuto occasione di affermare.

Signor Presidente, il fatto che l'assessora Stocker, sgombrando il campo da ogni equivoco, abbia affermato che nel caso da noi citato ad esempio, l'istituto Rainerum, dovrà applicare la proporzionale della provincia di Bolzano, quindi il 70% ed il 25% per intenderci, rappresenta un dato politicamente rilevante, di portata estremamente rilevante da un punto di vista culturale e sociale nell'ambito della città di Bolzano. È proprio nell'ambito della città di Bolzano che in questi ultimi anni, al di là dell'antica tradizione a cui mi sono riferito e che faceva riferimento ad un contesto sociale, economico profondamente modificatosi nel tempo, per cui all'istituto Rainerum faceva riferimento la comunità italiana di Vipiteno, piuttosto che quella di San Candido, di Malles Venosta, ma oggi non è più così, perché l'istituto Rainerum è una struttura al servizio della città di Bolzano e concludamene al servizio della città di Bolzano, ebbene attraverso la applicazione pedissequa del dettato della legge che stiamo formando, andremo ad applicare ad una struttura che per "vizio" "d'origine ha previsto come ambito principale di attività l'ambito provinciale, la proporzionale non tanto del comune di Bolzano, che è l'ambito veramente principale e concreto di riferimento dell'attività dell'istituto, ma la proporzionale della provincia di Bolzano.

Ovviamente questo significa andare ad incidere in profondità dell'essenza stessa, nella struttura stessa, nella qualità stessa di una realtà culturale che storicamente è stata al servizio della comunità di lingua italiana della provincia di Bolzano.

Credo si abbia la necessità, signor Presidente, di fermarsi a riflettere, se non lo si vuole fare ci si assume una responsabilità pesante, di fronte alla quale saremo posti, ma sarà posto il legislatore regionale nel suo complesso, saranno posti coloro che hanno introdotto le premesse, affinché questo scempio potesse verificarsi.

Il testo della legge, signor Presidente, lascia alla discrezionalità di coloro che ne saranno interpreti l'applicazione più o meno estensiva e quindi più o meno favorevole all'una o all'altra parte. Io escluderei subito l'una parte e

penserei subito al favore che verrà fatto all'altra parte, se è vero come è vero che le prime conseguenze che siamo chiamati a rilevare garantiscono ambiti e spazi di manovra eccessivamente liberali ed eccessivamente penalizzanti per un gruppo linguistico, penalizzanti per il gruppo linguistico italiano.

In questo senso avrebbe la necessità questo articolo di essere cassato e di essere riproposto, magari successivamente, in una forma che tenga conto della reale dimensione dell'azienda a cui si fa riferimento e del reale ruolo che l'azienda avrà rispetto al territorio ed ambito di intervento rispetto al territorio. Era per questo, signor Presidente, che noi avevamo presentato un emendamento che faceva riferimento ad un criterio, rispetto al quale non ci fosse possibilità di interpretazione alcuna, che era quello legato alla sede principale dell'azienda ed eventuali sedi decentrate. Per cui un'azienda insediata nel comune di Termeno, naturalmente si trovava nella condizione di dover applicare una proporzionale legata alla proporzionale del comune di Termeno e non alla proporzionale sulla base di una somma aritmetica del dato percentuale della proporzionale dei comuni dell'immediato circondario, senza un criterio chiaro che possa stabilire quali altri comuni, se quello di Ora o quello di Egna, piuttosto che quello di Salorno o Cortina sulla strada del vino.

Chi stabilirà tutto questo? Questo verrà stabilito dallo statuto della struttura, un bene che questo possa accadere anche se come abbiamo citato nel caso dell'istituto Rainerum questo riferimento non è un riferimento che ci permette di superare l'obiezione, perché se è vero, come è vero, che laddove lo statuto prevedesse un ambito principale e ben definito e chiaro e quindi non suscettibile di interpretazioni e per esempio il territorio di uno o più comuni e definisse questo ambito in maniera precisa, senza null'altro, potremmo intenderci e potremmo dare il nostro assenso all'interpretazione che la Giunta ha voluto dare di questo passaggio.

Questo non accade, signor Presidente, se è vero come è vero che in altri casi invece l'ambito territoriale è genericamente definito quello della provincia di Bolzano, in altri casi invece lo si lascia al campo delle interpretazioni, non so se del legislatore, non so se del burocrate interprete della legislazione, piuttosto che degli amministratori delle aziende cui facciamo riferimento.

Un solo dato è certo – concludo signor Presidente – che da questo passaggio di legge discenderanno conseguenze fortemente penalizzanti, negative e discriminatorie per la comunità linguistica italiana in provincia di Bolzano e questo è un dato negativo, che va sottolineato con forza, censurato e denunciato ed è per questa ragione che si voterà convintamente e fortemente contro l'art. 29. Grazie.

PRÄSIDENT: Danke! Abg. Seppi, Sie haben das Wort.

SEPP: Grazie, signor Presidente. Una domanda precisa all'assessore, dove il comma 2 dell'articolo fa riferimento alla volontà o all'intendimento di quale lingua intenderebbe farsi carico come esame l'eventuale candidato e quindi prevedendo di eventuale prova di esame interno per la conoscenza della seconda lingua.

Assessore, non capisco questo passaggio, considerato che l'articolo precedente dice chiaramente che la conoscenza della seconda lingua deve essere riconosciuta sulla base del superamento dell'esame, insomma sulla famosa legge attualmente in vigore che riguarda il patentino di bilinguismo. Per cui non ho capito se uno ha il patentino di bilinguismo per quale ragione debba dichiarare, in fase di ammissione alla domanda di assunzione in quale lingua intenda sostenere le eventuali prove di esame. Queste prove di esame le fa l'IPAB? Ma se ha già in mano il patentino, per quale ragione deve sostenere le prove di esame?

Detto questo, caro cons. Urzì e cari colleghi del gruppo Verde, devo dirvi che è davvero penoso, dopo avere condotto dalla parte destra delle battaglie, non solo qua, ma in Parlamento nazionale contro la proporzionale, siete appena usciti voi Verdi dalla commemorazione nei confronti dell'ex consigliere Langer, è davvero penoso dover oggi dibattere in quest'aula sulla possibilità o meno di fare delle deroghe, sulla possibilità o meno quindi di creare delle condizioni di migliore servizio andando ad elemosinare una situazione, verso la quale ampie posizioni della sinistra, rappresentate da Langer, ampie posizioni della destra, rappresentate ai suoi tempi da Giorgio Almirante, combatterono strenuamente. Sicuramente non per avere delle condizioni miserevoli e piagnucolose di deroga all'interno di determinate strutture o di determinate leggi, ma chiedendo l'abrogazione dell'aberrazione statutaria, che è il razzismo e la xenofobia all'interno dello statuto di autonomia con questa norma, che concede l'assunzione di extracomunitari e non concede l'assunzione di italiani o di tedeschi, nel momento stesso in cui non fosse giustificata, per la proporzionale, la loro assunzione.

È davvero miserevole che si possa fare una battaglia di retroguardia di questo genere, nel momento stesso in cui la battaglia non dovrebbe nemmeno essere più affrontata in questi termini, ma doveva essere affrontata in termini più pesanti, più precisi, non sicuramente contro deroghe, ma contro la proporzionale stessa, perché è un'offesa al diritto, è un'offesa ad una differenziazione tra appartenenti a due gruppi linguistici diversi ed è un'offesa stessa al buon senso. Come il caso di Bronzolo, un sindaco di Bronzolo si dichiara tedesco nel momento in cui ha nome e cognome, scuola e condizione italiana, quindi una legge che lascia lo spazio che si vuole, per poter dichiarare ciò che si vuole in piena e totale ipocrisia se si volesse.

Quindi una legge che è al di fuori della storia, è al di fuori delle regole, è al di fuori di ogni concezione che possa oggi definirsi civile e politicamente accettabile.

Quindi non accetto nemmeno la discussione sulla proposta di Urzì, chi ha fatto grandi battaglie, chi ha fatto battaglie contro un'istituzione non può oggi essere qui a chiedere di elemosinare condizioni di favore o di sfavore all'interno di una situazione di questo tipo. Non è sicuramente questo sul tappeto, sul tappeto è la proporzionale e la proporzionale è un'aberrazione, caro cons. Heiss, non mi devi guardare in questo modo. Dovreste vergognarvi di aver fatto una commemorazione a Langer, come l'avete fatta, per poi venire in aula ad elemosinare compromessi con una SVP arroccata sulle sue posizioni- ed è evidente che lo sia – o con una destra oggi al governo che viene a dire: ma noi siamo autonomisti. Mi riferisco all'on. Contento – contento di cosa non so, mi sia consentita la battuta – che viene a Bolzano a dire: ma come, noi

non siamo autonomisti abbiamo perfino fatto una proposta di legge nella quale se la provincia autonoma di Bolzano, quindi se la SVP non è d'accordo non si può muovere nulla! Peggiorando di molto ancora quelle che erano le situazioni previste nei governi di centrosinistra.

Allora ritengo davvero che questa battaglia fatta da questi due fronti, da quelli che dovrebbero essere o che hanno l'ambizione di dichiarare di essere i precursori o i post precursori di una determinata battaglia politica e non lo sono più, o quelli che sono andati a commemorare Langer devono davvero vergognarsi per questo tipo di elemosina, per questo tipo di mendicio politico che nulla ha a che vedere con i grandi ideali, con le grandi posizioni, con le grandi battaglie di giustizia sociale e di giustizia politica. Grazie.

PRÄSIDENT: Danke! Kollege Morandini, bitte.

MORANDINI: Grazie, Presidente. Questo art. 29 richiama un problema su cui l'aula si è già intrattenuta frequentemente in queste ultime ore di dibattito, voglio solo lasciare una breve riflessione relativamente agli effetti che l'applicazione della proporzionale fa ricadere su alcune realtà, in particolare su quella che è stata poco fa ricordata in uno degli ultimi interventi e cioè l'istituto Rainerum. Poiché conosciamo queste realtà e sappiamo quale tipo di prezioso lavoro sul piano didattico, educativo, formativo fanno in termini esclusivamente di personale da sempre di lingua italiana, l'applicazione della "Proporz" con riferimento anziché all'ambito del comune di Bolzano, ma a quello della provincia, stravolge totalmente questo assetto.

Vorrei rappresentare ai colleghi della provincia autonoma di Trento che si sta approvando qualcosa di clamoroso. Faccio presente e mi appello anche al Presidente del Consiglio, che un conto è applicare la proporzionale con riferimento ad alcune IPAB, cito l'istituto Rainerum di Bolzano, con riferimento all'ambito della provincia stessa, dove questo ha un peso molto più forte in termini di personale di lingua tedesca all'interno di certe istituzioni ed un conto è applicarlo sulla realtà in cui l'istituto stesso va ad operare da anni ed è la realtà del comune di Bolzano.

Allora se si applica, come è nella proposta della Giunta, la proporzionale con riferimento a questa istituzione, cioè il Rainerum, facendo riferimento alla provincia di Bolzano si va a stravolgere l'intero assetto dell'istituto. Naturalmente mi si dirà: con riguardo al personale dirigenziale, personale amministrativo, tecnico, però questo sconvolge tutto l'assetto.

Quindi vorrei far riflettere su questo sia la Giunta, sia la maggioranza, perché si va a stravolgere il lavoro di una istituzione, un lavoro plurisecolare di una istituzione che da anni lavora in quella provincia, fa un prezioso servizio di tipo formativo didattico culturale, e che in questo caso, applicando la proporzionale con riferimento alla provincia Bolzano, anziché al comune che invece è la realtà in cui esso opera, porta ad effetti disastrosi, quali quelli che ho cercato velocemente di evidenziare.

PRÄSIDENT: Danke! Gibt es weitere Wortmeldungen? Keine. Dann wird über den Art. 29 abgestimmt. Wer spricht sich dafür aus? Dagegen? Enthaltungen? Bei 8 Gegenstimmen, 1 Enthaltung und dem Rest Jastimmen ist Art. 29 genehmigt.

Art. 30
(Unvereinbarkeit, Häufung von Ämtern und Aufträgen)

1. Die Unvereinbarkeit und Häufung von Ämtern werden unter Berücksichtigung der gesetzlichen Bestimmungen durch die Personalordnung geregelt.

2. Der Betrieb kann das eigene Personal dazu ermächtigen, mit den Vertretungsvereinigungen der Betriebe auf Landesebene auch während der Arbeitszeit zusammenzuarbeiten, wobei genannte Vereinigungen anstelle der Betriebe für die Entgelte dieser Tätigkeit aufkommen.

3. Falls Tätigkeiten ohne die vorgeschriebene Ermächtigung ausgeübt werden oder das jeweilige Ausmaß derselben überschritten wird, ist das für die eventuell ausgeübten Tätigkeiten geschuldete Entgelt – vorbehaltlich schwerwiegenderer Strafen und unbeschadet der disziplinarrechtlichen Haftung – seitens der zur Zahlung verpflichteten Vereinigung oder – sollte die Auszahlung bereits erfolgt sein – seitens des Empfängers des Entgeltes auf ein Einnahmenkonto des Haushaltes der jeweiligen Verwaltung, der der Bedienstete angehört, zu überweisen, um in den Produktivitätsfonds bzw. in gleichwertige Fonds zu fließen.

4. Im Rahmen der Pflichten laut dem Verzeichnis der Tätigkeiten und der Aufträge der öffentlichen Bediensteten sind die öffentlichen bzw. privaten Rechtssubjekte verpflichtet, der jeweiligen öffentlichen Verwaltung die Aufträge zu melden, die sie Bediensteten derselben erteilen. Ferner sind in Zusammenhang mit diesen Auftragserteilungen jährlich sowohl die entrichteten Entgelte als auch die darauf folgenden Änderungen bezüglich der Ausführung der Aufträge mitzuteilen.

CHIOCCHETTI:

Art. 30
(Incompatibilità, cumulo di impieghi e incarichi)

1. Il regolamento per il personale, nel rispetto della legge, disciplina i casi di incompatibilità e cumulo di impieghi.

2. L'azienda può autorizzare il personale a prestare la propria collaborazione, anche in orario d'ufficio, alle associazioni provinciali rappresentative delle aziende, che provvedono alla retribuzione dell'attività svolta in alternativa alle amministrazioni.

3. In caso di svolgimento di attività senza aver ottenuto l'autorizzazione prescritta o in violazione dei relativi limiti, salve le più gravi sanzioni e ferma restando la responsabilità disciplinare, il compenso dovuto per le prestazioni eventualmente svolte deve essere versato, a cura dell'erogante o, in difetto, del percettore, nel conto dell'entrata del bilancio dell'amministrazione di appartenenza del dipendente per essere destinato ad incremento del fondo di produttività o di fondi equivalenti.

4. Ai fini della compiuta attuazione dell'anagrafe delle prestazioni e degli incarichi dei pubblici dipendenti, i soggetti pubblici o privati che conferiscono un incarico al dipendente pubblico sono tenuti a darne comunicazione all'amministrazione di appartenenza. Sono altresì comunicati, in

relazione a tali conferimenti di incarichi in ragione d'anno, sia i compensi corrisposti sia i successivi aggiornamenti inerenti l'espletamento dell'incarico.

PRÄSIDENT: Werte Kolleginnen und Kollegen! Es gehen laufend Nachrichten ein, dass es in London in der U-Bahn und anderen öffentlichen Einrichtungen mehrere schwere Explosionen gegeben hat. Es wurden mir auch entsprechende Mitteilungen von Kolleginnen und Kollegen hinterbracht. Ich merke auch die Unruhe, die hier im Plenarsaal dadurch entstanden ist. Im Augenblick ist es sinnvoll, diese Ereignisse im Gedächtnis zu behalten und die Entwicklung zu verfolgen. Es ist noch nicht ganz klar, ob es sich tatsächlich um Attentate handelt. Wir haben hier im Präsidium davon Kenntnis und sobald sichere Nachrichten da sind, werde ich das Plenum darüber informieren.

Bitte, Kollege de Eccher, Sie haben das Wort.

de ECCHER: Sull'ordine dei lavori, in relazione alle notizie che sono sopraggiunte, mi risulta che il Parlamento italiano abbia sospeso i propri lavori, come mi risulta che abbiano sospeso i propri lavori tutti i Parlamenti internazionali, ad eccezione di quello inglese, che si è riunito in seduta straordinaria.

Il fatto appare di assoluta gravità, mi pare scorretto e sconveniente non prevedere una pausa, in attesa che arrivino notizie più precise. Comunque pari che si tratti effettivamente di una serie di gravi attentati, evidentemente questo necessita una presa di posizione da parte dell'aula.

PRÄSIDENT: Ich bin einverstanden mit dem, was Sie sagen, Kollege. Das römische Parlament hat für 15 Minuten die Sitzung unterbrochen und arbeitet weiter. Ich wiederhole: Ich erwarte gesicherte Nachrichten darüber, was wirklich passiert ist. Es soll der englische Premier in Bälde Stellung nehmen und sobald seine Nachricht hier ist, wird sich der Präsident des Regionalrates in der Aula äußern.

Gibt es zum Artikel selbst Stellungnahmen? Keine. Dann wird abgestimmt. Wer spricht sich für den Art. 30 aus? Wer ist dagegen? Enthaltungen? 6. Art. 30 ist genehmigt.

Art. 31 (Direktor)

1. Das Arbeitsverhältnis des Direktors wird durch einen befristeten privatrechtlichen Vertrag geregelt, wobei die Vertragsdauer die Amtsdauer des Verwaltungsrates, der den Direktor ernannt hat, nicht überschreiten darf. Der Vertrag ist erneuerbar. Bis zum Abschluss des Verfahrens zur Ernennung des Direktors kann der neue Verwaltungsrat den Vertrag des amtierenden Direktors unter Beibehaltung der Besoldung verlängern. Die Fristen des Verfahrens werden in der Personalordnung festgesetzt.

2. Die Besoldung wird im Einklang mit den Bestimmungen der Betriebsordnung in Anwendung der in der regionalen Verordnung angeführten Kriterien festgesetzt.

3. Der Direktionsauftrag ist mit keiner anderen - sei es selbständigen oder freiberuflichen - Tätigkeit vereinbar, vorbehaltlich der gelegentlichen,

gemäß Artikel 30 ermächtigten Arbeiten; Bedienstete der Betriebe und der Region werden im Falle der Ernennung zum Direktor ohne Bezüge und mit Anspruch auf Beibehaltung der Stelle in den Wartestand versetzt.

4. Der Direktionsauftrag wird bei Nichtbeachtung der Richtlinien des Verwaltungsrates, bei grober oder wiederholter Fahrlässigkeit in den im Artikel 11 (Interne Kontrolle) angeführten Fällen sowie in den anderen, in den Tarifverträgen und im Zivilgesetzbuch vorgesehenen Fällen widerrufen.

CHIOCCHETTI:

Art. 31
(Direttore)

1. Il rapporto di lavoro del direttore è regolato da un contratto di diritto privato, di durata determinata, comunque non superiore a quella del consiglio di amministrazione che lo ha nominato; il contratto è rinnovabile. Nelle more della procedura per la nomina del direttore, i termini della quale sono stabiliti dal regolamento del personale dell'azienda, il consiglio di amministrazione entrante può prorogare il contratto del titolare in carica, mantenendo inalterata la parte economica.

2. Il trattamento economico è determinato in conformità alle norme del regolamento di organizzazione dell'azienda, il quale attua i criteri stabiliti dal regolamento regionale.

3. L'incarico di direttore è incompatibile con qualsiasi altro lavoro, dipendente o autonomo, salve le prestazioni occasionali, autorizzate ai sensi dell'articolo 30; la nomina a direttore determina, per i lavoratori dipendenti dalle aziende e dalla Regione, il collocamento in aspettativa senza assegni e il diritto alla conservazione del posto.

4. L'incarico di direttore è revocato in caso di inosservanza delle direttive del consiglio di amministrazione, o per responsabilità per colpa particolarmente grave o reiterata, nei casi previsti nell'ambito della disciplina degli strumenti di controllo interno di cui all'articolo 11, e nelle altre ipotesi stabilite dai contratti collettivi e dal Codice Civile.

PRÄSIDENT: Abg. De Eccher, wozu?

de ECCHER: Intervengo nuovamente sull'ordine dei lavori, per esprimere il mio dissenso rispetto alla sua scelta. Posso dire che notoriamente il mondo tedesco non brilla per sensibilità, questo nell'immaginario collettivo, mi dispiace che i colleghi italiani si siano comportati nello stesso modo. È veramente una cosa vergognosa, probabilmente il Parlamento italiano ha fatto una scelta di sospendere per 15 minuti in attesa dell'arrivo di notizie più precise, stanno peraltro arrivando, mi pare un atto dovuto sospendere questa seduta, almeno temporaneamente in attesa di una evoluzione e che possano arrivare tutte le informazioni necessarie.

Non mi pare veramente decoroso insistere, come lei pare intenda fare.

PRÄSIDENT: Herr Kollege, ich weise diese Aussage wirklich zurück. Ich habe mit dem notwendigen Ernst auf das reagiert, was hier geschieht, und ich denke,

sobald gesicherte Informationen da sind, wird sich mit Sicherheit das Plenum des Regionalrates zu diesem Ereignis hier äußern.

Kollege Morandini, Sie haben das Wort.

MORANDINI: Presidente, volevo rappresentare alla sua attenzione il fatto che questo Consiglio, anche in questa tornata, ha lavorato e sta lavorando in maniera piuttosto proficua. Siccome stanno arrivando costantemente e non sono assolutamente state smentite, sino a questo momento, notizie circa una forte gravità di questi incidenti, ma indipendentemente da questo io sono a riformularle la richiesta di sospendere temporaneamente i lavori, nell'attesa di prendere una decisione definitiva, perché pare che sia accaduto qualcosa di molto grave.

Mi pare sia dignitoso per i nostri lavori che sino a questo momento sono proseguiti proficuamente e sia un atto dovuto da parte di questa assemblea legislativa, che è anche politica, quindi rappresentativa di tutta la comunità regionale. Grazie.

PRÄSIDENT: Kollege Morandini, bevor jetzt hier versucht wird, etwas, was tragisch ist und sich tragisch abzeichnet, zu instrumentalisieren, also zu benutzen, werde ich jetzt für 10 Minuten die Sitzung unterbrechen, dann werden wir mit den Arbeiten weiterfahren. Ich habe ausdrücklich gesagt, sobald ich gesicherte Informationen habe, werde ich mich von hier aus entsprechend äußern und mich auch mit dem Plenum solidarisieren gegenüber dem, was gesichert in London passiert ist.

Ich unterbreche für 10 Minuten die Sitzung.

(ore 12.13)

(ore 12.21)

PRÄSIDENT: Ich bitte die Abgeordneten Platz zu nehmen und ich bitte Sie auch, sich von den Sitzen zu erheben. Es ist tatsächlich so, dass gegen 9.00 Uhr in der Früh eine Reihe von heftigen Explosionen in der U-Bahn von London stattgefunden haben. Es sollen auch mehrere Autobusse explodiert sein. Es ist nicht sicher, ob es sich um Attentate, um Anschläge handelt oder um eine Reihe von Unglücksketten in Zusammenhang mit einem elektrischen Stromausfall. Es wird auch davon berichtet, dass zwei U-Bahnzüge aufeinander gestoßen seien. Tatsache ist, dass die Stadt London von einem schweren Ereignis getroffen worden ist und es ist deshalb gut, wenn auch der Regionalrat in dieser Situation seine Arbeiten unterbricht und an die Situation denkt, die zurzeit in London abläuft. Es sind Hunderte von Menschen verletzt, viele sollen tot sein und Feuerwehrleute, jede Menge Organisationen sind im rettenden und helfenden Einsatz. Das Europäische Parlament hat ebenfalls die Sitzung unterbrochen, mit einer Minute im Gedenken, was zurzeit in London abläuft. Werte Kolleginnen und Kollegen, ich ersuche Sie, jetzt an dieses Ereignis, an die Toten, an die Verletzten, aber auch an das, was diese Unglückskette ausgelöst hat, zu denken. Nehmen Sie sich bitte eine Minute Zeit dafür.

(il Consiglio osserva un minuto di silenzio)

PRÄSIDENT: Danke! Ich möchte auch in dieser Situation die Sitzung bis 13.00 Uhr unterbrechen. Ich denke, es ist dem, was geschehen ist und zurzeit geschieht, angemessen. Wir sehen uns um 15.00 Uhr wieder.

(ore 12.25)

(ore 15.00)

VORSITZ VIZEPRÄSIDENT DENICOLÒ
PRESIDENZA DEL VICE PRESIDENTE DENICOLÒ

PRÄSIDENT: Die Sitzung ist eröffnet. Ich bitte um den Namensaufruf.

PINTER: *(Segretario):(fa l'appello nominale)*
(Sekretär):(ruft die Namen auf)

PRÄSIDENT: Für den Nachmittag hat sich der Abg. Seppi entschuldigt.
Kollege Morandini, Sie haben sich vorgemerkt. Wozu bitte?

MORANDINI: Presidente, intervengo per fatto personale, con riferimento alle sue dichiarazioni con le quali lei ha fatto riferimento, relativamente al mio intervento, alla strumentalizzazione che avrei fatto dei fatti tragici di cui è stata data notizia nella tarda mattinata e quindi rimando a lei questa accusa, perché non a caso ho anticipato e premesso al mio intervento che, nel corso di queste giornate, questa assemblea aveva proficuamente lavorato e che si sia trattato e si stia trattando di un fatto particolarmente grave, di fronte al quale comunque il Consiglio andava, a mio avviso, immediatamente sospeso, l'ha poi confermato il fatto che lei abbia non solo deciso di sospendere i lavori, ma proposto all'assemblea di osservare un minuto di silenzio.

Allora mi sento offeso dalla sua dichiarazione, per cui le chiedo se lei ha per caso espresso in maniera difforme quello che era il suo pensiero, le chiedo di precisare, con riferimento alle dichiarazioni che ha rilasciato e che ho sentito nella cuffia come traduzione, quanto sopra. Grazie.

PRÄSIDENT: Danke für Ihre Anfrage. Es gibt die Gelegenheit, etwas zu klären. Wenn ich mich recht erinnere, hat sich zuerst der Abg. de Eccher zu Wort gemeldet und dann Kollege Morandini. Daraufhin habe ich das Wort ergriffen und in meiner Muttersprache einen Satz folgendermaßen begonnen: „Bevor man hier im Plenum beginnt, diese Geschehnisse zu instrumentalisieren...“ und dann sind die anderen Folgerungen von mir gekommen. Das war kein persönlicher Bezug auf irgendeinen Abgeordneten. Ich habe Ihnen das nach der Sitzung auch noch erklärt und dann haben Sie darauf hingewiesen, dass es möglicherweise durch die Übersetzung anders angekommen sei als von mir hier ausgedrückt. In diesem Sinne habe ich hier die Erklärung abgegeben. Ich habe auch ersucht, den deutschen Text zu transkribieren. Sobald er vorliegt, kann ich Ihnen den deutschen Text gerne überreichen.

Wir gehen mit den Arbeiten weiter. Wir sind beim Art. 31 angelangt. Es gibt dazu einige Abänderungen und zwar in der Reihenfolge: Prot. Nr. 425/10, Nr. 1457/1, Nr. 425/11 und Nr. 1457/2.

Der erste Abänderungsantrag, eingereicht vom Abg. Catalano, Prot. Nr. 425/10, lautet folgendermaßen:

All'art. 31, il testo del comma 1 è sostituito dal seguente:

“Il rapporto di lavoro del direttore è regolato dai contratti collettivi per la dirigenza applicati negli Enti Locali”.

In Artikel 31 wird Absatz 1 wie folgt ersetzt:

„Das Arbeitsverhältnis des Direktors wird durch die für die Führungskräfte der örtlichen Körperschaften geltenden Tarifverträge geregelt.“

Abg. Catalano, Sie haben das Wort zur Erläuterung.

CATALANO: Alla luce dell'emendamento presentato dalla maggioranza sull'art. 35, è mia intenzione ritirare questo emendamento.

Colgo l'occasione per chiedere informazioni al Presidente sulle decisioni che sono state assunte invece a livello nazionale rispetto all'attentato, cioè cosa ha deciso la Camera, se sono state prese decisioni o meno, se volesse aggiornarci in merito. Grazie.

PRÄSIDENT: Das tue ich natürlich gerne. Es hat überall in Europa in den Parlamenten eine kurze Unterbrechung der Arbeiten mit den entsprechenden Schweigeminuten gegeben und die Arbeiten sind in allen Parlamenten wieder fortgesetzt worden. Auch der G-8 Gipfel wurde kurz unterbrochen und arbeitet jetzt weiter. Dies sind die Nachrichten, die ich den Internetseiten von „Repubblica“ entnehme. Also auch das römische Parlament arbeitet weiter, so wie auch das Europäische Parlament.

Der Abänderungsantrag des Kollegen Catalano ist somit zurückgezogen. Stimmt das? Gut.

Der nächste Antrag, eingereicht vom Abg. Giovanazzi, Prot. Nr. 1457/1, lautet folgendermaßen:

Emendamento all'art. 31, comma 1

Dopo le parole “il contratto è rinnovabile“ è aggiunto il seguente periodo: “Lo Statuto dell'Ente può determinare durate contrattuali diverse anche in deroga a quanto sopra stabilito”.

Änderungsantrag zu Art. 31, Absatz 1

Nach den Worten “Der Vertrag ist erneuerbar“ wird der nachstehend angeführte Satz hinzugefügt: “Die Satzung der Körperschaft kann auch in Abweichung zu den oben angeführten Bestimmungen eine andere Vertragsdauer festsetzen”.

Kollege Giovanazzi, Sie haben das Wort.

GIOVANAZZI: Innanzitutto devo dire che lavoriamo in un clima diverso rispetto a questa mattina, dopo l'annuncio di questo attentato che credo abbia scosso un po' tutti e che ci sia la necessità di esprimere una condanna ferma e precisa verso questi atti di terrorismo e credo anche che si debba pensare ad avere meno tolleranza verso la presenza di persone che possono costituire un rischio e pericolo per le comunità.

Crede che il fatto che sia avvenuto questo attentato, riapra le ferite per quei paesi che hanno già fatto questa esperienza e probabilmente faccia crescere anche la preoccupazione di quei paesi che potrebbero essere futuri obiettivi di questi attentati. Il fatto che avvenga in un momento come quello di incontro del G8 è un segnale preoccupante che suona quasi come una sfida verso questi paesi che si sono incontrati.

Crede anche che aver colto ieri la notizia che nel 2012 si svolgeranno le olimpiadi in Gran Bretagna, getti una nube su questo momento di soddisfazione per vedere scelto come luogo dei giochi olimpici Londra.

Crede che ci aspetti ancora un futuro carico di preoccupazione, potrebbero verificarsi altri atti e su questo mi auguro non ci siano né strumentalizzazioni, né ricerca di spazi da parte di qualcuno nel tollerare la presenza di questi soggetti o di questi gruppi che potrebbero rappresentare un pericolo per l'intera comunità e quando parlo di comunità parlo a livello mondiale.

Se poi pensiamo che questo attentato è avvenuto in concomitanza con la riunione dei G8 che parlavano di risolvere i problemi dell'Africa, credo sia ancor più significativo e credo che scuota le coscienze di ognuno.

Chiedo scusa Presidente, però ritengo che si possa dare anche spazio a queste cose.

Mi dispiace dover interrompere, comunque manifesto il mio disagio anche nell'illustrare questo emendamento, che diventa una cosa irrilevante rispetto a quello che è successo oggi.

Questo emendamento è stato presentato considerando che l'art. 2 introduceva dei principi che facevano riferimento, per quanto riguarda la gestione, al privato più che al pubblico, cioè introduceva metodi di gestione privatistici e l'emendamento era inteso in questo senso, cioè di dare massima autonomia anche alle IPAB e dare la possibilità di prevedere nello statuto, in deroga anche alla legge, tempi diversi per quanto riguarda la durata del contratto di rapporto di lavoro del diretto.

Era inteso in questo senso, partendo proprio dai principi ispiratori dell'art. 2.

PRÄSIDENT: Gibt es weitere Wortmeldungen zu diesem Antrag? Der Regionalausschuss? Bitte, Frau Assessorin Stocker.

STOCKER: Die maximale Autonomie ist in diesem ersten Absatz vorgesehen, in dem der Verwaltungsrat bestimmen kann, wenn er z.B. noch jemand länger verpflichten will, die Amtsdauer des Direktors zu erneuern bzw. für die nächste Amtszeit wieder zu bestätigen.

PRÄSIDENT: Danke! Wir stimmen ab. Wer spricht sich für den Antrag des Kollegen Giovanazzi aus? Wer ist dagegen? Enthaltungen? Bei 10 Jastimmen, keiner Enthaltung und dem Rest Neinstimmen ist der Antrag abgelehnt.

Wir kommen zum Antrag, Prot. Nr. 425/11, des Abg. Catalano:
All'art. 31, il testo del comma 2 è sostituito dal seguente:

“Il trattamento economico del direttore è determinato dai contratti collettivi per la dirigenza negli enti Locali in conformità con le norme vigenti”.
Im Art. 31 wird Absatz 2 wie folgt ersetzt:

„Die Besoldung des Direktors wird im Einklang mit den geltenden Bestimmungen durch die für die Führungskräfte der örtlichen Körperschaften geltenden Tarifverträge festgesetzt“.

Zur Erläuterung hat der Abg. Catalano das Wort.

CATALANO: Per le stesse ragioni ritiro anche questo emendamento.

PRÄSIDENT: Der Antrag ist somit zurückgezogen.

Ich werde auf einen weiteren Änderungsantrag aufmerksam gemacht, der von Assessorin Stocker und weiteren Kolleginnen und Kollegen eingebracht wurde und der folgendermaßen lautet:

All'articolo 31 il comma 2 è sostituito dal seguente:

„2. Fatto salvo quanto previsto al comma 1, il rapporto di lavoro del direttore può essere regolato, limitatamente alla parte giuridica, sulla base di quanto previsto dal contratto collettivo di cui all'articolo 35. Il trattamento economico è determinato in conformità alle norme del regolamento di organizzazione dell'azienda, il quale attua i criteri stabiliti dal regolamento regionale, fermo restando che non deve essere inferiore a quello previsto dal contratto collettivo di cui all'articolo 35.“.

Im Art. 31 wird Absatz 2 durch den nachstehenden Absatz ersetzt:

„2. Unbeschadet der Bestimmungen gemäß Absatz 1 kann das Arbeitsverhältnis des Direktors – beschränkt auf den dienstrechtlichen Teil – im Sinne der Bestimmungen des Tarifvertrages laut Artikel 35 geregelt werden. Die Besoldung wird im Einklang mit den Bestimmungen der Betriebsordnung in Anwendung der in der regionalen Verordnung angeführten Kriterien festgesetzt. Sie darf allerdings nicht niedriger als die im Tarifvertrag laut Artikel 35 vorgesehene Besoldung sein.“.

Bitte, Frau Assessorin, Sie haben das Wort zur Erläuterung.

STOCKER: Auch hier eine Präzisierung. Für den Direktor bzw. die Direktorin, die jetzt im Dienst ist, soll - was den dienstrechtlichen Teil anbelangt - die Ausrichtung diejenige sein, wie sie laut Art. 35 vorgesehen ist, also für die beiden Länder die entsprechenden Kollektivverträge und was die Besoldung anbelangt, soll sie nicht unterhalb der Besoldung sein, die jetzt vorgesehen ist.

PRÄSIDENT: Gibt es weitere Wortmeldungen? Dann wird abgestimmt. Wer spricht sich für den Antrag aus? Dagegen? Niemand. Enthaltungen? Bei 12 Enthaltungen und der Mehrheit Jastimmen ist der Antrag angenommen.

Es ist ein weiterer Antrag eingegangen, der trägt die Prot. Nr. 1041, unterzeichnet von den Abg. Lenzi, Turella und weiteren Abgeordneten. Er lautet folgendermaßen:

All'articolo 31, comma 3, le parole „dalle aziende e dalla Regione“ sono sostituite dalle parole “dalle aziende, dalla Regione e dalle Province autonome,”.

In Art. 31 Absatz 3 werden die Worte “der Betriebe und der Region” durch die Worte “ der Betriebe, der Region und Autonomen Provinzen,“ ersetzt.

Will jemand den Antrag erläutern? Dies ist nicht der Fall. Dann wird abgestimmt. Wer ist für den Antrag? Wer ist dagegen? Enthaltungen? Bei 10 Enthaltungen und dem Rest Jastimmen ist der Antrag angenommen.

Der letzte Antrag, Prot. Nr. 1457/2, eingebracht vom Abg. Giovanazzi, lautet:

Dopo il comma 4 viene aggiunto il seguente comma:

“5. Le disposizioni di cui al comma 1 del presente articolo, nonché quanto disposto al comma 1 dell’art. 9, non trovano applicazione nei confronti dei Direttori in ruolo alla data in entrata in vigore della presente legge.”

Nach Absatz 4 wird der nachstehend angeführte Absatz eingefügt:

„5. Die Bestimmungen gemäß Absatz 1 dieses Artikels sowie jene gemäß Absatz 1 des Artikels 9 finden gegenüber den bei Inkrafttreten des vorliegenden Gesetzes planmäßig eingestufteten Direktoren keine Anwendung“.

Abg. Giovanazzi, Sie haben das Wort zur Erläuterung.

GIOVANAZZI: Spero che anche questo emendamento possa ricompattare la maggioranza e qualche frangia dell’opposizione, come ha fatto con il precedente. Questo emendamento mirava a prevedere la possibilità di far mantenere l’incarico ai direttori delle case di soggiorno, direttori che sono stati assunti superando un concorso.

Mi sembra che nel corso del dibattito sia stata manifestata, da parte di alcuni rappresentanti delle forze politiche, la preoccupazione che la privatizzazione avrebbe messo in discussione posti di lavoro e quant’altro. Questo è stato il motivo principale che ha portato all’approvazione di un emendamento che evita che questa legge arrivi ad operare privatizzazioni per quanto riguarda le IPAB, garantendo così la sicurezza dei posti di lavoro.

Non è la stessa cosa per il direttore, perché il posto di direttore viene messo in discussione se dovesse passare questo disegno di legge, direttori che sono stati assunti superando un concorso. Sarebbe più opportuno dare la possibilità a questi di ultimare i loro anni di servizio, per poi fare un passaggio graduale, dando applicazione anche ai nuovi criteri che in questo disegno di legge sono contenuti. In pratica la proposta era quella di assicurare il posto di direttore a coloro che oggi lo rivestono, in quanto questa legge fa una leggera forzatura per quanto riguarda l’imposizione che viene fatta ad obbligare questi direttori a lasciare l’incarico che ricoprono oggi.

Quando sono state privatizzate le APT, è stata data la possibilità di optare per il pubblico o per il privato, proprio perché non era una scelta che partiva dai dipendenti, una scelta che veniva imposta attraverso la modifica della legge in essere, per quanto riguarda l’azienda turistica ed è stata data facoltà a loro di scegliere se rimanere presso l’ente provincia o poter scegliere di spostarsi ed andare con il nuovo soggetto che veniva costituito con quella legge.

Credevo dovrebbe essere la stessa cosa anche con le IPAB, qui con una legge si impone ai direttori di fare una certa scelta, si obbligano a fare una certa scelta, cioè si mettono le condizioni nel momento che il consiglio di amministrazione decide di lasciare l’incarico. Sono persone che hanno superato concorsi per essere assunti, visto che si è fatto la battaglia per i dipendenti, sarebbe giusto farla anche per i direttori e dire: chi si è guadagnato il posto attraverso il superamento di un concorso, dovrebbe avere la garanzia di poterlo mantenere, garantendo così anche rapporti più tranquilli fra direttore ed ente.

PRÄSIDENT: Es gibt keine weiteren Wortmeldungen mehr, somit wird abgestimmt. Wer spricht sich für den Antrag des Abg. Giovanazzi aus? Wer ist dagegen? Enthaltungen? Bei 8 Jastimmen, 6 Enthaltungen und dem Rest Neinstimmen ist der Antrag abgelehnt.

Es steht der Art. 31 zur Diskussion. Wünscht jemand das Wort? Niemand. Dann wird darüber abgestimmt. Wer spricht sich für den Artikel 31 aus? Gegenstimmen? Enthaltungen? Bei 7 Enthaltungen und dem Rest Jastimmen ist der Artikel genehmigt.

Art. 32 (Führungspositionen und Führungsaufgaben)

1. In der Personalordnung werden - unter Wahrung der Grundsätze der eventuell in der Satzung enthaltenen Ordnung der Ämter und ausgehend von der Bedeutung und der Komplexität der Aufgaben, der Anzahl der Bediensteten sowie der zur Verfügung stehenden finanziellen und technischen Mittel – die Positionen festgesetzt, mit denen Führungsaufgaben verbunden sind.

2. Den Führungskräften obliegt die finanzielle, technische und verwaltungstechnische Gebarung, einschließlich des Erlasses von Maßnahmen, welche die Verwaltung nach außen verpflichten, wobei sie über autonome Befugnisse bei den Ausgaben, dem Personalmanagement, der Verwendung der Mittel und im Zusammenhang mit der Kontrolle verfügen.

3. Die Führungskräfte sind mit Bezug auf die vorgegebenen Ziele und die allgemeinen Richtlinien für das Ergebnis der Tätigkeit der von ihnen geleiteten Organisationseinheiten als auch für die Realisierung der ihnen anvertrauten Programme und Projekte sowie für die Leistungen und Ergebnisse der finanziellen, technischen und verwaltungstechnischen Gebarung, einschließlich der Entscheidungen betreffend die Organisation und die Verwaltung des Personals, verantwortlich. Zu Beginn eines jeden Jahres legen die Führungskräfte dem Verwaltungsrat und dem Direktor einen Bericht über die im Vorjahr durchgeführte Tätigkeit vor.

PINTER:

Art. 32 (Posizioni e funzioni dirigenziali)

1. Il regolamento per il personale stabilisce le posizioni alle quali sono collegate funzioni dirigenziali, nel rispetto dei principi sull'ordinamento degli uffici eventualmente contenuti nello statuto, e comunque sulla base della rilevanza e complessità delle funzioni e della quantità delle risorse umane, finanziarie e strumentali a disposizione.

2. Ai dirigenti spetta la gestione finanziaria, tecnica ed amministrativa, compresa l'adozione degli atti che impegnano l'amministrazione verso l'esterno, mediante autonomi poteri di spesa, di organizzazione delle risorse umane, strumentali e di controllo.

3. In relazione agli obiettivi stabiliti e alle direttive generali dell'azione amministrativa, i dirigenti sono responsabili del risultato dell'attività svolta dalla struttura alla quale sono preposti, della realizzazione dei programmi e dei

progetti loro affidati, dei rendimenti e dei risultati della gestione finanziaria, tecnica ed amministrativa, incluse le decisioni organizzative e di gestione del personale. All'inizio di ogni anno i dirigenti presentano al consiglio di amministrazione e al direttore una relazione sull'attività svolta nell'anno precedente.

PRÄSIDENT: Dazu sind vier Abänderungsanträge vorgelegt worden. Wir beginnen mit dem ersten, Prot. Nr. 762/17, eingebracht von Regionalassessorin Martha Stocker:

Al comma 1 dell'art. 32 le parole „sono collegate“ sono sostituite dalle parole “possono essere collegate”. – Im Art. 32 Absatz 1 werden die Worte “verbunden sind” durch die Worte “verbunden sein können” ersetzt.

Bitte um Erläuterung.

STOCKER: Wir haben hier ursprünglich vorgesehen gehabt, dass die Positionen, die man innerhalb der Verwaltung festsetzt, mit Führungsaufgaben verbunden sind. Wir haben gefunden, dass das nicht immer so sein muss, d.h. dass auch andere Menschen, die jetzt nicht Führungsaufgaben haben, diese Tätigkeiten ausüben können und deshalb haben wir eine Kann-Bestimmung hier vorgeschlagen.

PRÄSIDENT: Danke! Andere Wortmeldungen? Keine. Dann wird abgestimmt. Wer spricht sich dafür aus? Dagegen? Enthaltungen? Bei 7 Enthaltungen und dem Rest Jastimmen ist der Antrag angenommen.

Wir kommen zum Antrag Prot. Nr. 1036, eingebracht von den Abg. Lunelli, Viganò und anderen:

Il comma 2 dell'articolo 32 è sostituito dal seguente:

“2. Ai dirigenti spetta la gestione finanziaria, tecnica ed amministrativa mediante l'organizzazione delle risorse umane strumentali e di controllo”.

Absatz 2 des Art. 32 wird durch den nachstehenden ersetzt:

„2. Den Führungskräften obliegt die finanzielle, technische und verwaltungstechnische Gebarung, wobei sie für die Organisation des Personals, der Mittel und Kontrollen zuständig sind“.

Wünscht jemand das Wort dazu? Niemand. Dann wird darüber abgestimmt. Wer spricht sich dafür aus? Dagegen? Enthaltungen? Bei 8 Enthaltungen und dem Rest Jastimmen ist der Antrag angenommen.

Der nächste Antrag, Prot. Nr. 1014/1, eingebracht vom Abg. Morandini lautet folgendermaßen:

All'articolo 32, dopo il comma 2, è aggiunto il seguente comma 2 bis:

“L'azienda può individuare nell'ambito del regolamento per il personale una posizione dirigenziale di responsabilità dei servizi socio-sanitari da attribuire ad un dirigente medico. Le attribuzioni del dirigente responsabile dei servizi socio-sanitari sono disciplinate nel regolamento per il personale. L'incarico dirigenziale di responsabile dei servizi socio-sanitari è attribuito sulla base dell'articolo 33. In alternativa l'azienda può avvalersi del responsabile dei servizi socio-sanitari conferito presso altra azienda, sulla base di apposita convenzione.”

In Artikel 32 Absatz 2 wird nachstehender Absatz 2 bis hinzugefügt:

„Der Betrieb kann im Rahmen der Personaldienstordnung eine leitende Stelle als Verantwortlicher der Dienste im sozial-sanitären Bereich für eine/n leitende/n Arzt/Ärztin vorsehen. Die Zuständigkeiten des leitenden Verantwortlichen der Dienste im sozial-sanitären Bereich werden von der Personaldienstordnung geregelt. Der Führungsauftrag als Verantwortlicher der Dienste im sozial-sanitären Bereich wird gemäß Art. 33 vergeben. Alternativ dazu kann sich der Betrieb der Mitarbeit eines bei einem anderen Betrieb tätigen Verantwortlichen der Dienste im sozial-sanitären Bereich bedienen“.

Abg. Morandini, Sie haben das Wort zur Erläuterung.

MORANDINI: Presidente, prendo preliminarmente atto delle sue dichiarazioni con riferimento all'incidente di percorso che ci ha visti interessati l'uno all'altro, lei ha colto il reale significato della mia proposta e quindi ha dichiarato che come era nei suoi intenti non aveva alcun intento strumentalizzatore, anzi.

Colgo l'occasione per rappresentare la più totale solidarietà, non solo alle popolazioni così duramente colpite, ma anche in particolare alle famiglie delle vittime.

Per passare all'emendamento, la ragione dell'emendamento, fra l'altro è uguale e quello che viene immediatamente dopo, che invece ho fatto sottoscrivere nel timore che fosse fuori termine il primo emendamento, quindi è chiaro che hanno la stessa sorte e quindi si può abbinare chiaramente la discussione.

Volevo rivolgermi all'assessora Stocker per rappresentarle un problema particolarmente delicato – se l'assessora Stocker ha la bontà di ascoltarmi solo un minuto – lei sa che le case di riposo, soprattutto in questi ultimi anni, sono praticamente diventate dei piccoli ospedali, non solamente per continuità dell'assistenza, ma anche per qualità e penso che qui una lode vada fatta al personale per l'abnegazione, per il senso di sacrificio e per la premura che molte volte mette nelle sue funzioni, soprattutto le più delicate.

Perché dico questo assessora Stocker? Perché ormai nelle case di riposo arriva un po' di tutto, arrivano pazienti che sono dimessi precocemente dall'ospedale e che sono ancora in stato piuttosto grave, arrivano pazienti al limite del coma, i cosiddetti comatosi, è arrivata l'altro giorno in una casa di riposo della città di Trento una persona di 33 anni appena uscita da un coma, si può immaginare in quali condizioni, arrivano diabetici, eccetera.

In sostanza le case di riposo di oggi sono ben diverse da quelle di ieri, sono sostanzialmente dei piccoli ospedali. Allora anche per questa ragione, ma anche perché i pazienti che vengono ospitati nelle case di riposo, di fatto perdono l'assistenza sanitaria del medico di medicina generale ed il sanitario che trovano all'interno della casa di riposo diventa di fatto il sostituto del medico di medicina generale, è chiaro che c'è bisogno di pensare ad una figura medica che sia il più possibile costante, cioè che sia il più possibile di riferimento, non solamente per garantire la continuità dell'azienda sanitaria, ma perché la figura di riferimento ha un'importanza anche psicologica di tranquillizzazione, diventa un riferimento affettivo per il paziente stesso.

Quindi proprio anche per garantire questa qualità dell'assistenza sanitaria, ritengo che si dovrebbe – l'emendamento va in questa direzione – fare di tutto per assicurare questa continuità. Cosa accade oggi? Accade che i medici nelle case di riposo, allorquando vengono assunti, vengono assunti con

determinazione del consiglio di amministrazione per un periodo assolutamente temporaneo, un anno, eventualmente rinnovabile, a discrezione del consiglio di amministrazione stesso. Questo non mi pare che vada nella linea di garantire la continuità che, a mio avviso, è importante su questo versante, proprio perché il medico è destinato, tanto più nei confronti delle persone particolarmente anziane, che hanno bisogno di una figura di riferimento da tanti punti di vista, dovrebbe essere destinato a questa continuità.

Allora la proposta che si fa – è detta più chiaramente in un emendamento successivo che ho presentato sull'art. 37 – è quello o dell'assunzione in seguito a concorso, per evitare scelte che non premiano i migliori e soprattutto per assicurare questa figura, oppure su comando, attraverso personale medico messo a disposizione dell'azienda.

Faccio presente, assessora Stocker, che in questo modo si eviterebbero anche una serie di ricoveri impropri, perché molte volte i medici delle case di riposo che si turnano, perché spesso cambiano con questo sistema di reclutamento, sono costretti, non conoscendo bene la situazione di salute del paziente, a disporre il ricovero ospedaliero, con i costi che ne derivano, anche con il disagio psicologico, oltre che fisico, molte volte degli ospiti stessi.

In questo modo si fa anche prevenzione e si evitano ricoveri impropri. Riprendo poi in dichiarazione di voto il mio ragionamento.

PRÄSIDENT: Danke! Gibt es weitere Wortmeldungen? Keine.

Der Regionalausschuss, Frau Assessorin Stocker, Sie haben das Wort.

STOCKER: Danke, Herr Präsident! Kollege Morandini hat sicher Recht, dass es sich bei zahlreichen Pflegeheimen inzwischen um so etwas Ähnliches wie kleine Spitäler handelt. Aus diesen Gründen haben wir auch beim Art. 2 einen Abänderungsantrag angenommen, der vom Kollegen Barbacovi kommt und die Verbindung in der sanitären Versorgung mit den Sanitätseinheiten herstellt und ich denke, dadurch ist auch eine bessere Kontinuität in der Versorgung gewährleistet.

Ich möchte auch darauf hinweisen, dass wir einen Abänderungsantrag zum Art. 32 Absatz 3 eingebracht haben, wo wir die Möglichkeit bieten, befristete Verträge für Beamte, für hoch spezialisierte Sachverständige vorzusehen und hier kann man durchaus auch noch zusätzlich verstehen, z.B. einen Arzt, den sich eine solche Einrichtung, ein solches Pflegeheim zusätzlich noch anstellt. Ich möchte auch noch darauf hinweisen, dass in der Gesamtanlage dieses Gesetzes es so ist, dass - wenn es sich um leitende Angestellte handelt, und bei Ärzten ist das wohl der Fall - Art. 33 die Möglichkeit vorsieht, dass es neben dem Direktor noch weitere gibt und darunter kann natürlich auch ein leitender Arzt verstanden werden. Hier ist für alle leitenden Positionen vorgesehen, dass es eine Anstellung ist, die in der Logik und im Geist des Gesetzes und der privatwirtschaftlichen Organisation dieser Betriebe auf fünf Jahre begrenzt ist.

Ich möchte zum Schluss auch noch darauf hinweisen, dass es im Art. 37 eine Möglichkeit gibt, wo der Hinweis gegeben ist, dass man Verträge schließen kann für das ärztliche Personal, sollte man das zusätzlich noch

wollen und auch hier die Möglichkeit, sich eines solchen Arztes zu bedienen, wenn man das noch zusätzlich zu dem noch vorsehen will, was im Abänderungsantrag vom Kollegen Barbacovi bereits angenommen worden ist.

PRÄSIDENT: Danke! Gibt es weitere Wortmeldungen? Kollege Morandini, Sie können sich zum Artikel zu Wort melden. Wir stimmen über den Antrag des Kollegen Morandini ab. Wer spricht sich für den Antrag aus? Wer ist dagegen? Enthaltungen? Bei 8 Jastimmen, 2 Enthaltungen und dem Rest Neinstimmen ist der Antrag abgelehnt.

Der letzte Antrag kommt vom Regionalausschuss, Prot. Nr. 1005, und lautet folgendermaßen:

All'articolo 32, dopo il comma 3 è inserito il seguente:

“3 bis. Il regolamento per il personale può stabilire i limiti, i criteri e le modalità con cui possono essere stipulati, al di fuori della dotazione organica, solo in assenza di professionalità analoghe presenti all'interno dell'azienda, contratti a tempo determinato di dirigenti, alte specializzazioni o funzionari dell'area direttiva”.

Im Artikel 32 wird nach Absatz 3 der nachstehende Absatz eingefügt:

„3 bis. In der Personaldienstordnung können die Grenzen, die Kriterien und die Modalitäten festgesetzt werden, nach denen befristete Verträge für die leitenden Beamten, die hoch spezialisierten Sachverständigen und die in der höheren Laufbahn eingestuftten Beamten abgeschlossen werden können, wobei nur dann Verwaltungsfremde in Betracht gezogen werden, wenn keine Personen mit der erforderlichen beruflichen Qualifikation bei dem jeweiligen Betrieb tätig sind“.

Gibt es Wortmeldungen? Keine. Dann wird darüber abgestimmt.
...Entschuldigung.

Kollege Mosconi, bitte.

MOSCONI: Intervengo su questo emendamento, presentato dall'assessora competente, per fare un'osservazione che dovrebbe essere ripetuta ogni ora di discussione in quest'aula. Mi riferisco all'art. 2, il comma 3, recita: *l'azienda ha autonomia statutaria, regolamentare, patrimoniale, contabile, gestionale e tecnica ed opera con criteri imprenditoriali. Essa informa la propria attività di gestione a criteri di efficienza ed efficacia ed economicità, nel rispetto del pareggio del bilancio da perseguire attraverso l'equilibrio dei costi e dei ricavi.* Giunti alla fine di questo disegno di legge bisognerebbe riprendere un po' dall'inizio un esame veloce, per eliminare tutte le contraddizioni che sono contenute negli articoli successivi all'art. 2, che fissa e determina i principi.

Mi chiedo quale autonomia rimarrà nelle mani delle IPAB, dopo che abbiamo stabilito la forma giuridica che devono assumere e su quella si può discutere in eterno, ma qua dentro non ne usciremo mai concordi.

Mi verrebbe solo da dire che se leggiamo sui giornali che i sindacati esultano, qualcuno potrebbe dire: le IPAB piangono, perché qui stiamo parlando di autonomia statutaria e regolamentare, cosa può rimanere in mano alle IPAB da definire, una volta che la veste giuridica è definita per legge? Tutto il discorso che riguarda il personale è definito perfino nei dettagli, ecco perché sono intervenuto, si parla di dettagli. Una volta che la legge avesse definito con i sindacati il tipo di contratto da applicare, mi sembrerebbe di capire che tutto il

resto, ciò che è discrezionale e ciò che può rientrare nell'autonomia statutaria e regolamentare dovrebbe essere lasciato nelle mani delle IPAB.

Qui andiamo a regolamentare perfino le virgole, gli aspetti di dettaglio, secondari. Come possiamo dire che le IPAB hanno autonomia statutaria, regolamentare, patrimoniale, contabile, gestionale e tecnica ed operano con criteri imprenditoriali, quando tutto questo negli articoli che seguono l'art. 2 è stabilito quasi tutto nelle virgole e nei dettagli!

Veramente ci sarebbe da fare una riflessione seria e lo voglio fare in termini anche di serietà, perché mi rendo conto delle preoccupazioni che possono avere i dipendenti delle IPAB, soprattutto quelli attuali e quindi posso capire che ci sia la necessità di ascoltare di andare il più possibile incontro alle esigenze del personale dipendente, ma penso che prima di tutto si dovrebbe essere rispettosi di ciò che si dice nell'art. 2 che fissa i principi e fare in modo che questa autonomia sia effettiva, reale e non solo scritta a parole e poi smentita negli articoli seguenti.

Mi rendo conto che è un intervento che non serve a nulla, Presidente, però sentivo il bisogno di farlo.

PRÄSIDENT: Weitere Wortmeldungen? Keine. Dann wird abgestimmt. Wer spricht sich für den Antrag des Regionalausschusses aus? Gegenstimmen? Enthaltungen? Bei 9 Enthaltungen und dem Rest Jastimmen ist der Antrag angenommen.

Es steht der Art. 32 zur Diskussion. Wortmeldungen? Kollege Morandini, bitte.

MORANDINI: Grazie, Presidente. Per rispondere all'assessora Stocker e sono contento di intervenire, visto che è presente il presentatore dell'emendamento, il collega Barbacovi.

L'emendamento che ha presentato il collega Barbacovi concerne unicamente l'utilizzo di medici dipendenti dalla struttura pubblica, dall'azienda sanitaria. Questa proposta, assessora Stocker, la mia va oltre, allarga il discorso, perché che cosa accade in realtà? Faccio riferimento a quanto diceva poc'anzi il collega Mosconi, che evidenziava l'inutilità dei nostri interventi, intervengo lo stesso, anche se immagino già quale potrà essere la fine di questo emendamento, però vorrei che si capisse la ratio che lo ispira.

Che cosa accade in realtà? Accade che spesso ad unica discrezione, talvolta anche arbitrio di certi consigli di amministrazione vengono assunte figure di medici, restano un certo periodo e poi magari, massimo un anno, eventualmente rinnovabile e poi basta, quindi assunzione a tempo determinato, naturalmente medici graditi, eccetera, dopo di che cosa accade? Cambia il medico spesso ed allora questi pazienti, in gran parte anziani, comunque persone gravi, si trovano spesso cambiata la figura medica di riferimento.

Allora lo scopo dell'emendamento è quello di dare la possibilità che ci sia un'assunzione in termini più ampi, a tempo indeterminato se necessario, proprio perché si vada incontro a questa nuova realtà che sono gli ospiti delle RSA che sono persone sicuramente più gravi di quanto non erano gli ospiti delle case di riposo di ieri.

Faccio presente ai colleghi che la figura del medico è stata sostanzialmente introdotta con la creazione delle RSA nel 1999 con due tipi di funzioni, la prima una sorta di attività di coordinamento sanitario, quella che doveva essere le funzioni del vecchio diretto sanitario, per capirsi e l'altra quella del medico di medicina generale, che chi entra in casa di riposo perde evidentemente come figura di riferimento.

Allora è importantissima una figura di riferimento, il più possibile costante, per cui secondo me sbagliaremmo se non dessimo questa possibilità à scritto può nell'emendamento – proprio per dare, nel rispetto della discrezionalità delle varie realtà, questa possibilità avendo in particolare ad oggetto la situazione fisica e non solo dei pazienti.

PRÄSIDENT: Danke! Abg. Barbacovi.

BARBACOVI: Brevemente Presidente, su questo tema già l'assessora ha fatto la sua dichiarazione che mi pare, per molti versi, sufficiente, ma voglio solo aggiungere qualcosa a quanto il collega Morandini ha poco fa dichiarato.

Il motivo del mio intervento è perché stato citato il mio emendamento all'art. 2 e sono soddisfatto che sia stato approvato, che ha l'obiettivo di superare proprio quella situazione che il collega Morandini ha testé illustrato, una situazione che vede, nello stato attuale delle cose, queste istituzioni assumere con modi e criteri più vari personale sanitario, in particolar modo personale medico, per far fronte al bisogno di assistenza all'interno delle RSA.

L'emendamento approvato all'art. 2 pone un principio nuovo, è il sistema sanitario con le proprie articolazioni territoriali che si dovrà far carico, innanzitutto di rispondere al bisogno di assistenza medica all'interno, non soltanto per i propri dipendenti, vi sono i convenzionati, vi sono proprio quei medici di medicina generale che lei cita che sono magari medici di famiglia di queste persone per 20 anni, che se li vedono improvvisamente perdere e passare in carico ad altri professionisti.

È proprio per superare questo stato di cose che è inadeguato e che fa sì che in varie RSA o in varie situazioni assistenziali vi siano diversità anche di assistenza, è stato presentato l'emendamento e fatto proprio e accolto dalla maggioranza e dall'assessora in particolare, che tende ad omogeneizzare questo comparto con questa responsabilità in capo all'azienda sanitaria, che è ufficiale pagatore allo stato attuale, senza avere, di fatto, responsabilità in proprio sulle modalità di erogazione dell'assistenza, sull'organizzazione complessiva dell'assistenza territoriale.

Questo ci tenevo ad aggiungere, ad ulteriore specificazione, ma vi sarà modo poi di intervenire. Già l'assessora dice che comunque nell'art. 37 vi è una possibilità, oltre a questa modalità, di assumere altro personale qualora ve ne fosse bisogno, ma nel qual caso l'azienda che lo farà si assumerà le proprie responsabilità anche in termini di bilancio, per quanto riguarda poi i costi, le rette e quant'altro.

PRÄSIDENT: Gibt es weitere Wortmeldungen? Keine. Dann wird abgestimmt. Wer ist für den Art. 32? Wer ist dagegen? Keine. Enthaltungen? Bei 9 Enthaltungen und dem Rest Jastimmen ist der Art. 32 genehmigt.

Art. 33
(Aufträge zur Leitung der Organisationseinheiten)

1. Die Voraussetzungen und die Modalitäten für die Erteilung von Führungsaufträgen sind in der Personalordnung des Betriebs festgesetzt.
2. Die Führungsaufträge sind befristet und haben eine Höchstdauer von fünf Jahren.
3. Es gibt nur einen Führungsrang.
4. Die Erneuerung der Führungsaufträge wird mit begründeter Maßnahme unter anderem auf der Grundlage der bisher erzielten Ergebnisse verfügt, die vom Bewertungsbeirat laut Artikel 34 beurteilt werden.
5. Die Führungsaufträge werden bei Nichtbeachtung der Richtlinien des Verwaltungsrates, bei grober oder wiederholter Fahrlässigkeit in den im Rahmen der Bestimmungen laut Artikel 11 (Mittel für die interne Kontrolle) angeführten Fällen sowie in den anderen, in den Tarifverträgen und im Zivilgesetzbuch vorgesehenen Fällen widerrufen.
6. In den Betrieben, in denen neben dem Direktor keine Führungspositionen vorgesehen sind, kann in der Personalordnung mit Angabe des entsprechenden Ausmaßes bestimmt werden, dass einige der Führungsaufgaben zeitweilig Personal übertragen werden, das laut Tarifvertrag dem Führungsbereich angehört.

PINTER:

Art. 33
(Incarichi di preposizione alle strutture)

1. I requisiti e le modalità per l'affidamento degli incarichi dirigenziali sono fissati dal regolamento per il personale dell'azienda.
2. Gli incarichi dirigenziali sono a tempo determinato, di durata non superiore a cinque anni.
3. La qualifica dirigenziale è unica.
4. Il rinnovo degli incarichi dirigenziali è disposto, con provvedimento motivato, anche in relazione ai risultati conseguiti in precedenza e misurati dal nucleo di valutazione di cui all'articolo 34.
5. Gli incarichi dirigenziali sono revocati in caso di inosservanza delle direttive del consiglio di amministrazione, o per responsabilità per colpa particolarmente grave o reiterata e nei casi previsti nell'ambito della disciplina degli strumenti di controllo interno di cui all'articolo 11, e nelle altre ipotesi stabilite dai contratti collettivi e dal Codice Civile.
6. Nelle aziende prive di posizioni dirigenziali diverse dal direttore, il regolamento per il personale può prevedere, stabilendone i limiti, che alcune delle funzioni dirigenziali siano temporaneamente attribuite a dipendenti che secondo il contratto collettivo appartengono all'area direttiva.

PRÄSIDENT: Es liegt ein Abänderungsantrag, Prot. Nr. 762/18, seitens des Regionalausschusses vor. Er lautet folgendermaßen:

Al comma 6 dell'articolo 33 le parole „a dipendenti che secondo il contratto collettivo appartengono all'area direttiva“, sono sostituite dalle parole „a personale dipendente.“.

Im Artikel 33 Absatz 6 werden die Worte "Personal übertragen werden, das laut Tarifvertrag dem Führungsbereich angehört" durch die Worte "eigenen Bediensteten übertragen werden" ersetzt.

Wortmeldungen dazu? Keine. Dann wird abgestimmt. Wer spricht sich für den Antrag des Regionalausschusses aus? Wer ist dagegen? 1 Gegenstimme. Enthaltungen? Bei 1 Gegenstimme, 9 Enthaltungen und dem Rest Jastimmen ist der Antrag angenommen.

Wortmeldungen zum Artikel selbst? Keine. Dann wird abgestimmt. Wer ist für den Art. 33? Dagegen? Enthaltungen? Bei 7 Enthaltungen und dem Rest Jastimmen ist der Artikel genehmigt.

Art. 34

(Bewertung des Direktors und des Personals mit Führungsauftrag)

1. In den Betrieben werden Bewertungsbeiräte eingerichtet, die für die Bewertung des Direktors und des Personals mit einem Führungsauftrag zuständig sind. Für die Zwecke der dem Verwaltungsrat obliegenden Entscheidungen bewerten besagte Beiräte gemäß den tarifvertraglichen Bestimmungen jährlich die Leistungen des Direktors und der Führungskräfte sowie deren Vorgehen in Bezug auf die Verwendung der ihnen zugewiesenen fachlichen, menschlichen und logistischen Ressourcen. Bei der Bewertung werden insbesondere die Ergebnisse der Verwaltungstätigkeit und der Gebarungskontrolle berücksichtigt.

2. Die Beiräte haben Zugang zu den Verwaltungsunterlagen und können bei den Ämtern mündlich oder schriftlich Informationen beantragen.

3. In der Personalordnung werden die Bewertungsmodalitäten unter Berücksichtigung der Grundsätze gemäß Artikel 1 und 5 des gesetzesvertretenden Dekretes vom 30. Juli 1999, Nr. 286 geregelt. In der regionalen Verordnung können einheitliche Standards für die Bewertung der zu berücksichtigenden Elemente, für die Verteilung der zur Verfügung stehenden Höchstpunktzahl auf die einzelnen Elemente sowie für die jeweilige Gewichtung derselben festgesetzt werden.

4. Mehrere Betriebe können untereinander die Errichtung eines gemeinsamen Bewertungsbeirates vereinbaren. Auf der Grundlage entsprechender Vereinbarungen kann ein Betrieb auf den Bewertungsbeirat zurückgreifen, der bei einem anderen Betrieb oder bei den Vertretungsorganisationen der Betriebe auf Landesebene eingerichtet worden ist.

PINTER:

Art. 34

(Valutazione del direttore e del personale con incarico dirigenziale)

1. Nelle aziende sono istituiti nuclei di valutazione del direttore e del personale con incarico dirigenziale. Ai fini delle decisioni di competenza del consiglio di amministrazione, essi valutano annualmente, in coerenza con quanto stabilito dai contratti collettivi di lavoro, le prestazioni del direttore e dei dirigenti, nonché i comportamenti relativi allo sviluppo delle risorse professionali, umane e organizzative ad essi assegnate. La valutazione tiene

particolarmente conto dei risultati dell'attività amministrativa e dei risultati del controllo di gestione.

2. I nuclei hanno accesso ai documenti amministrativi e possono richiedere, oralmente o per iscritto, informazioni agli uffici.

3. Il regolamento per il personale disciplina la valutazione nel rispetto dei principi di cui agli articoli 1 e 5 del decreto legislativo 30 luglio 1999, n. 286. Il regolamento regionale può stabilire standard uniformi relativi agli elementi da prendere in considerazione per la valutazione, alla distribuzione fra gli stessi del punteggio massimo disponibile, alla loro pesatura reciproca.

4. Più aziende possono accordarsi per nominare un unico nucleo di valutazione. L'azienda, sulla base di apposite convenzioni, può avvalersi del nucleo di valutazione istituito presso altra azienda, o istituito presso le organizzazioni delle aziende rappresentative a livello provinciale.

PRÄSIDENT: Es liegen zwei Änderungsanträge vor. Einer vom Regionalausschuss, Prot. Nr. 762/19, und der zweite vom Abg. Catalano, Prot. Nr. 425/12, ist zurückgezogen. Der Antrag des Regionalausschusses lautet:

All'articolo 34, comma 1, le parole „sono istituiti“ sono sostituite dalle parole „possono essere istituiti“. – Im Artikel 34 Absatz 1 werden die Worte „werden Bewertungsbeiräte eingerichtet“ durch die Worte „können Bewertungsbeiräte eingerichtet werden“ ersetzt.

Wortmeldungen dazu? Abg. Mosconi, bitte.

MOSCONI: È più una richiesta di informazione che rivolgo all'assessore, perché noto che il testo che è uscito dalla Commissione e quindi approvato dalla maggioranza del Consiglio regionale, viene più volte modificato su proposta dell'assessora competente della Giunta. Quindi mi chiedo quale sia la fonte o l'ispiratore di questi emendamenti, quali siano le ragioni per le quali questi aspetti non sono stati tenuti in considerazione, in fase di stesura del disegno di legge o comunque di esame da parte della Commissione.

In particolare qui si parla della necessità di istituire nuclei di valutazione del direttore e del personale con incarico dirigenziale. Stranamente, rispetto all'intervento che ho fatto prima, qui non c'è alcuna indicazione sulla sua composizione, a meno che non mi sia sfuggito nella lettura del testo, quindi è da immaginare che sia demandato alla autonomia regolamentare delle singole aziende.

Varrebbe la pena, una volta per tutte, che ci intendessimo bene su cosa significa autonomia, perché confesso che faccio molta fatica a capire qui dentro, anche se qualcuno si professa nelle ragioni sociali autonomista doc, a capire cosa significhi questo termine di autonomia, perché ne vedo sempre meno.

Per venire al dunque, l'assessore dovrebbe perlomeno spiegarmi per quale motivo una previsione che prima era prescrittiva, *sono istituiti nuclei di valutazione del direttore e del personale con incarico dirigenziale*, adesso diventa una facoltà, una possibilità, *possono essere istituiti nuclei di valutazione...eccetera*. Posso chiedere cortesemente chi ha proposto questa modifica?

PRÄSIDENT: Danke! Gibt es weitere Wortmeldungen? Regionalausschuss? Bitte, Frau Assessorin.

STOCKER: Leitmotiv dieses Abänderungsantrages, lieber Kollege Mosconi, war auf jeden Fall die weitestgehende Respektierung der Autonomie. Zum Zweiten hat es selbstverständlich nach der Sitzung der Kommission noch eine Reihe von Gesprächen gegeben und u.a. ist von Seiten des Dachverbandes der Alters- und Pflegeheime der Provinz Bozen diese Anregung gekommen, auch mit dem Hintergrund, dass die Direktoren bzw. das Führungspersonal schon einer mehrfachen Kontrolle unterliegt und zwar einerseits des Präsidenten und andererseits des Verwaltungsrates. Hier noch einmal ein Muss vorzugeben, erschien uns etwas viel und vor allem im Sinne auch der von Ihnen oft zitierten Autonomie habe ich dann beschlossen, diesen Abänderungsantrag einzubringen, um auch bei diesem Artikel sagen zu können, es besteht Autonomie.

PRÄSIDENT: Danke! Es gibt keine weiteren Wortmeldungen mehr. Wir stimmen ab. Wer spricht sich für den Antrag aus? Wer ist dagegen? Enthaltungen? Bei 8 Enthaltungen und dem Rest Jastimmen ist der Antrag angenommen.

Wer meldet sich zum Art. 34 zu Wort? Niemand. Dann stimmen wir ab. Wer ist dafür? Dagegen? Enthaltungen? Bei 8 Enthaltungen und dem Rest Jastimmen ist der Art. 34 genehmigt.

III. KAPITEL Tarifverhandlungen

Art. 35 (Verhandlungsbereiche)

1. Die Tarifverhandlungen erfolgen auf Landesebene und können im Rahmen eines autonomen Verhandlungsbereichs für die Betriebe durchgeführt werden.

2. Für das Personal im Führungsrang wird ein getrennter Verhandlungsbereich eingeführt.

PINTER:

CAPO III Contrattazione collettiva Art. 35 (Comparti di contrattazione)

1. La contrattazione collettiva è a livello provinciale; essa può svolgersi nell'ambito di un comparto autonomo per le aziende.

2. E' istituita un'autonoma area di contrattazione per il personale con qualifica dirigenziale.

PRÄSIDENT: Zu diesem Artikel sind Abänderungsanträge eingereicht worden und zwar Prot. Nr. 762/20, gezeichnet von der Regionalassessorin Martha Stocker. Die Anträge vom Abg. Catalano, Prot. Nr. 425/13 und Nr. 425/14, sind

beide zurückgezogen und dann gibt es noch den Antrag Prot. Nr. 757/6, eingebracht von den Abg. Kury, Dello Sbarba, Heiss und Bombarda.

Wir kommen zum ersten Antrag des Regionalausschusses:
L'articolo 35 è sostituito dal seguente:

„Art. 35
(Comparti di contrattazione)

1. La contrattazione collettiva è a livello provinciale; essa si svolge, per la provincia di Trento, nell'ambito del contratto del personale e della dirigenza del comparto autonomie locali, per la provincia di Bolzano, nell'ambito del contratto collettivo di intercomparto e del contratto collettivo di comparto dei comuni e delle comunità comprensoriali per i dipendenti e per il personale con qualifica dirigenziale.”.

Der Art. 35 wird wie folgt ersetzt:

“Art. 35
(Verhandlungsbereiche)

1. Die Tarifverhandlungen werden auf Landesebene durchgeführt, und zwar für die Provinz Trient im Rahmen der Verhandlungen zum Tarifvertrag betreffend die Bediensteten und das Personal im Führungsrang des Bereichs örtliche Körperschaften und für die Provinz Bozen im Rahmen der Verhandlungen zum bereichsübergreifenden Tarifvertrag und zum Bereichsvertrag der Gemeinden und der Bezirksgemeinschaften für die Bediensteten und das Personal im Führungsrang.“.

Wortmeldungen dazu? Kollege Mosconi, bitte.

MOSCONI: Rinnovo la mia domanda. Qui passiamo da una previsione del disegno di legge che dovrebbe, almeno nelle intenzioni, rispettare l'autonomia delle IPAB, parliamo di contrattazione collettiva e siamo tutti in grado di capire di cosa stiamo parlando. Il testo del disegno di legge dice: *essa può svolgersi nell'ambito di un comparto...*, eccetera, invece con il suo emendamento la contrattazione collettiva è a livello provinciale, quindi è imperativo, è prescrittivo.

Qui ci deve essere qualche esigenza, manifestata da qualcuno, per fare in modo che non siano le IPAB, nell'ambito della propria autonomia, a regolamentare la contrattazione collettiva, ma debbano rispettare il dettato della legge.

La differenziazione poi fra Trento e Bolzano ne abbiamo parlato per tre giorni di seguito, penso sia inutile ripetersi, ma la domanda anche in questo caso, se lei può cortesemente rispondere, è: chi ha voluto questa modifica? Grazie.

PRÄSIDENT: Danke! Gibt es weitere Wortmeldungen? Frau Kury, bitte.

KURY: Frau Assessor Stocker, könnten Sie uns bitte rein sprachlich erklären, wie jetzt die Verhandlungen in Südtirol erfolgen? Der Wortlaut des Antrags ist Folgender: „Für die Provinz Bozen im Rahmen der Verhandlungen zum bereichsübergreifenden Vertrag und zum Bereichsvertrag der Gemeinden und der Bezirksgemeinschaften für die Bediensteten und das Personal im Führungsrang“. Verstehe ich Sie richtig, dass das „und zum Bereichsvertrag der Gemeinden und der Bezirksgemeinschaften“ ausschließlich für das Personal im

Führungsrang zutrifft oder heißt das „das Personal im Führungsrang und nicht im Führungsrang fällt in den bereichsübergreifenden Vertrag entweder der Gemeinden, Bezirksgemeinschaften“. Also bereichsübergreifend für Gemeinden oder Bezirksgemeinschaften?

Entschuldigen Sie, nur weil es offensichtlich auch die Wortmeldung des Abg. Parolari nicht bestätigt, der sagt „solo i dirigenti nel comparto dei comuni“ also das ist offensichtlich auf Italienisch so aufgefasst worden, wie ich es jetzt formuliert habe. Um hier alle Zweifel auszuräumen, ersuche ich darum, noch einmal kurz den Text zu untersuchen, damit diese Zweifel nicht entstehen. Die Interpretation, die nahe liegt aufgrund des Textes heißt, es sind jetzt zwei Möglichkeiten, einmal der bereichsübergreifende Vertrag generell und dann für den Führungsrang jener des Personals der Gemeinden. Aber das haben Sie mir irgendwie mit Kopfnicken gedeutet, das heißt es nicht, aber es könnte so aufgefasst werden. Kollege Parolari hat es offensichtlich auch so verstanden und deshalb scheint dieser Text doch zumindest diese Interpretation zuzulassen und ich denke, das ist aber nicht gemeint. Gemeint ist generell bereichsübergreifender Vertrag oder der Vertrag der Gemeindebediensteten.

PRÄSIDENT: Sind weitere Stellungnahmen? Nicht. Dann hat der Regionalausschuss das Wort.

STOCKER: Zum Ersten habe ich den Abänderungsantrag eingebracht. Formuliert haben ihn andere und in dem Fall ausgesprochene Fachleute von Gewerkschaftsseite und es müsste deshalb passen, was hier drinnen steht. Ich kann nur bestätigen, dass die Intention dieses Artikels ist, dass sowohl das ganz normal bedienstete Personal sowie das Personal im Führungsrang sowohl im bereichsübergreifenden Vertrag, was die speziellen Teile angeht, und im Bereich des speziellen Kollektivvertrages für die Lokalkörperschaften drinnen ist, was die Provinz Bozen betrifft.

PRÄSIDENT: Danke! Es gibt keine weiteren Wortmeldungen dazu, dann stimmen wir darüber ab. Wer spricht sich für den Antrag der Assessorin Stocker aus? Gegenstimmen? Enthaltungen? Bei 5 Neinstimmen, 4 Enthaltungen und dem Rest Jastimmen ist der Antrag genehmigt.

Damit ist der Antrag der Abg. Kury verfallen.

Wir kommen zum Art. 35 selbst. Gibt es Wortmeldungen dazu? Keine. Dann wird darüber abgestimmt. Wer ist für den Art. 35? Dagegen? Enthaltungen? Bei 8 Enthaltungen, keiner Gegenstimme und dem Rest Jastimmen ist der Art. 35 genehmigt.

Art. 36

(Verhandlungsdelegation der öffentlichen Verwaltung)

1. Die Vertretungsvereinigungen der Betriebe der Provinz Trient und der Provinz Bozen können bei den Verhandlungen die Landesagentur für Kollektivverhandlungen der Provinz in Anspruch nehmen, wenn dies im Gesetz der jeweiligen Provinz vorgesehen ist. Sollte die genannte Landesagentur bei der jeweiligen Provinz nicht eingerichtet worden sein oder sollten die oben genannten Vereinigungen entscheiden, sich nicht an die Landesagentur zu wenden, so wird der Vertrag von den Vertretungsorganisationen der Betriebe

der Provinzen Trient und Bozen mit den auf Landesebene mitgliedsstärksten Gewerkschaften des Personals derselben Betriebe abgeschlossen. Zu diesem Zweck ernennen die Vereinigungen der Betriebe eine Delegation, die aus höchstens drei Sachverständigen besteht, wobei die in Absatz 2 enthaltene Bestimmung zu berücksichtigen ist.

2. Die Vertretungsorganisationen der Betriebe, welche die Landesagentur für Kollektivverhandlungen der Provinz in Anspruch nehmen, ernennen höchstens zwei Mitglieder, welche die Mitglieder der Landesagentur laut Absatz 1 ergänzen und dieser Anweisungen für die Verhandlungen erteilen. Die namhaft gemachten Mitglieder werden unter anerkannten Sachverständigen im Bereich der Beziehungen mit den Gewerkschaften und der Verwaltung des Personals ausgewählt. Diejenigen, die ein öffentliches Wahlamt oder ein Amt in Gewerkschaften bekleiden, können nicht zu Mitgliedern der Landesagentur ernannt werden.

3. Die Organisationen der Betriebe und die Betriebe können der Landesagentur eigenes Personal zur Verfügung stellen, das diese bei der Ausübung ihrer Tätigkeit unterstützt. Die Kosten für die Tätigkeit der Landesagentur werden – was den Anteil zu Lasten der Betriebe anbelangt – von den jeweiligen Vereinigungen getragen.

PINTER:

Art. 36

(Rappresentanza negoziale della parte pubblica)

1. Le organizzazioni rappresentative delle aziende delle province di Trento e Bolzano possono avvalersi per la contrattazione, ove la legge provinciale lo preveda, dell'Agenzia provinciale per la contrattazione. In assenza di Agenzia presso le Province o qualora le suddette organizzazioni decidano di non avvalersi dell'Agenzia, l'accordo viene stipulato fra le organizzazioni rappresentative delle aziende delle province di Trento e Bolzano e le organizzazioni sindacali maggiormente rappresentative su scala provinciale dei dipendenti delle aziende medesime. A tale fine le associazioni delle aziende nominano una delegazione costituita da non più di tre esperti, tenendo conto della disposizione prevista dal comma 2.

2. Le organizzazioni rappresentative delle aziende, ove si avvalgano dell'Agenzia provinciale, nominano non più di due membri che integrano i componenti dell'Agenzia di cui al comma 1 e forniscono all'Agenzia le direttive per la contrattazione. I componenti designati sono scelti fra esperti di riconosciuta competenza in materia di relazioni sindacali e gestione del personale. Non possono far parte dell'Agenzia coloro che rivestono cariche pubbliche elettive o incarichi nei sindacati dei lavoratori.

3. Le organizzazioni delle aziende e le aziende sono autorizzate a mettere a disposizione dell'Agenzia proprio personale a supporto dell'attività della medesima. Al sostenimento dei costi dell'Agenzia provvedono, per la parte di competenza delle aziende, le rispettive associazioni.

PRÄSIDENT: Dazu liegt ein Abänderungsantrag des Regionalausschusses, Prot. Nr. 762/21, gezeichnet von Assessorin Stocker vor. Er lautet:

All'art. 36, comma 2 l'ultimo periodo è sostituito dal seguente "Non possono far parte dell'Agenzia i soggetti individuati dalla normativa provinciale che disciplina l'Agenzia per la contrattazione". – Im Art. 36 Absatz 2 wird der letzte Satz wie folgt ersetzt: "Die in den einschlägigen Landesbestimmungen zur Regelung der Verhandlungsstelle angeführten Personen dürfen dieser Verhandlungsstelle nicht angehören."

Wortmeldungen dazu sind keine, dann wird darüber abgestimmt. Wer spricht sich dafür aus? Dagegen? Enthaltungen? Bei 12 Enthaltungen, 1 Gegenstimme und dem Rest Jastimmen ist der Antrag angenommen. Der Text wird im Rahmen des deutschen Textes sprachlich richtig gestellt.

Wer stimmt für den so abgeänderten Art. 36? Wer ist dagegen? Enthaltungen? Bei 7 Enthaltungen und dem Rest Jastimmen ist Art. 36 genehmigt.

IV. KAPITEL

Verschiedene Bestimmungen

Art. 37

(Besondere Arbeitsverhältnisse)

1. Der Betrieb kann sich auf der Grundlage besonderer Vereinbarungen mit den jeweiligen Orden und kirchlichen Organisationen der Mitarbeit geistlichen Personals bedienen, um dem Gesamterfordernis der Funktionalität der erbrachten Dienstleistungen gerecht zu werden.

2. Der Betrieb kann sich - falls erforderlich - der Mitarbeit ärztlichen oder medizinisch-technischen Personals bedienen, das auf der Grundlage einer entsprechenden Vereinbarung herangezogen bzw., sollte dies nicht möglich sein, mittels Vertrag gemäß den geltenden Gesetzesbestimmungen aufgenommen werden kann.

3. Für die Durchführung von Tätigkeiten, die nicht mit der Erreichung der institutionellen Zielsetzungen zusammenhängen, aber für diese zweckdienlich sind, kann der Betrieb Personal mit privatrechtlichem Vertrag einstellen, und zwar gemäß den Bestimmungen betreffend die einzelnen Tätigkeiten.

4. Der Betrieb kann im Sinne des Artikels 2222 und folgender des Zivilgesetzbuches Werkverträge mit Rechtssubjekten abschließen, die in Bereichen tätig sind, die zwar nicht zu den institutionellen Zielsetzungen der Körperschaft gehören, sich jedoch für deren Gesamtorganisation als notwendig erweisen.

PINTER:

CAPO IV

Disposizioni varie

Art. 37

(Rapporti speciali)

1. Con riferimento alle esigenze complessive di funzionalità dei servizi forniti, l'azienda può avvalersi di personale religioso, sulla base di specifiche convenzioni con i rispettivi ordini ed organizzazioni confessionali.

2. L'azienda può avvalersi di personale medico o tecnico-sanitario, di cui sia necessaria l'opera, che può essere utilizzato sulla base di specifica convenzione, ovvero assunto, in via subordinata, mediante contratto nel rispetto della normativa vigente.

3. Per la gestione di attività diverse dal perseguimento dei fini istituzionali e peraltro strumentali ad essi, l'azienda può assumere personale con contratto di diritto privato secondo le norme che regolano le specifiche attività.

4. L'azienda può stipulare contratti d'opera, ai sensi degli articoli 2222 e seguenti del Codice Civile, con soggetti che prestano le loro attività in settori che, pur non rientrando nelle finalità istituzionali dell'ente, si presentano necessarie all'organizzazione complessiva dello stesso.

PRÄSIDENT: Danke! Der Abänderungsantrag zu diesem Artikel, Prot. Nr. 1395/2, eingebracht vom Abg. Barbacovi lautet folgendermaßen:

Al comma 2 dell'art. 37 viene aggiunto il seguente periodo: "Resta fermo quanto previsto nell'ultimo periodo del comma 2 dell'articolo 2 della presente legge". – In Artikel 37 Absatz 2 wird folgender Satz hinzugefügt: "Die im letzten Satz des 2. Absatzes des Art. 2 dieses Gesetzes enthaltenen Bestimmungen bleiben aufrecht".

Prego, cons. Barbacovi.

BARBACOV: Brevemente, questo emendamento è la logica conseguenza dell'emendamento presentato all'art. 2, non fa che rendere coerente questo art. 37, alla luce dell'emendamento che è stato approvato dall'aula.

L'azienda può avvalersi di personale sanitario, fatto salvo che il principio della omogeneità del trattamento all'interno dell'azienda, attraverso l'utilizzo delle nostre aziende sanitarie locali come fornitrici del servizio sanitario è prevalente, dopo di che le aziende hanno la possibilità di assumere anche altro personale.

PRÄSIDENT: Danke! Es gibt keine weiteren Wortmeldungen mehr. Dann wird darüber abgestimmt. Wer spricht sich für den Antrag des Abg. Barbacovi aus. Gegenstimmen? Enthaltungen? Bei 2 Enthaltungen, 4 Gegenstimmen und dem Rest Jastimmen ist der Antrag angenommen.

Der nächste Antrag, Prot. Nr. 1014/2, eingebracht vom Abg. Morandini lautet folgendermaßen:

All'articolo 37, dopo il comma 2, è inserito il seguente comma 2 bis: "L'azienda può conferire ad un dirigente medico l'incarico di responsabile dei servizi socio-sanitari. Le attribuzioni del responsabile dei servizi socio-sanitari, che può essere assunto attraverso convenzione o con contratto nel rispetto della normativa vigente, sono disciplinate nel regolamento per il personale."

In Art. 37 Absatz 2 wird nachstehender Absatz 2 bis hinzugefügt: „Der Betrieb kann einem/r leitenden Arzt/Ärztin den Auftrag als Verantwortlicher der Dienste im sozial-sanitären Bereich erteilen. Die Zuständigkeiten des Verantwortlichen der Dienste im sozial-sanitären Bereich, der mittels Konvention oder Vertrag unter Achtung der geltenden Bestimmungen aufgenommen werden kann, werden von der Personaldienstordnung geregelt“.

Zur Erläuterung hat Kollege Morandini das Wort.

MORANDINI: Presidente, solo per dirle che ritiro questo emendamento e quello successivo, prot. n. 1023/2, perché li considero sostituiti dall'emendamento che ho depositato per ultimo, il prot. n. 1040.

PRÄSIDENT: Danke! Wir kommen zum nächsten Antrag, eingereicht vom Abg. Catalano, der als zurückgezogen gilt. Bleibt der Antrag des Regionalausschusses, gezeichnet von Assessorin Stocker, Prot. Nr. 762/22:

All'articolo 37, comma 4, la parola „soggetti“ è sostituita dalla parola „artigiani“. – Im Artikel 37, Absatz 4 wird das Wort „Rechtssubjekten“ durch das Wort „Handwerkern“ ersetzt.

Wenn keine Stellungnahmen da sind, wird abgestimmt. Wer spricht sich dafür aus? Gegenstimmen? Enthaltungen? Bei 8 Enthaltungen und dem Rest Jastimmen ist der Antrag angenommen.

Zum Art. 37 selbst gibt es keine Stellungnahmen. Wir stimmen darüber ab. Wer spricht sich dafür aus? Dagegen? ...allora ho capito male, scusi. Dobbiamo chiarire le cose: c'è l'emendamento n. 1023/2. Questo è ritirato.

Der Antrag Prot. Nr. 1040 vom Kollegen Morandini bleibt aufrecht. Er lautet folgendermaßen:

All'articolo 37 del disegno di legge 19 luglio 2004, n. 11 (Nuovo ordinamento delle istituzioni pubbliche di assistenza e beneficenza – aziende pubbliche di servizi alla persona), dopo il comma 2 è inserito il seguente comma:

“2 bis. L'azienda può conferire a personale medico l'incarico di responsabile dei servizi socio-sanitari. Le attribuzioni del responsabile dei servizi socio-sanitari, che può essere assunto a seguito di comando o attraverso concorso nel rispetto della normativa vigente, sono disciplinate nel regolamento per il personale.”.

Abg. Morandini, Sie haben das Wort zur Erläuterung.

MORANDINI: Grazie, Presidente. Ritorno sul luogo del delitto, cioè ritorno su quanto dicevo poco fa e vorrei leggere le ultime due righe di questo emendamento, perché sia chiara una cosa, che qui o si ha paura della possibilità ulteriore che viene data, oppure non c'è ragione per non dare questa possibilità. *Le attribuzioni del responsabile dei servizi socio-sanitari, che può essere assunto a seguito di comando o attraverso concorso nel rispetto della normativa vigente, sono disciplinate nel regolamento per il personale.* Allora qual è la ragione? La ragione sta nel fatto che è ora grande di separare, di non rendere dipendenti dai consigli di amministrazione le figure dei sanitari, che non possono, cons. Barbacovi, essere alla mercè di certi consigli di amministrazione, i quali molte volte fanno bene il loro lavoro, altre volte no, assumono in maniera arbitraria.

Allora vogliamo garantire, oltre che la possibilità di utilizzo su comando del personale medico dipendente dell'ente pubblico anche la possibilità di personale che fa concorso e viene assunto con contratto di diritto privato, ma a tempo indeterminato, una volta che ha superato il concorso! Perché altrimenti viene assunto a tempo determinato per un anno, finito l'anno talvolta si vede rinnovare il rapporto, ma è raro ed avanti di questo passo e

questo fa venir meno tutte le ragioni a cui anche lei si era poc'anzi richiamato, se non ho inteso male, nell'illustrare questo problema.

Allora è ora di rendere indipendenti queste figure mediche, tanto più pensando che gli ospiti delle case di riposo sono purtroppo persone in gran parte sempre più gravi e tante volte nemmeno anziane purtroppo, arrivano persone dimesse precocemente dagli ospedali, arrivano persone che stano particolarmente male, arrivano diabetici, eccetera.

Questo, oltre a richiedere un giusto riconoscimento al personale che vi opera, perché davvero fanno un lavoro di tutto rispetto e molte volte con grande premura ed abnegazione, questo richiede che si dia la possibilità di allargare ad altre ipotesi l'utilizzo di questo personale. Siccome immagino che questo emendamento verrà ampiamente approvato, finisco l'intervento.

PRÄSIDENT: Danke! Gibt es weitere Stellungnahmen zu diesem Antrag? Keine. Dann wird abgestimmt. Wer spricht sich für den Antrag des Abg. Morandini aus? Wer ist dagegen? Enthaltungen? Bei 8 Jastimmen, 1 Enthaltung und dem Rest Neinstimmen ist der Antrag abgelehnt.

Wer wünscht zum Art. 37 selbst das Wort? Niemand, dann wird darüber abgestimmt. Wer spricht sich dafür aus? Dagegen? Enthaltungen? Bei 5 Enthaltungen und dem Rest Jastimmen ist der Art. 37 genehmigt.

Art. 38 (Ehrenamtliche Tätigkeit)

1. Die Betriebe nehmen für die Erreichung der in ihren Satzungen festgelegten gemeinnützigen Zielsetzungen sowie aufgrund ihrer Rechtsnatur, die jeglichen Gewinnzweck ausschließt, die Hilfe von ehrenamtlich tätigem Personal in Anspruch.

2. Das ehrenamtlich tätige Personal kann sowohl für die Ausübung von Tätigkeiten, die zu den Satzungszielen des Betriebs gehören, als auch für die Durchführung der damit verbundenen verwaltungstechnischen Amtshandlungen sowie im Rahmen von Initiativen zur Aufwertung des Vermögens und zur Erweiterung des Tätigkeitsbereiches des Betriebs eingesetzt werden.

3. Zu diesem Zweck können die Betriebe Vereinbarungen mit im Sinne der Landesgesetze anerkannten ehrenamtlich tätigen, gemeinnützigen Organisationen (ONLUS) und anderen privaten Rechtsträgern ohne Gewinnzweck abschließen.

4. Die Betriebe können den ehrenamtlich tätigen Organisationen die von der ehrenamtlich tätigen Person im Rahmen der Ausübung ihrer Tätigkeit bestrittenen Ausgaben innerhalb der in den einschlägigen Landesbestimmungen vorgesehenen Grenzen zurückerstatten.

5. Ferner können die Betriebe den ehrenamtlich tätigen Organisationen Beiträge für die Verwirklichung besonderer Vorhaben oder für die Unterstützung bestimmter und nachgewiesener Tätigkeiten entrichten und ihnen die für die Erreichung der Zielsetzungen erforderliche Ausrüstung kostenlos zur Verfügung stellen.

6. Die Betriebe, die sich in ansehnlichem Ausmaß der Mitarbeit ehrenamtlich tätiger Personen bedienen, erlassen geeignete Ordnungen und

verwaltungstechnische Maßnahmen, um die Einbeziehung der ehrenamtlich Tätigen bei der Formulierung der Programme und der Gestaltung der Einsätze des Betriebes zu ermöglichen.

7. Die Betriebe sind ermächtigt, den Organisationen, bei denen Ehrenamtliche tätig sind, teilweise oder gemessen am Ausmaß der erbrachten Leistung zur Gänze die Versicherungsprämien zurückzuerstatten, die diese Organisationen laut Gesetz für die Versicherung ihrer Mitglieder gegen eventuelle, mit der Ausübung ihrer Tätigkeit verbundene Unfälle und Krankheiten sowie für die Haftpflicht in Zusammenhang mit Schäden, die Dritten bei der Ausübung dieser Tätigkeit zugefügt werden können, abschließen müssen.

8. Die Landesregierung ist ermächtigt, spezifische Kriterien und Bestimmungen zu erlassen, um die Beziehungen zwischen den Betrieben und den ehrenamtlich tätigen Organisationen zu regeln.

PINTER:

Art. 38
(Volontariato)

1. Le aziende, per il conseguimento delle finalità di utilità sociale stabilite dai loro statuti ed in considerazione dell'assenza di scopo di lucro propria della loro natura giuridica, si avvalgono in maniera ordinaria della collaborazione di personale volontario.

2. L'impiego dei volontari può riguardare sia lo svolgimento diretto delle attività rientranti nelle finalità statutarie dell'azienda, sia l'esecuzione dei conseguenti adempimenti di carattere amministrativo, nonché ogni eventuale iniziativa indirizzata alla valorizzazione del patrimonio ed all'ampliamento del campo di intervento dell'azienda medesima.

3. Per il conseguimento di tali finalità, le aziende possono stipulare convenzioni con organizzazioni di volontariato riconosciute ai sensi delle leggi provinciali, organizzazioni non lucrative di utilità sociale (ONLUS) ed altri soggetti privati che operano senza finalità di lucro.

4. Le aziende possono rimborsare alle organizzazioni di volontariato le spese sostenute dal volontario per lo svolgimento della propria attività, entro i limiti stabiliti dalla legislazione provinciale in materia.

5. Le aziende possono altresì erogare contributi alle organizzazioni di volontariato per la realizzazione di specifici progetti o per il sostegno di determinate e documentate attività, nonché mettere a loro disposizione, senza corrispettivi, le strutture necessarie al raggiungimento delle loro finalità.

6. Le aziende che si avvalgono in misura rilevante dell'opera di personale volontario predispongono adeguati strumenti regolamentari ed amministrativi intesi a consentire il coinvolgimento dei volontari nella formulazione dei programmi e nell'organizzazione delle modalità di intervento dell'azienda.

7. Le aziende sono autorizzate a rimborsare alle organizzazioni in cui il volontariato si articola, in misura parziale o totale in relazione all'opera quantitativamente prestata dal volontario medesimo, i premi delle assicurazioni che, a norma di legge, le organizzazioni stesse devono stipulare per i propri aderenti contro gli infortuni e le malattie connesse allo svolgimento della loro

attività, nonché per la responsabilità civile per i danni cagionati a terzi nell'esercizio dell'attività stessa.

8. La Giunta provinciale è autorizzata ad emanare specifici criteri e norme per regolamentare i rapporti tra aziende ed organizzazioni di volontariato.

PRÄSIDENT: Der Antrag des Kollegen Catalano ist zurückgezogen. Gibt es Stellungnahmen zum Art. 38? Keine. Dann wird abgestimmt. Wer ist dafür? Dagegen? Enthaltungen? Bei 2 Enthaltungen und dem Rest Jastimmen ist der Art. 38 genehmigt.

Art. 39

(Fonds zur Deckung der Ausgaben infolge von Warteständen wegen Mutterschaft)

1. Die Autonomen Provinzen Trient und Bozen können einen Fonds zur Finanzierung der Betriebe einrichten, mit dem die vollständige oder teilweise Deckung der Ausgaben gewährleistet wird, welche die Betriebe infolge der Versetzung ihres Personals in den Wartestand im Sinne des gesetzesvertretenden Dekretes vom 26. März 2001, Nr. 151 ("Einheitstext der Gesetzesbestimmungen betreffend den Schutz und die Unterstützung der Mutter- und Vaterschaft im Sinne des Artikels 15 des Gesetzes vom 8. März 2000, Nr. 53") bestreiten müssen.

PINTER:

Art. 39

(Fondo per gli oneri conseguenti alle aspettative per maternità)

1. Le Province autonome di Trento e di Bolzano possono costituire un fondo destinato al finanziamento delle aziende per la copertura totale o parziale degli oneri che le stesse devono sostenere a seguito del collocamento in aspettativa del proprio personale a norma del decreto legislativo 26 marzo 2001, n. 151 concernente "Testo unico delle disposizioni legislative in materia di tutela e sostegno della maternità e della paternità, a norma dell'articolo 15 della legge 8 marzo 2000, n. 53".

PRÄSIDENT: Der Antrag des Regionalausschusses, Prot. Nr. 762/23, ist zurückgezogen. Der Antrag, Prot. Nr. 1037, eingebracht vom Abg. Lunelli und anderen Abgeordneten bleibt aufrecht:

Die Worte „im Sinne des gesetzesvertretenden Dekrets vom 26. März 2001, Nr. 151 („Einheitstext der Gesetzesbestimmungen betreffend den Schutz und die Unterstützung der Mutter- und Vaterschaft im Sinne des Art. 15 des Gesetzes vom 8. März 2000, Nr. 53“) werden durch die nachstehenden Worte ersetzt: „in Anwendung der Gesetzesbestimmungen, der Verordnung und des Kollektivvertrages, welche das Recht auf Inanspruchnahme des genannten Wartestands vonseiten des Personals vorsehen. Mit dem in diesem Artikel vorgesehenen Fonds werden auch jene Ausgaben finanziert, die die Betriebe für die vollständige oder teilweise Deckung der Kosten für die vom eigenen

Personal gemäß den Rahmenabkommen in diesem Bereich in Anspruch genommenen Gewerkschaftsbeurlaubungen und für die Freistellung vom Dienst für die Ausübung eines politischen Mandats im Sinne der einschlägigen Gesetzesbestimmungen bestreiten müssen.

Le parole „A norma del decreto legislativo 26 marzo 2001, n. 151 concernente “Testo unico delle disposizioni legislative in materia di tutela e sostegno della maternità e della paternità, a norma dell’articolo 15 della legge 8 marzo 2000, n. 53” sono sostituite dalle parole “in applicazione delle disposizioni di legge, regolamento e contratto collettivo che prevedono il diritto del personale ad usufruire delle suddette aspettative. Il fondo previsto da questo articolo è destinato anche al finanziamento delle aziende per la copertura totale o parziale degli oneri che le stesse devono sostenere in relazione alla fruizione da parte del proprio personale dei permessi sindacali secondo quanto previsto dagli accordi quadro in materia e dei permessi per mandato politico previsti dalla vigente normativa.”.

Kollege Giovanazzi, bitte.

GIOVANAZZI: Per la verità è difficile seguire il dibattito su questa legge, perchè ci sono emendamenti che vanno e vengono, a firma di consiglieri di destra e sinistra, è difficile seguire veramente la discussione.

Chiedo all’assessore perché ha ritirato l’emendamento soppressivo che aveva presentato, poi è stato presentato un emendamento aggiuntivo dell’art. 39, dove peraltro assieme all’istituzione del fondo per gli oneri conseguenti alle aspettative per maternità si aggiungono anche i permessi sindacali, cioè istituiscono il fondo per i permessi sindacali. Non so se l’assessore opera con delega del sindacato, perché mi sembra che sia più una legge fatta per i sindacati che per più tempi o per qualcun altro.

Qui sono state fatte delle battaglie sulla aspettativa per maternità, oggi assieme ad un fondo previsto per le aspettative per maternità si inseriscono anche i permessi sindacali, che non hanno niente a che vedere con il decreto legislativo 26 marzo 2001, n. 151.

Mi sembra sia scorretto questo modo di legiferare, di prevedere che accanto ad un fondo che è stato istituito in modo specifico, a seguito di un decreto, per le aspettative di maternità venga aggiunto anche quello dei permessi sindacali.

Mi sembra più una tutela per i sindacati che per tutti gli altri soggetti che qui dentro dovrebbero essere tutelati.

PRÄSIDENT: Danke! Weitere Wortmeldungen?

Kollege Lunelli, bitte.

LUNELLI: Grazie, Presidente. Solo per spiegare in maniera molto breve il senso di questo emendamento, abbiamo chiesto alla Giunta di non sopprimere l’art. 39, in quanto prevede – chiederei al collega Giovanazzi di leggere l’articolo in maniera intera – la possibilità per le Province autonome di Trento e di Bolzano di istituire questi fondi. La Provincia autonoma di Bolzano l’ha già istituito, la Provincia autonoma di Trento non l’ha istituito, comunque è una facoltà.

Noi abbiamo ritenuto che nello spirito di questo fondo non si debbano collocare soltanto le maternità, ma tutte le aspettative e non solo quelle a carattere sindacale, collega Giovanazzi, ma anche quelle riguardanti permessi per mandato politico e ciò per evitare che questi tipi di spese vadano a carico delle rette dei familiari, per quanto riguarda le case di riposo e non solo il fondo che viene istituito e finanziato dalla Provincia.

PRÄSIDENT: Danke! Kollege Parolari, bitte.

PAROLARI: Grazie, Presidente. Credo che l'aspettativa per maternità ed i permessi per mandato politico amministrativo siano dei diritti che mi auguro, in questa sede, non vengano nemmeno lontanamente messi in discussione. Per questa ragione credo di poter dire che le richieste che vengono inserite in questa norma non credo arrivino dal sindacato, perché questi sono comunque diritti acquisiti, non è che li concediamo noi. Vengono probabilmente da tante case di riposo, da tante IPAB, soprattutto quelle di ridotte dimensioni che si trovano in difficoltà nel momento in cui devono mettere insieme un bilancio e magari hanno alcune signore in maternità o qualche permesso sindacale e se nelle grandi case di riposo questi costi vengono distribuiti che nemmeno la gente se ne accorge, nelle piccole case di riposo vanno a pesare spesso sulle rette in modo vistosissimo.

Quindi credo che approvando questo emendamento e questo articolo andiamo incontro ad una serie di necessità delle piccole strutture, che sono delle necessità concrete molto forti.

PRÄSIDENT: Es gibt keine weiteren Wortmeldungen mehr.

Frau Stocker, wollen Sie Stellung nehmen? Sie müssen nicht.

Bitte, Sie haben das Wort.

STOCKER: Nur einen Satz. Wir haben ursprünglich das vorgesehen gehabt. Ich habe dann vorgeschlagen, wir nehmen das heraus, weil wir es bereits in Südtirol verwirklicht haben. Auch im Sinne der Uniformität und Gleichheit zwischen beiden Ländern ist es richtig, dass wir die Möglichkeit für beide Länder vorsehen, nämlich etwas, was wir in der Provinz Bozen bereits haben.

PRÄSIDENT: Danke! Es gibt keine weiteren Wortmeldungen mehr. Dann wird abgestimmt. Wer ist für den Antrag? ...Entschuldigung, Abg. Giovanazzi, bitte.

GIOVANAZZI: Per fatto personale, Presidente, perché giustamente ha detto all'assessore che se vuole può rispondere o può fare anche a meno. Avevo rivolto una domanda precisa all'assessore, un chiarimento perché aveva presentato un emendamento soppressivo e poi l'ha ritirato e credo che il Presidente non possa esprimere questi termini, in rispetto di tutti i consiglieri. Non può rispondere ad un consigliere solo se fa una domanda un consigliere di una certa area e la domanda di un consigliere che non fa parte della maggioranza può assumere un peso diverso.

Credo ci sia il dovere, da parte dell'assessore, di rispondere alle domande che vengono poste dai vari consiglieri. Pertanto mi sembra scorretto, Presidente, quanto lei poc'anzi ha detto.

PRÄSIDENT: Ich habe nur gesagt, es ist niemand gezwungen zu reden, wenn er nicht selber reden will. Das gilt auch für Assessorinnen und Assessoren, nicht mehr und nicht weniger. Ich wollte auch die Frau Assessorin nicht hetzen.

Jetzt wird der Antrag des Abg. Lunelli abgestimmt. Wer ist dafür? Gegenstimmen? Enthaltungen? Bei 3 Neinstimmen, 3 Enthaltungen und dem Rest Jastimmen ist der Antrag genehmigt.

Zum Artikel selbst sind keine Wortmeldungen. Wer ist dafür? Dagegen? Enthaltungen? Bei 1 Gegenstimme, 3 Enthaltungen und dem Rest Jastimmen ist der Art. 39 genehmigt.

III. TITEL

Buchhaltungs- und Finanzordnung

I. KAPITEL

Buchhaltungs- und Finanzordnung

Art. 40

(Rechnungswesen und Haushalt)

1. Die wirtschaftlich-finanzielle Verwaltung und die Vermögensverwaltung der Betriebe ist nach den Grundsätzen der Leistungsfähigkeit, der Wirksamkeit, der Wirtschaftlichkeit und des Haushaltsausgleiches ausgerichtet.

2. Die Betriebe erstellen innerhalb 31. Dezember eines jeden Jahres ein Dokument betreffend die dreijährige wirtschaftliche Planung und einen Jahreshaushaltsvoranschlag (Budget).

3. Das Haushaltsjahr fällt mit dem Kalenderjahr zusammen.

4. Die Abschlussrechnung wird gemäß dem Artikel 2423 und folgenden des Zivilgesetzbuches abgefasst und innerhalb 30. April eines jeden Jahres genehmigt.

5. Die Abschlussrechnung unterliegt der Kontrolle gemäß den gesetzlichen Bestimmungen und der regionalen Verordnung.

6. In der Ordnung betreffend das Rechnungswesen des Betriebs, die unter Beachtung dieses Gesetzes und nach den in der regionalen Verordnung enthaltenen Kriterien abgefasst wird, werden die Buchhaltungs- und Finanzordnung des Betriebs geregelt, wobei Nachstehendes festgesetzt wird:

- a) Modalitäten für die Abfassung der buchhalterischen Vordrucke;
- b) Kontenplan des Betriebs;
- c) Formen für die Gebarungskontrolle;
- d) Modalitäten für die Übertragung und Abwicklung des Schatzamtsdienstes;
- e) Ökonomats- und Kassendienst;
- f) Modalitäten für die Deckung der Verluste;
- g) besondere Modalitäten für die verwaltungstechnische Kontrolle und die Rechnungsprüfung;
- h) Modalitäten für die strategische Planung und Kontrolle;
- h-bis) Modalitäten für die Tätigkeit des Revisionsorgans.

PINTER:

TITOLO III
Ordinamento finanziario e contabile

CAPO I
Ordinamento finanziario e contabile

Art. 40
(Contabilità e bilancio)

1. La gestione economico-finanziaria e patrimoniale delle aziende si informa ai principi di efficacia, efficienza, economicità e pareggio di bilancio.

2. Le aziende predispongono entro il 31 dicembre di ogni anno un documento di programmazione economica di durata triennale ed un bilancio preventivo annuale (budget).

3. L'esercizio finanziario coincide con l'anno solare.

4. Il bilancio di esercizio è redatto a norma degli articoli 2423 e seguenti del Codice Civile ed è approvato entro il 30 aprile di ogni anno.

5. Il bilancio di esercizio è inviato al controllo secondo le modalità previste dalla legge e dal regolamento regionale.

6. Il regolamento di contabilità dell'azienda, predisposto nel rispetto della presente legge e secondo criteri stabiliti dal regolamento regionale, disciplina l'ordinamento finanziario e contabile dell'azienda prevedendo:

- a) modalità di redazione dei modelli contabili;
- b) piano dei conti aziendale;
- c) forme di controllo di gestione;
- d) modalità di affidamento ed espletamento del servizio di tesoreria;
- e) servizio di economato e di cassa;
- f) modalità di copertura delle perdite di esercizio;
- g) particolari modalità di controllo amministrativo e contabile;
- h) modalità di valutazione e controllo strategico;
- h-bis) modalità di funzionamento dell'organo di revisione.

PRÄSIDENT: Wortmeldungen zum Artikel? Keine. Dann wird abgestimmt. Wer spricht sich für den Art. 40 aus? Gegenstimmen? Enthaltungen? Bei 3 Enthaltungen und dem Rest Jastimmen ist der Artikel genehmigt.

Art. 41
(Betriebe in Vermögensverfall)

1. Nachdem die Auflösung gemäß Artikel 14 Absatz 1 Buchstabe e) verfügt worden ist, übernehmen die Liquidatoren auf der Grundlage entsprechender Inventare die vorhandenen Tätigkeiten und Unterlagen des Betriebs und erhalten von den Verwaltern die Abrechnung über die Geschäftsführung bezogen auf den Zeitraum nach der letzten genehmigten Abschlussrechnung bzw. nach dem letzten genehmigten Wirtschafts- und Finanzbericht.

2. Die Landesregierung kann gegen die Verwalter des Betriebs Klage auf Rechnungslegung sowie Haftungsklage in Zusammenhang mit der

Verwaltung des Betriebs einbringen, sofern nachgewiesen wird, dass die Voraussetzungen dafür bestehen.

3. All jene, die gegenüber dem Betrieb Rechte geltend machen können, müssen den Liquidatoren einen Antrag auf Anerkennung der Forderungen und die Anträge auf Herausgabe und Rückerstattung der Güter übermitteln, und zwar innerhalb einer Frist von sechzig Tagen ab dem Zeitpunkt der Veröffentlichung der Maßnahme betreffend die Auflösung des Betriebs.

4. Die Liquidatoren erstellen das Verzeichnis der anerkannten und nicht anerkannten Forderungen, in dem die eventuellen Vorkaufsrechte vermerkt werden, sowie das Verzeichnis der genehmigten und abgelehnten Anträge auf Herausgabe und Rückerstattung der Güter.

5. Die Landesregierung kann finanzielle Mittel aus einem eigens dafür bestimmten Fonds bereitstellen. Die entsprechende Ausgabe wird dem Landeshaushalt angelastet.

6. Bei Ausbleiben der finanziellen Unterstützung laut Absatz 5 wird die Zwangsliquidation des Betriebs im Verwaltungswege vorgenommen.

PINTER:

Art. 41

(Aziende in condizioni economiche di grave dissesto)

1. Disposta l'estinzione ai sensi della lettera e) del comma 1 dell'articolo 14, i liquidatori prendono in consegna, sulla base di appositi inventari, le attività esistenti e le scritture dell'azienda e ricevono dagli amministratori il conto della gestione relativo al periodo successivo all'ultimo bilancio o all'ultima relazione economica e finanziaria approvati.

2. La Giunta provinciale esercita, ove ne riscontri gli estremi, l'azione di resa di conto e l'azione di responsabilità verso gli amministratori per i fatti relativi alla gestione dell'azienda.

3. Coloro che hanno diritti da far valere nei confronti dell'azienda devono presentare ai liquidatori la domanda di riconoscimento di crediti e le istanze per rivendicazione o restituzione di beni entro il termine perentorio di sessanta giorni dalla data di pubblicazione del provvedimento di estinzione.

4. I liquidatori formano l'elenco dei crediti ammessi o non ammessi, con annotazione degli eventuali diritti di prelazione, e quello delle domande di rivendicazione o restituzione accolte o respinte.

5. La Giunta provinciale può stabilire interventi finanziari, mediante prelevamenti da apposito fondo, a carico del bilancio provinciale.

6. Ove non si intervenga ai sensi del comma 5, si fa luogo alla liquidazione coatta amministrativa.

PRÄSIDENT: Wortmeldungen zum Artikel? Keine. Dann wird abgestimmt. Wer spricht sich für den Art. 41 aus? Gegenstimmen? Enthaltungen? Bei 1 Enthaltung und dem Rest Jastimmen ist der Artikel genehmigt.

IV. TITEL Verträge

I. KAPITEL Regelung der Verträge

Art. 42 (Quellen)

1. Die Aufsetzung und der Abschluss von Verträgen, deren Wert die in den gemeinschaftlichen Bestimmungen und staatlichen Durchführungsbestimmungen vorgegebene Grenze nicht überschreitet, unterliegen im Sinne der in diesem Kapitel und in der regionalen Verordnung enthaltenen Grundsätze den Bestimmungen der Vertragsordnung des Betriebs.

2. Für die Ausführung von Arbeiten und Bauwerken sowie für sämtliche Fälle, die nicht in diesem Kapitel, in der regionalen Verordnung und in der Vertragsordnung des Betriebs vorgesehen sind, werden die einschlägigen Bestimmungen der Autonomen Provinz Trient bzw. der Autonomen Provinz Bozen angewandt.

PINTER:

TITOLO IV Contratti

CAPO I Disciplina contrattuale

Art. 42 (Fonti)

1. La formazione e la stipulazione dei contratti di valore inferiore a quello fissato dalla normativa comunitaria e da quella interna di recepimento è disciplinata dal regolamento per i contratti dell'azienda, in conformità alle disposizioni contenute nel presente capo e nel regolamento regionale.

2. Per l'esecuzione di lavori e di opere, nonché per tutto quanto non disposto nel presente capo, nel regolamento regionale e nel regolamento per i contratti dell'azienda, si applicano, in ragione della rispettiva appartenenza, le disposizioni dettate dalle Province autonome di Trento e di Bolzano.

PRÄSIDENT: Wortmeldungen zum Artikel? Keine. Dann wird abgestimmt. Wer spricht sich für den Art. 42 aus? Gegenstimmen? Enthaltungen? Bei 4 Enthaltungen und dem Rest Jastimmen ist der Artikel genehmigt.

Art. 43 (Wahl des Vertragspartners)

1. Die Wahl des Vertragspartners erfolgt in der Regel mittels freihändiger Vergabe, bei der die Angebote von mindestens fünf Personen bzw. Unternehmen gegenübergestellt werden, die nach freiem Ermessen gemäß der Vertragsordnung unter den Personen bzw. Unternehmen ausgewählt werden, welche die erforderlichen Voraussetzungen erfüllen.

2. Falls der Vertragswert den Betrag von 36 Tausend Euro nicht überschreitet, kann der Vertrag mittels direkter Verhandlung mit der als geeignet betrachteten Person bzw. mit dem als geeignet betrachteten Unternehmen abgeschlossen werden.

3. Neben dem in Absatz 2 angeführten Fall, ist die direkte Verhandlung auch in den nachstehenden Fällen gestattet:

- a) für den Ankauf von Gütern oder die Erbringung von Dienstleistungen, die unter gewerblichem Schutzrecht stehen oder für die nur ein einziges Unternehmen die technischen Anforderungen erfüllen und den erforderlichen Perfektionsgrad gewährleisten kann;
- b) für zusätzliche oder ergänzende Leistungen zu einem bereits abgeschlossenen Vertrag, vorausgesetzt, dass sie an den ursprünglichen Auftragnehmer vergeben werden, berechtigte Gründe der Zweckmäßigkeit oder der Dringlichkeit bestehen und der Wert des neuen Vertrags insgesamt 50 Prozent des Wertes des ursprünglichen Vertragswertes nicht überschreitet.

4. Sofern es aufgrund der unzulänglichen Anzahl von geeigneten Rechtssubjekten nicht möglich ist, die Angebote von fünf Personen bzw. Unternehmen miteinander zu vergleichen, muss dies vom Direktor eigens begründet werden.

5. Bei den Verträgen, aus denen Einnahmen für den Betrieb erwachsen, wird der Vertragspartner mittels öffentlicher Ausschreibung ausgewählt.

6. Im Falle der öffentlichen Ausschreibung findet ein Vergabeverfahren statt, an dem sich sämtliche Personen bzw. Unternehmen beteiligen, welche die vorgeschriebenen Anforderungen erfüllen und ein Angebot gemäß den Bestimmungen der Vergabebekanntmachung einreichen.

7. Den Zuschlag erhält der Anbieter, der das für die Verwaltung günstigste Angebot abgegeben hat. Wird in der Vergabebekanntmachung ein Grundpreis angegeben, so sind bei der Vergabe aktiver Verträge ausschließlich höhere Angebote und bei der Vergabe passiver Verträge ausschließlich niedrigere Angebote zugelassen.

8. In Abweichung von den Bestimmungen laut Absatz 5 wird die freihändige Vergabe in den nachstehenden Fällen angewandt:

- a) wenn Ausschreibungen erfolglos verlaufen oder keine Zuschlagserteilung stattgefunden hat, vorausgesetzt, dass die anfänglichen Bedingungen im Wesentlichen unverändert bleiben;
- b) wenn der Vertragswert den Betrag von 8 Tausend Euro nicht überschreitet.

9. Falls der Vertragspartner beim Abschluss eines Vertrages über die Lieferung von Gütern und Dienstleistungen mittels freihändiger Vergabe ausgewählt wird, so kann der Betrieb einen anderen Betrieb, die Vertretungsvereinigung auf Landesebene oder eine entsprechende Einkaufsgruppe mit dem Vergleich der Angebote beauftragen. Die Einkaufsgruppe setzt sich aus den Verantwortlichen der mit dem Ökonomatsdienst beauftragten Personen der jeweiligen Betriebe zusammen und übt ihre Tätigkeit am Sitz eines dieser Betriebe aus, wobei sie sich an die entsprechenden Klauseln hält, die in den Maßnahmen über den Abschluss von Verträgen eines jeden Betriebs enthalten sind.

PINTER:

Art. 43
(Scelta del contraente)

1. La scelta del contraente avviene, di regola, mediante trattativa privata, previo confronto concorrenziale tra almeno cinque persone o ditte, scelte discrezionalmente fra quelle in possesso dei requisiti necessari, secondo quanto stabilito nel regolamento per i contratti.

2. Qualora l'importo contrattuale non ecceda 36 mila euro il contratto può essere concluso mediante trattativa diretta con il soggetto o la ditta ritenuta idonei.

3. Oltre all'ipotesi di cui al comma 2, il ricorso alla trattativa diretta è ammesso nei seguenti casi:

- a) per l'acquisto di beni o la fornitura di servizi la cui produzione è garantita da privativa industriale, o che una sola ditta può fornire con i requisiti tecnici ed il grado di perfezione richiesti;
- b) per prestazioni di carattere integrativo o complementare rispetto a quelle già previste in precedente contratto, sempre che l'affidamento avvenga in favore dell'originario contraente, sussistano motivate ragioni di opportunità o di urgenza e l'ammontare del nuovo contratto non superi complessivamente il 50 per cento dell'importo del contratto originario.

4. Con determinazione del direttore viene data specifica motivazione in ordine ai casi nei quali è oggettivamente impossibile procedere a un confronto concorrenziale con cinque persone o ditte per mancanza di soggetti idonei.

5. Per i contratti comportanti entrate per l'azienda, la scelta del contraente avviene mediante asta pubblica.

6. Nel caso di asta pubblica si fa luogo ad una gara fra tutte le persone o ditte in possesso dei requisiti prescritti, le quali presentino offerta conforme alle disposizioni del bando.

7. L'aggiudicazione è disposta in favore del concorrente che ha formulato l'offerta più vantaggiosa per l'amministrazione. Se nel bando è indicato il prezzo base, sono ammesse solo offerte in aumento per i contratti attivi, e solo offerte in diminuzione per i contratti passivi.

8. In deroga a quanto previsto al comma 5 si procede a trattativa privata nei seguenti casi:

- a) quando la gara sia andata deserta ovvero non si sia comunque fatto luogo ad aggiudicazione, purché restino sostanzialmente ferme le condizioni di cui alla proposta iniziale;
- b) qualora il valore del contratto non superi 8 mila euro.

9. Qualora, per i contratti di fornitura di beni e servizi, la scelta del contraente avvenga a trattativa privata, l'azienda può affidare l'incarico di operare il confronto concorrenziale ad altra azienda, all'associazione rappresentativa su scala provinciale delle aziende, ovvero ad apposito gruppo di acquisto. Il gruppo di acquisto è costituito dai responsabili dei servizi di economato delle aziende interessate ed opera presso una di esse, sulla base di

clausole conformi contenute nelle determinazioni a contrarre delle singole aziende.

PRÄSIDENT: Wortmeldungen zum Artikel? Keine. Dann wird abgestimmt. Wer spricht sich für den Art. 43 aus? Gegenstimmen? Enthaltungen? Bei 3 Enthaltungen und dem Rest Jastimmen ist der Artikel genehmigt.

Art. 44
(Ausgaben in Eigenregie)

1. Nachstehende Ausgaben können in Eigenregie getätigt werden:

- a) Instandhaltung von Räumlichkeiten sowie Wartung und Reparatur der entsprechenden Anlagen;
- b) Wartung und Reparatur von Fahrzeugen und Ankauf von Ersatzmaterial, Brennstoffen und Schmiermitteln;
- c) Ankauf, Instandhaltung und Reparatur von Möbeln, Werkzeugen, Geräten und technischem Material, das für die Tätigkeit des Betriebs erforderlich ist;
- d) Ankauf von Artikeln, die für die Tätigkeit des Betriebs erforderlich sind;
- e) Ausgaben für Beleuchtung, Heizung, Treibkraft, Wasser, Telefon und weitere Systeme der Nachrichtentechnik sowie entsprechende kleinere Anlagen;
- f) Zeitungs- und Zeitschriftenabonnements sowie Ankauf von Büchern;
- g) Transport, Versand und Trägerarbeit;
- h) Reinigung und außerordentliche Desinfizierung der Räumlichkeiten;
- i) Ankauf von Dienstkleidung für das Personal;
- j) Repräsentationsaufwendungen.

2. Für jede Art der in Absatz 1 angeführten Ausgaben setzt der Direktor jährlich die Höchstgrenze für jeden Ankauf oder Ausgabevorgang fest. Die jeweilige Höchstgrenze darf höchstens 15 Tausend Euro betragen.

3. Die Ausgaben in Eigenregie werden im Einklang mit den Bestimmungen der Vertragsordnung und unter Berücksichtigung der Grundsätze laut Artikel 43 verfügt.

PINTER:

Art. 44
(Spese in economia)

1. Possono essere effettuate in economia le spese per:

- a) manutenzione e riparazione di locali e dei relativi impianti;
- b) manutenzione e riparazione di veicoli ed acquisto di materiale di ricambio, combustibili e lubrificanti;
- c) acquisto, manutenzione e riparazione di mobili, utensili, strumenti e materiale tecnico occorrente per il funzionamento dell'azienda;
- d) provvista di generi correnti necessari per il normale funzionamento dell'azienda;
- e) illuminazione, riscaldamento, forza motrice, acqua, telefono ed altri sistemi di telecomunicazione, e relativi piccoli impianti;
- f) abbonamento a riviste e periodici ed acquisto di libri;
- g) trasporti, spedizioni e facchinaggio;

- h) pulizia e disinfezione straordinaria di locali;
- i) provvista di effetti di corredo per il personale dipendente;
- j) spese di rappresentanza.

2. Per ciascuna specie di spesa indicata alle lettere di cui al comma 1, il direttore stabilisce annualmente il limite di somma relativo a ciascun acquisto o atto di spesa. Il limite non può essere superiore a 15 mila euro.

3. Le spese in economia sono disposte in conformità a quanto stabilito dal regolamento per i contratti, nel rispetto dei principi dell'articolo 43.

PRÄSIDENT: Wortmeldungen zum Artikel? Keine. Dann wird abgestimmt. Wer spricht sich für den Art. 44 aus? Gegenstimmen? Enthaltungen? Bei 3 Enthaltungen und dem Rest Jastimmen ist der Artikel genehmigt.

V. TITEL Neuordnung der ÖFWE

I. KAPITEL Verfahren

Art. 45 (Neuordnung der ÖFWE)

1. Die bei Inkrafttreten dieses Gesetzes bestehenden ÖFWE werden gemäß den Bestimmungen dieses Titels als öffentliche Betriebe für Pflege- und Betreuungsdienste neu geordnet bzw. aufgelöst oder in juristische Personen des privaten Rechts umgewandelt.

2. Für die Zwecke der Neuordnung werden die ÖFWE in eine der nachstehenden Kategorien eingestuft:

- a) kleinere ÖFWE, für welche die Beibehaltung der Rechtspersönlichkeit des öffentlichen Rechts nicht gerechtfertigt ist;
- b) ÖFWE, deren Vermögen bzw. Haushalt nicht für die Verwirklichung der satzungsmäßigen Zielsetzungen und Dienste ausreichen;
- c) ÖFWE, die bei Inkrafttreten dieses Gesetzes seit mindestens zwei aufeinander folgenden Kalenderjahren keine Tätigkeiten im sozialen Bereich ausgeübt haben;
- d) ÖFWE, in denen die in der Gründungsurkunde bzw. Satzung vorgesehenen Zielsetzungen erschöpft oder nicht mehr verfolgbar sind;
- e) ÖFWE mit den Eigenschaften gemäß Artikel 2 Buchstaben a), b), c) und d) des Dekretes des Präsidenten des Regionalausschusses vom 29. März 1991, Nr. 6/L betreffend „Genehmigung der Durchführungsverordnung zum Artikel 29 Absatz 2 des Regionalgesetzes vom 26. August 1988, Nr. 20“ mit seinen späteren Änderungen, ausgenommen diejenigen, die – obwohl sie Bildungszwecken dienen – auch Programme zur Berufsausbildung von Personen durchzuführen beabsichtigen, die im Bereich der Pflege- und Betreuungsdienste tätig sind. Ferner bieten sie in der jeweiligen Provinz flächendeckend Betreuung und Unterstützung all jenen Personen, die nicht in der Lage sind, auf angemessene Weise für den eigenen Lebensunterhalt zu sorgen;

- f) Körperschaften, die im Sinne des Artikels 3 Absatz 2 des gesetzesvertretenden Dekretes vom 4. Mai 2001, Nr. 207 den ÖFWE gleichgestellt sind;
- g) ÖFWE, die nicht in die unter die Buchstaben a), b), c), d), e) und f) angeführten Kategorien eingestuft werden können.

3. Die Kategorien gemäß den Buchstaben a), b), c) und d) werden in der regionalen Verordnung unter Berücksichtigung der Art der von der ÖFWE erbrachten Dienstleistungen, des Umfangs der ausgeübten Tätigkeit, der Anzahl und Kategorie der Nutznießer des Dienstes sowie der geographischen, sozialen und kulturellen Besonderheiten des Gebiets, in dem die Institution tätig ist, genauer bestimmt. Für jene ÖFWE, die gleichzeitig mehreren der angeführten Kategorien zugeordnet werden können, ist die Einstufung in alle anderen Kategorien ausgeschlossen, sofern sie – in der nachstehend angeführten Reihenfolge – in die Kategorie e) bzw. a) eingestuft werden können.

4. Die ÖFWE gemäß Buchstabe a) werden in juristische Personen des privaten Rechts umgewandelt. Zwei oder mehrere ÖFWE können sich zu einem einzigen Betrieb zusammenschließen, dessen Größe die Beibehaltung der Rechtspersönlichkeit des öffentlichen Rechts rechtfertigt.

5. Die ÖFWE gemäß den Buchstaben b) und c) werden aufgelöst. Jene ÖFWE, die einen Sanierungsplan umsetzen, werden in öffentliche Betriebe für Pflege- und Betreuungsdienste umgewandelt, wobei die Sanierung auch mittels Zusammenschluss mit anderen Institutionen erfolgen kann, um die Fortsetzung bzw. Wiederaufnahme der Tätigkeit im Sozialbereich und die Beibehaltung der Rechtspersönlichkeit des öffentlichen Rechtes zu gewährleisten.

6. Die ÖFWE laut Buchstabe d) werden aufgelöst. Es werden jene ÖFWE in öffentliche Betriebe für Pflege- und Betreuungsdienste umgewandelt, die aufgrund der Tatsache, dass sie über angemessene Ressourcen für die Verwaltung der Tätigkeit und der Dienstleistungen verfügen, um die Beibehaltung der Rechtspersönlichkeit des öffentlichen Rechtes zu rechtfertigen, beschließen, die satzungsmäßigen Zielsetzungen in andere Zielsetzungen umzuändern, die jenen der Gründungsurkunde soweit wie möglich entsprechen, und ein Programm für die Wiederaufnahme bzw. die Fortsetzung der Tätigkeit im sozialen Bereich durchführen, wobei eventuell auch der Zusammenschluss mit anderen Institutionen vorgesehen wird.

7. Die ÖFWE gemäß den Buchstaben e) und f) werden in juristische Personen des privaten Rechts umgewandelt.

8. Die ÖFWE laut Buchstabe g) werden in öffentliche Betriebe für Pflege und Betreuungsdienste umgewandelt, es sei denn sie beantragen die Umwandlung in eine juristische Person des privaten Rechts.

PINTER:

TITOLO V
Riordino delle IPAB

CAPO I
Procedure

Art. 45
(Riordino delle IPAB)

1. Le IPAB esistenti alla data di entrata in vigore della presente legge sono riordinate in aziende pubbliche di servizi alla persona o sono estinte o sono trasformate in persone giuridiche di diritto privato, secondo le disposizioni del presente titolo.

2. Ai fini del riordino, le IPAB sono classificate in una delle seguenti categorie:

- a) IPAB di ridotte dimensioni, per le quali non è giustificato il mantenimento della personalità giuridica di diritto pubblico;
- b) IPAB con patrimonio e bilancio insufficienti per la realizzazione delle finalità e dei servizi previsti nello statuto;
- c) IPAB inattive nel campo sociale da almeno due anni solari consecutivi alla data di entrata in vigore della presente legge;
- d) IPAB per le quali risultano esaurite o non sono più conseguibili le finalità previste nelle tavole di fondazione o negli statuti;
- e) IPAB che presentano le caratteristiche di cui alle lettere a), b), c) e d) dell'articolo 2 del decreto del Presidente della Giunta regionale 29 marzo 1991, n. 6/L recante "Approvazione del regolamento di esecuzione dell'articolo 29, comma 2 della legge regionale 26 agosto 1988, n. 20" e successive modificazioni, ad esclusione di quelle che, pur svolgendo attività di istruzione, mirano anche a realizzare programmi di qualificazione professionale di soggetti operanti nell'area dei servizi alla persona e a prestare assistenza e sostegno a quanti non sono in grado di provvedere in modo adeguato al proprio sostentamento, attraverso una presenza capillare sul territorio provinciale;
- f) enti equiparati alle IPAB, ai sensi dell'articolo 3, comma 2 del decreto legislativo 4 maggio 2001, n. 207;
- g) IPAB non rientranti nelle ipotesi di cui alle lettere a), b), c), d), e) ed f).

3. Il regolamento regionale precisa le categorie di cui alle lettere a), b), c) e d), tenendo conto della tipologia dei servizi prestati dall'IPAB, della complessità dell'attività svolta, del numero e della tipologia degli utenti, nonché delle particolarità geografiche, sociali e culturali del territorio nel quale l'Istituzione opera. Nel caso in cui l'IPAB rientri contemporaneamente in più categorie, l'appartenenza ad altre categorie è esclusa dall'appartenenza, nell'ordine, alla categoria e) e alla categoria a).

4. Le IPAB di cui alla lettera a) sono trasformate in persone giuridiche di diritto privato. Due o più IPAB possono fondersi in un unico ente di dimensioni tali per cui sia giustificato il mantenimento della personalità giuridica di diritto pubblico.

5. Le IPAB di cui alle lettere b) e c) sono estinte. Sono trasformate in aziende pubbliche di servizi alla persona le IPAB che attuino un piano di risanamento, anche mediante fusione con altre istituzioni, tale da consentire la continuazione o la ripresa dell'attività nel campo sociale ed il mantenimento della personalità giuridica di diritto pubblico.

6. Le IPAB di cui alla lettera d) sono estinte. Sono trasformate in aziende pubbliche di servizi alla persona le IPAB che, disponendo di risorse adeguate alla gestione di attività e servizi in misura tale da giustificare il

mantenimento della personalità giuridica di diritto pubblico, deliberino la modifica delle finalità statutarie in altre finalità il più possibile simili a quelle previste nelle tavole di fondazione, ed attuino un piano per la ripresa o la prosecuzione dell'attività nel campo sociale, eventualmente prevedendo anche la fusione con altre Istituzioni.

7. Le IPAB di cui alle lettere e) ed f) sono trasformate in persone giuridiche di diritto privato.

8. Le IPAB di cui alla lettera g) sono trasformate in aziende pubbliche di servizi alla persona, salvo che chiedano la trasformazione in persone giuridiche di diritto privato.

PRÄSIDENT: Wir behandeln den ersten Änderungsantrag, Prot. Nr. 425/17, eingebracht vom Abg. Catalano, der folgendermaßen lautet: All'articolo 45 comma 2 la lettera a) è cancellata. - In Art. 45 Abs. 2 wird Buchst. a) aufgehoben. Wortmeldungen dazu? Keine. Dann wird abgestimmt. Wer spricht sich für den Antrag aus? Dagegen? Enthaltungen? Bei 2 Jastimmen, 6 Enthaltungen und dem Rest Neinstimmen ist der Antrag abgelehnt.

Der nächste Antrag, Prot. Nr. 757/7, eingebracht von den Abg. Kury, Dello Sbarba, Heiss und Bombarba lautet:

Der Buchstabe a) des 2. Absatzes des Art. 45 erhält folgende Fassung:
„a) kleine ÖFWE, für welche kein Zusammenschluss im Sinne des Art. 13 möglich ist und welche die Voraussetzungen für die Beibehaltung der Rechtspersönlichkeit des öffentlichen Rechts nicht erfüllen;“.

La lettera a) dell'articolo 45 comma 2 è sostituita dalla seguente:
“a) IPAB di piccole dimensioni, per le quali non è possibile una fusione ai sensi dell'articolo 13 e non è giustificato il mantenimento della personalità giuridica di diritto pubblico;”.

Zwecks Erläuterung hat Frau Kury das Wort.

KURY: Danke, Herr Präsident! Wir haben bereits gestern anlässlich des Art. 16 über die Problematik diskutiert, dass hier vorgeschlagen wird, dass kleinere Altersheime privatisiert werden können. Frau Assessorin, das war gestern schon bei Art. 16 ein Thema, worauf Sie uns geantwortet haben, bei Art. 16 ist das ja nicht die Neueinstufung, die wir jetzt vornehmen, sondern das, was sich in Zukunft ereignen könnte. Also ein Altersheim ist aufgrund seiner Größe nicht mehr imstande, eigene Ressourcen aufzubringen und keine Tätigkeiten auszuführen und dann wird es umgewandelt. Aber das ist eine Zukunftsprojektion. Jetzt sind wir aber nicht bei der Zukunftsprojektion, sondern jetzt reden wir darüber, was in den nächsten zwei Monaten passieren wird. Also wie werden die Altersheime jetzt eingestuft. Ich habe kein Problem damit, dass sie jene privat einstufen, die keine Tätigkeit, keine Ressourcen usw. haben. Das ist nicht das Problem. Allerdings unter Punkt a) wird kein anderes Kriterium angegeben, als ihre Größe bzw. ihre Kleinheit. Das Wort „kleinere“, ein absolut dehnbarer Begriff, sagt nichts aus. Das was wir jetzt vorschlagen ist die Softvariante von dem, was Kollege Catalano vorgeschlagen hat. Er hat vorgeschlagen, man soll nicht die Möglichkeit vorsehen, dass Altersheime nur aufgrund ihrer Dimension privatisiert werden können. Wir sagen, die Altersheime sollten zwar diese Möglichkeit haben, aber es sollte doch vorher zumindest der Weg gegangen werden, den Sie im Art. 13 aufzeigen, nämlich

dass sich kleinere Altersheime zu einer größeren Struktur zusammenschließen. Also es sollte hier zumindest definiert werden, dass dieser Versuch gegangen werden muss und sollte er nicht möglich sein und es bleibt keine andere Möglichkeit, dann kann der Schritt zur Privatisierung schon gemacht werden. Wobei wir nicht aus ideologischen Gründen a priori gegen die Privatisierung sind. Wir sind der Meinung, die Qualitätsziele müssen gewahrt sein. Wie dann die Organisation ist, ist eine Sache des Betriebes. Aber die Sicherung der Qualität in der Betreuung der alten Leute, die darf darunter nicht leiden, weil man privatwirtschaftliche Organisationsmodelle wählt, um damit weniger Ausgaben zu haben. Das ist unsere Grundeinstellung zu dieser Problematik.

Zum Buchstaben a) ersuche ich Sie ganz einfach, das mit einem sanften Druck vorzuschreiben, was Sie unter Absatz 4 als Möglichkeit aufzählen. Unter Absatz 4 zählen Sie auf, dass sich zwei oder mehrere ÖFWE zu einem Betrieb zusammenschließen und damit wieder die Größe erreichen, dass eine Privatisierung nicht zwingend vorgeschrieben werden muss. Also einfach das vorwegnehmen und sagen, der Privatisierung muss der Versuch vorausgegangen sein, diesen Weg zu gehen, den man sowohl vorher bereits im Zusammenhang mit Art. 16 als auch hier im Zusammenhang mit Absatz 4 aufzeigt, also eine Möglichkeit, der Versuch, sich zusammenzuschließen und nur dann, wenn das nicht möglich ist, die Privatisierung in Gang setzen.

PRÄSIDENT: Danke! Weitere Stellungnahmen?

Bitte, Frau Stocker.

STOCKER: Danke, Herr Präsident! Frau Kollegin Kury hat darauf hingewiesen, dass sie im Bezug auf den Vorschlag des Kollegen Catalano eine etwas softere Form gewählt hat. Vielleicht haben wir mit unseren Abänderungen, die wir vorgeschlagen haben, eine noch softere, aber immerhin eine Lösung auch vorgeschlagen, die in die Richtung der Zusammenschlüsse geht. Wir haben in diesem Artikel im Absatz 4 darauf hingewiesen und das auch entsprechend festgehalten, dass es unser Wunsch ist, dass diese kleineren Betriebe die Möglichkeit des Zusammenschlusses nutzen und wir haben danach noch im Art. 49, in den entsprechenden Abänderungen dazu, auch in erster Linie auf die Prozedur hingewiesen, die diese Betriebe einhalten müssen in Bezug auf den Zusammenschluss. Nur wenn das nicht der Fall ist, dann geht der weitere Schritt vorstatten, der in die Richtung der Privatisierung geht bzw. in die Umwandlung in eine Stiftung.

PRÄSIDENT: Danke! Wir stimmen ab. Wer spricht sich für den Antrag der Abg. Kury aus? Wer ist dagegen? Enthaltungen? Bei 6 Jastimmen, 2 Enthaltungen und dem Rest Neinstimmen ist der Antrag abgelehnt.

Wir kommen zum Antrag, Prot. Nr. 294, eingebracht von den Abg. Viola, Malossini, Giovanazzi und weiteren Abgeordneten:

All'articolo 45, comma 2, lettera e) le parole da "mirano anche a realizzare" fino alle parole "al proprio sostentamento", sono sostituite dalle seguenti: "e formazione, mirano anche a realizzare programmi di qualificazione professionale di soggetti operanti nell'area dei servizi alla persona".

In Artikel 45 Absatz 2 Buchstabe e) werden die Worte „- obwohl sie Bildungszwecken dienen - auch Programme zur Berufsausbildung...“ bis zu den

Worten „für den eigenen Lebensunterhalt zu sorgen;“ durch die nachstehend angeführten Worte ersetzt: „- obwohl sie Bildungs- und Ausbildungszwecken dienen - in der jeweiligen Provinz flächendeckend verteilt auch Programme zur Berufsausbildung von Personen durchzuführen beabsichtigen, die im Bereich der Pflege- und Betreuungsdienste tätig sind;“

Zur Erläuterung hat Kollege Viola das Wort.

VIOLA: Grazie, Presidente. Siccome al comma 2, lettera e, il testo recita: *...ad esclusione di quelle che, pur svolgendo attività di istruzione, mirano anche a realizzare programmi di qualificazione...*, eccetera, si tratta di un'esclusione fatta sostanzialmente per una sola realtà del Trentino, in questo caso, di un IPAB particolare, che peraltro non è assolutamente una RSA.

Sostanzialmente con l'emendamento proposto si va incontro ad una lettura un po' più ampia, meno restrittiva, in modo tale da risolvere alcuni problemi di vita e quindi anche che questo testo sia migliorativo rispetto a questa realtà. Per questo motivo si è chiesto questo tipo di emendamento.

PRÄSIDENT: Gibt es weitere Wortmeldungen? Der Regionalausschuss, bitte.

STOCKER: Wir sind einverstanden.

PRÄSIDENT: Danke! Dann stimmen wir über den Antrag ab. Wer ist dafür? Dagegen? Enthaltungen? Der Antrag ist einstimmig angenommen.

Der nächste Antrag, Prot. Nr. 1027, eingebracht vom Abg. Barbacovi, lautet:

Dopo il punto f) è aggiunto il seguente punto f bis): "IPAB che gestiscono residenze sanitarie assistenziali previste dalla legge 28 maggio 1998, n. 6 della Provincia autonoma di Trento;"

Nach Punkt f) wird der Punkt f) bis eingefügt: „ÖFWE, die die im Landesgesetz der Autonomen Provinz Trient Nr. 6 vom 28. Mai 1998 vorgesehenen Wohnstätten im Sanitäts- und Betreuungsbereich verwalten.“

Wormeldungen dazu? Keine. Dann stimmen wir darüber ab. Wer spricht sich dafür aus? Dagegen? Enthaltungen? Bei 2 Enthaltungen und dem Rest Jastimmen ist der Antrag angenommen.

Der nächste Antrag, Prot. Nr. 1029/2, eingebracht von Assessoren Stocker und anderen, lautet: Im Artikel 45 Absatz 2 Buchstabe g) werden die Worte „e) und f)“ durch die Worte „e), f) und f bis)“ ersetzt. – All'articolo 45, comma 2, lettera g), le parole “e) ed f)” sono sostituite dalle parole “e), f) ed f bis)“.

Wortmeldungen sehe ich keine, dann stimmen wir darüber ab. Wer ist dafür? Dagegen? Enthaltungen? Bei 1 Enthaltung ist die Abänderung angenommen.

Der nächste Antrag, Prot. Nr. 1029/3, ebenfalls eingebracht von Frau Martha Stocker und anderen lautet: Im Artikel 45 Absatz 3 werden die Worte „in die Kategorien e) bzw. a)“ durch die Worte „in die Kategorien f bis), e) und a)“ ersetzt. – All'articolo 45, comma 3, le parole “alla categoria e) e alla categoria a)” sono sostituite dalle parole “alle categorie f bis), e) ed a)“.

Es gibt keine Wortmeldungen dazu. Wer spricht sich für den Antrag aus? Wer ist dagegen? Enthaltungen? Bei 3 Enthaltungen ist der Antrag angenommen.

Der nächste Antrag, Prot. Nr. 1029/4, eingebracht von Assessorin Stocker und anderen lautet:

All'articolo 45 il comma 4 è sostituito dal seguente:

“4. Le IPAB di cui al comma 2, lettera a) possono fondersi, anche con IPAB di cui al comma 2, lettere f bis) e g), in un unico ente di dimensioni tali per cui sia possibile continuare l'attività in campo sociale e sia giustificato il mantenimento della personalità giuridica di diritto pubblico. Qualora non si proceda alla fusione le IPAB sono trasformate in persone giuridiche di diritto privato”.

Im Artikel 45 wird der Absatz 4 durch den nachstehenden Absatz ersetzt:

„4. Die ÖFWE laut Absatz 2 Buchstabe a) können sich auch mit den ÖFWE laut Absatz 2 Buchstaben f bis) und g) zu einem einzigen Betrieb zusammenschließen, dessen Größe die Fortsetzung der Tätigkeit im Sozialbereich ermöglicht und die Aufrechterhaltung der Rechtspersönlichkeit des öffentlichen Rechts rechtfertigt. Erfolgt kein Zusammenschluss, so werden die ÖFWE in juristische Personen des privaten Rechts umgewandelt“.

Wortmeldungen? Abg. de Eccher, Sie haben das Wort.

de ECCHER: Per chiedere che almeno le proposte che vengono dalla maggioranza e quindi sono destinate ad essere accolte vengano in qualche modo illustrate, perché non è che si può procedere in questo modo, capisco la fretta, la voglia di concludere, però obiettivamente il sistema non è corretto.

PRÄSIDENT: Io non ho nessuna fretta di chiudere, ognuno ha la possibilità di prendere la parola.

Frau Stocker, bitte.

STOCKER: Ich habe vorhin bei der vorhergehenden Wortmeldung schon kurz auf diesen Abänderungsantrag hingewiesen. Dieser Antrag beinhaltet die Möglichkeit und gleichzeitig natürlich auch den politischen Wunsch, dass sich kleine Betriebe bei den Alters- und Pflegeheimen und darüber hinaus bei den ÖFWE der Möglichkeit bedienen, sich zusammenzuschließen, um dadurch Betriebe öffentlichen Rechts bleiben zu können. Das ist der Geist dieses Abänderungsantrages. Es ist hier auch vorgesehen, dass nicht nur der Zusammenschluss zwischen zwei kleinen ÖFWE möglich sein soll, sondern dass auch die Möglichkeit bestehen soll, dass sich z.B. auch eine kleine Struktur eventuell auch mit einer größeren, einer so genannten „RSA“ oder einem größeren Alters- und Pflegeheim zusammenschließt. Wir möchten das durchaus politisch unterstreichen, dass uns das wichtig ist und nur nachträglich, sollte dieser Wunsch nicht bestehen und dieser Zusammenschluss nicht gemacht werden, wird zur Privatisierung geschritten, wenn es sich um ganz kleine Strukturen handelt.

PRÄSIDENT: Danke! Dann wird abgestimmt. Wer spricht sich für diesen Antrag aus? Wer ist dagegen? Wer enthält sich der Stimme? Bei 2 Gegenstimmen, 3 Enthaltungen und dem Rest Jastimmen ist der Antrag genehmigt.

Der nächste Antrag trägt die Prot. Nr. 425/18, eingebracht vom Abg. Catalano:
All'articolo 45 è abrogato il comma 8. – In Artikel 45 wird Absatz 8 gestrichen.
Zur Erläuterung hat Kollege Catalano das Wort.

CATALANO: Lo scopo dell'emendamento è semplice, è quello di eliminare questa norma di chiusura e quindi consentire che ci sia la possibilità di una trasformazione delle IPAB in persone giuridiche di diritto privato. Il senso è che la trasformazione in persone giuridiche di diritto privato non credo minimamente che la privatizzazione possa dare frutti in termini di minori costi o di maggiori benefici per gli utenti. Quindi non credo debba essere lasciato all'IPAB la possibilità di trasformarsi, a sua discrezione, in una persona giuridica di diritto privato.

PRÄSIDENT: Gibt es weitere Wortmeldungen dazu? Frau Kury, bitte.

KURY: Der nächste Änderungsantrag, der kommt und die Unterschrift unserer Fraktion trägt, geht in die gleiche Richtung. Ich wollte nur den Kollegen Catalano fragen, ob es nicht besser ist, wenn man nur den zweiten Satz streicht, d.h. dass man nur sogar per Prinzip festlegt, „Die ÖFWE laut Buchstabe g) werden in öffentliche Betriebe für Pflege- und Betreuungsdienste umgewandelt.“. Ich nehme an, dass Kollege Catalano gegen die Festsetzung dieses Prinzips nichts hat und wenn wir den gesamten Absatz 8 streichen haben wir de facto ein Defizit oder keine Angabe in diesem Artikel, was mit den IPAB laut Buchstabe g) zu passieren hat. Das ist ja die Struktur dieses Artikels. Wenn wir ihn ganz streichen, lösen sich die unter g) irgendwie im luftleeren Raum auf. Wir haben sie zwar vorhin als Kategorie festgesetzt, aber danach keine rechtliche Bestimmung für diese Kategorie. Deshalb scheint es mir – und ich bin überzeugt wir argumentieren in die gleiche Richtung – wichtig, dass sie nicht im luftleeren Raum sind, sondern dass wir festlegen, dass also alle jene, die nicht unter a), b), c), d), e), f) und f bis) fallen, vom Prinzip her als öffentliche Betriebe eingestuft werden. Dies nur als Vorwegnahme zu dem, was wir haben. Wir würden auch für Deinen Antrag stimmen, mir scheint nur Deiner etwas gefährlicher, weil wir dann keine Definition haben, wie wir die IPAB laut Buchstabe g) einstufen sollen.

PRÄSIDENT: Kollege Bondi, Sie haben das Wort.

BONDI: Grazie, Presidente. Solo per dichiarare il voto contrario del nostro gruppo, non perché non si condivide lo spirito dell'emendamento del cons. Catalano, che anzi ci ha visto protagonisti in questa legge per evitare la privatizzazione di questi importanti servizi alle persone, ma proprio perché è stato raggiunto un accordo in maggioranza che ci consente di garantire il servizio pubblico alle RSA voteremo contro questo emendamento. Grazie.

PRÄSIDENT: Danke! Gibt es weitere Wortmeldungen? Kollege Catalano, Sie sind direkt angesprochen worden. Ziehen Sie den Antrag zurück oder halten Sie ihn aufrecht?

CATALANO: Colgo l'indicazione della cons. Kury, quindi ritiro il mio emendamento e voterò ovviamente l'emendamento successivo.

PRÄSIDENT: Danke! Damit gehen wir zum nächsten Antrag, Prot. Nr. 757/8, eingebracht von der Abg. Kury und anderen, der folgendermaßen lautet:

Der achte Absatz des Art. 45 erhält folgende Fassung: „8. Die ÖFWE laut Buchstabe g) werden in öffentliche Betriebe für Pflege- und Betreuungsdienste umgewandelt“.

Il comma 8 dell'articolo 45 è sostituito dal seguente:

“(8) Le IPAB di cui alla lettera g) sono trasformate in aziende pubbliche di servizi alla persona.”.

Frau Kury hat das Wort zur Erläuterung.

KURY: Danke, Herr Präsident! Mir scheint dieser Absatz 8 tatsächlich ein gefährlicher zu sein. Wir haben jetzt lange über kleinere, größere und über alle möglichen Formen der ÖFWE diskutiert. Wir haben sogar zum Teil versucht, die Logik zu akzeptieren, dass kleinere ÖFWE – sollten sie keine Möglichkeit des Zusammenschlusses haben – privatisiert werden. Was allerdings hier im Absatz 8 vorgeschlagen wird, nämlich x-beliebig, ohne Definition, denn der Buchstabe g) beinhaltet ja keine Definition außer einer Negativdefinition, er fällt nicht in die in Buchstaben a), b), c), d), e), f) und f bis) hinein, ist eine Negativdefinition. Es kann sich hier aber sehr wohl um funktionierende ÖFWE handeln, denn die nicht funktionierenden ÖFWE werden ja ausgeschlossen. Es kann sich sehr wohl um große ÖFWE handeln. Es kann sich also hier tatsächlich um all das handeln, was wir in der Diskussion bis jetzt ausgeschlossen haben, was privatisiert werden soll. Ich finde die Feststellung, Buchstabe g) soll prinzipiell als öffentlicher Betrieb eingestuft werden als einen sehr guten Vorschlag. Dass man dann – mir scheint das etwas zynisch – den Halbsatz hinzufügt „außer sie beantragen die Umwandlung in eine private ÖFWE“ und wenn wir dann den nächsten Artikel (Art. 46) anschauen, wie das so von sich geht, nämlich beschließt das der Verwaltungsrat mit absoluter Mehrheit, da scheint mir die Privatisierungseuphorie schon ein bisschen übertrieben zu sein. Dieser Weg, dass jegliches Altersheim in Südtirol – jetzt sage ich einmal Südtirol, obwohl auch im Trentino mit der Hinzufügung des Buchstaben f bis) ja eigentlich nur die RSA ausgeschlossen sind -, also dass jegliches Altersheim in eine private Form, in eine juristische Person des privaten Rechts umgewandelt werden kann, wenn der Verwaltungsrat das mit Mehrheit beschließt, denke ich geht über das hinaus, was wir hier in diesen zwei Tagen diskutiert haben. Ich würde auch den Kollegen Bondi ersuchen, erstens vielleicht doch über die Salurner Staatsgrenze hinwegzusehen und sich zu überlegen, was das vielleicht auch anderswo bewirkt, anstatt zu sagen wir, wir stimmen jetzt dagegen, weil wir für das Trentino einen Teil des Problems gelöst haben. Entschuldigung, das scheint mir nicht sehr überzeugend zu sein. Aber abgesehen davon, dass es sich hier nicht nur um Südtirol handelt, sondern es handelt sich auch um das Trentino, denn auch für das Trentino ist es möglich, dass ein x-beliebiges Altersheim mit Mehrheitsbeschluss des Verwaltungsrates sagt, in den nächsten zwei Monaten möchten wir neu eingestuft werden, nämlich in eine juristische Personal des privaten Rechts.

PRÄSIDENT: Danke! Kollege Bondi, bitte.

BONDI: Signor Presidente, solo perchè credo che quanto diceva la collega Kury difficilmente può trovare delle argomentazioni convincenti, perché non vi è alcun dubbio che, da questo punto di vista, ciò che vale per il Trentino, per noi dovrebbe poter valere anche per l'Alto Adige Sudtirolo. D'altra parte le condizioni politiche fanno sì che mentre noi facciamo parte di una maggioranza, i veri altoatesini non ne fanno parte, quindi questo comporta anche che le soluzioni che si sono adottate sono differenti e per quanto riguarda il Trentino non saranno privatizzate, per quanto riguarda l'Alto Adige Sudtirolo saranno privatizzate, vi è la possibilità, devo dire che nel primo incontro che si è tenuto a Bolzano con il Presidente Durnwalder e con l'assessore Stocker si è introdotto un emendamento che vedremo poi, per cui comunque anche laddove, come in Alto Adige Sudtirolo vi sarà la possibilità della privatizzazione, ciò è limitata da una serie di passaggi, compreso il fatto che la Giunta dia questa possibilità e come dicevano il Presidente Durnwalder e l'assessore Stocker in quella occasione la può dare solo a determinate condizioni, tra cui ovviamente quelle del mantenimento degli standard di servizi che siano adeguati.

Per quanto riguarda il resto non ho argomentazioni convincenti, però in una logica che dovrà far ripensare la Regione su un piano diverso da quello della gestione, che possono essere anche differenti delle case di riposo nelle due Province, noi abbiamo cercato di fare quanto possibile per le RSA che insistono sul nostro territorio e credo che con le garanzie sono state date al Presidente Durnwalder e all'assessora Stocker, anche per l'Alto Adige Sudtirolo non vi saranno privatizzazioni forzate, ma solo in linea con quelle che sono le indicazioni della Giunta.

Questo credo non avrà convinto la collega Kury, ma mi pareva giusto ribadirlo.

PRÄSIDENT: Danke! Gibt es weitere Wortmeldungen? Regionalausschuss?

STOCKER: Danke, Herr Präsident! Nur eine kurze Anmerkung. Ich denke, dass dieses Gesetz nur die Möglichkeit vorsieht, d. h. etwas nicht verbietet. Ich bin auf der anderen Seite ganz sicher, dass in nächster Zeit in Südtirol kein einziges Alters- und Pflegeheim um die Privatisierung ansuchen wird, weil die Präsidenten, wie die Direktoren der Alters- und Pflegeheime, die Sicherheit der Finanzierung von Seiten der Provinzen und der Gemeinden wollen und natürlich das Gefühl haben, als Betriebe öffentlichen Rechts hier eine größere Absicherung zu haben. Aber ich denke doch, dass das nicht Verbieten doch auch etwas ist, was im Sinne der vielfach angesprochenen Autonomie richtig ist vorzusehen.

PRÄSIDENT: Danke! Weitere Wortmeldungen gibt es keine mehr. Wir stimmen ab. ...Gut, bei fünf Händen erfolgt eine geheime Abstimmung. Ich bitte um Verteilung der Stimmzettel.

Ich bitte um den Namensaufruf.

(Segue votazione a scrutinio segreto)

PRÄSIDENT: Ich gebe das Abstimmungsergebnis bekannt:

Abstimmende: 52
Jastimmen: 7
Neinstimmen: 40
Weiße Stimmzettel: 5

Der Antrag ist somit abgelehnt.

Wir kommen zum nächsten Änderungsantrag Prot. Nr. 1029/5, eingebracht von Frau Assessorin Stocker und weiteren Abgeordneten:

L'articolo 45, comma 8 è sostituito dal seguente:

„8. Le IPAB di cui alle lettere f bis) e g) sono trasformate in aziende pubbliche di servizi alla persona, fatto salvo quanto previsto all'articolo 49, comma 5.“.

Im Artikel 45 wird der Absatz 8 durch den nachstehenden Absatz ersetzt:

„8. Die ÖFWE laut Buchstabe f bis) und g) werden in öffentliche Betriebe für Pflege- und Betreuungsdienste unbeschadet der Bestimmungen des Art. 49 Absatz 5 umgewandelt.“.

Wenn es keine Erläuterungen gibt, hat Abg. de Eccher das Wort.

de ECCHER: In assenza dell'assessore, volevo chiedere ad uno degli altri firmatari dell'emendamento se mi spiega cosa significa *fatto salvo quanto previsto all'articolo 49, comma 5*.

Presumo che tutti siano informati e quindi uno a scelta può darmi le delucidazioni necessarie.

PRÄSIDENT: Kollege Parolari, bitte.

PAROLARI: Grazie. Non sono uno dei firmatari, ma ho seguito il lavoro e posso spiegare.

Il comma 5 dell'art. 49 stabilisce che le IPAB di cui alla lettera g), entro un determinato termine fissato dalla Giunta provinciale, possono deliberare la trasformazione in persone di diritto privato. Questo è il significato.

PRÄSIDENT: Frau Assessorin, wollen Sie noch zu Ihrem Antrag Stellung nehmen?

STOCKER: Dieser Abänderungsantrag nimmt Bezug auf die Alters- und Pflegeheime, ÖFWE des Buchstaben f bis), den wir abgestimmt haben und den Buchstaben g) und nimmt dann auch Bezug auf den Art. 49, Absatz 5. In diesem Artikel haben wir danach festgelegt, was mit den ÖFWE laut Buchstaben g) passieren kann und dort ist vorgesehen, dass auch die ÖFWE laut Buchstabe g) in Betriebe privaten Rechts umgewandelt werden, vorausgesetzt, dass sie die Umwandlung beantragen, wobei dann natürlich ein lter vorausgesetzt ist, der u.a. vorsieht, dass die Genehmigung von Seiten der Landesregierung da sein muss.

PRÄSIDENT: Danke! Gibt es weitere Wortmeldungen zu diesem Antrag? Keine. Dann wird abgestimmt...

Kollege Viola, bitte.

VIOLA: Grazie. Volevo solo chiedere all'assessore, prima di intervenire in merito all'emendamento, visto che si fa riferimento all'emendamento da poco approvato, perché questo tipo di norma si riferisce soltanto alle IPAB che gestiscono le RSA nella provincia di Trento.

PRÄSIDENT: Frau Assessorin, bitte.

STOCKER: Wir haben im Buchstaben f bis) festgelegt, dass dort die RSA der Provinz Trient drinnen sind und im Buchstaben g) die restlichen, d.h. vor allem die größeren der Provinz Bozen. Weil ich gerade das Wort habe, darf ich auch verbessern: ich habe gehört, in der Übersetzung ist gesagt worden, dass die größeren Betriebe laut Buchstaben g) nach einem bestimmten Iter in Betriebe privaten Rechts umgewandelt werden. Ich möchte noch einmal klären: Grundsätzlich ist vorgesehen, dass auch die Betriebe laut Buchstabe g) Betriebe öffentlichen Rechts sind und dass sie nur dann, wenn sie nachfragen, in Betriebe privaten Rechts umgewandelt werden können und Voraussetzung dafür ist selbstverständlich die Autorisierung Seitens der zuständigen Landesregierungen.

PRÄSIDENT: Danke! Damit stimmen wir über diesen Antrag ab...

VIOLA: Chiedo scusa, ho chiesto informazioni, ma ho chiesto perchè questa differenziazione tra Trento e Bolzano, facendo riferimento al comma f-bis si differenzia per l'ennesima volta Trento da Bolzano ed, al di là del grande dibattito giornalistico di questi giorni, presumo che sia opportuno che all'aula vengano date ragioni adeguate in ordine a questo tipo di differenziazione, se l'assessore intende rispondere, però non ho chiesto quello che lei poi mi ha risposto.

PRÄSIDENT: Wenn es keine weiteren Wortmeldungen mehr gibt...

STOCKER: Ich denke, es ist in den letzten Tagen in den verschiedensten Medien bereits dargelegt worden, dass wir versucht haben, auch eine Form zu finden, wie den unterschiedlichen Bedürfnissen der beiden Provinzen Rechnung getragen werden kann. Wir haben zur Kenntnis zu nehmen, dass es unterschiedliche Notwendigkeiten gibt und wenn man so will, ist in diesem Absatz auch darauf Bezug genommen.

PRÄSIDENT: Danke! Kollege Viola, Sie können sich gemäß Geschäftsordnung zu den Abänderungsanträgen fünf Minuten lang melden, aber höchstens zwei Mal und das haben Sie getan. Ich verstehe nicht, hier können keine Dialoge geführt werden...

VIOLA: Sull'ordine dei lavori, Presidente, perché ho fatto un intervento ed ho ribadito nel secondo la domanda posta che l'assessore non aveva capito, tutto qua.

Adesso se posso intervengo sull'emendamento. Grazie, Presidente.

Il regolamento è giusto rispettarlo, è anche vero che siamo su uno degli aspetti più centrali di questa norma, ma è anche giusto intervenire.

Si è molto dibattuto più fuori dall'aula che in aula, rispetto a questo emendamento e mi spiace che anche nella relazione l'assessore non sia entrato nel merito reale della portata di questo emendamento, perché al di là delle "deroghe" previste in ordine a quanto l'art. 49 dirà, è anche vero che qua si limita fortemente la portata di una riforma generale dello Stato, approvata con la 381 nel 2000, con l'allora Ministro alle politiche sociali Livia Turco.

Qua si è molto parlato di privatizzare, non privatizzare, eccetera, tra l'altro si è parlato a questo livello in una maniera anche sbagliata, come ormai siamo grandi esperti in provincia di Trento, perché grandi leggi si stano affrontando, nelle quali si cambia vestito giuridico ai soggetti, non è che cambiando vestito ad un soggetto di per sé diventa privato. In questo caso la fondazione, perché di questo si dovrebbe trattare oltre all'azienda, è vero che è un soggetto di diritto pubblico, ma è altrettanto vero che è semplicemente il cambio di vestito, non è altro, peraltro solo per la provincia di Trento.

Questa grande riduzione dello spazio di autonomia e libertà, previsto dai primi articoli della legge, in fattispecie l'art. 1 per la riforma delle IPAB, mi sembra quantomeno strano. Ricordo anche ai colleghi che hanno sottoscritto questo emendamento, che la legge regionale dell'Emilia Romagna, per esempio, in applicazione della legge Turco, prevede la possibilità che vi siano le fondazioni, anche per le RSA.

Capisco che ci siano delle preoccupazioni sul livello sindacale, rispetto alle quali peraltro ci sono degli strumenti anche per rispondere e nel lavoro in Commissione si era parlato molto e si è arrivati a dare un'indicazione. Questa legge dà già una grande opzione e una grande priorità alle aziende pubbliche.

Detto questo però ridurre la portata di una legge nazionale, comunque valida, perché la legge Turco è una legge molto importante e che comunque si inserisce in una riforma del welfare nazionale che ormai è da qualche anno che si porta avanti, mi sembra davvero riduttivo, prima di tutto, ma soprattutto lesivo dei principi della legge stessa che con tutte queste gabbie giuridiche alla fine si vada a dire per filo e per segno questi soggetti cosa devono fare.

Tanto per stare nell'esempio, è meglio dire all'UPIPA di Trento che invece che essere l'unione provinciale degli istituti di pubblica assistenza, diventi un servizio del servizio provinciale, cioè annesso ai servizi della Giunta che coordini questi nuovi soggetti. Mi pare veramente che qua c'è un vulnus normativo, ma che va ben al di là. La legge Turco dice che nell'applicazione regionale le regioni dovranno prevedere la possibilità della trasformazione delle IPAB in associazioni e fondazioni di diritto privato, fermo restando il rispetto dei vincoli posti nei tavoli di fondazione degli statuti, tenuto conto della normativa vigente che regola la trasformazione dei fini e la privatizzazione delle IPAB nei casi di particolari condizioni statutarie e patrimoniali.

Qua riduciamo la portata della legge nazionale, una legge nazionale voluta dalla stessa parte del centrosinistra che attualmente governa in regione. Ribadisco comunque che anche leggi regionali di particolare rilievo, mi riferisco all'Emilia Romagna, lo prevedono. Che poi nella libertà e nell'autonomia di cui si richiama l'art. 1, vadano a fare agenzie pubbliche, è un altro paio di maniche,

ma mettere delle gabbie di questo tipo è lesivo non solo dei principi di questa legge, ma dei principi di riforma nazionale.

PRÄSIDENT: Frau Kury, bitte.

KURY: Danke, Herr Präsident! Man macht mich darauf aufmerksam, dass es 18.00 Uhr ist. Volevo solo far notare che sono le ore 18.00 e siccome stiamo discutendo una materia molto importante chiederei al Presidente di poterlo fare con calma la prossima volta.

PRÄSIDENT: Sie haben Recht, Frau Kury, es ist 18.00 Uhr. Die Sitzung ist laut Einberufung bis 18.00 Uhr angesetzt. Ich möchte darauf hinweisen, dass dies heute der letzte Sitzungstag vor der großen Sommerpause ist und ich darf Ihnen wohl für die konzentrierte Mitarbeit in diesen Tagen danken und Ihnen auch eine gute Zeit wünschen.

Wir sehen uns im September wieder. Die Sitzung ist geschlossen.

(ore 18.01)

INDICE	INHALTSANGABE
---------------	----------------------

<p>DISEGNO DI LEGGE N. 11: Nuovo ordinamento delle Istituzioni pubbliche di assistenza e beneficenza – Aziende pubbliche di servizi alla persona - <i>(presentato dalla Giunta regionale)</i></p> <p style="text-align: right;">pag. 1</p>	<p>GESETZENTWURF NR. 11: Neuordnung der öffentlichen Fürsorge- und Wohlfahrtseinrichtungen – öffentliche Betriebe für Pflege- und Betreuungsdienste - <i>(eingebracht vom Regionalausschuss)</i></p> <p style="text-align: right;">Seite 1</p>
---	---

**INDICE DEGLI ORATORI INTERVENUTI
VERZEICHNIS DER REDNER**

KURY Cristina Anna Berta (VERDI - GRÜNE - VĚRC)	pag.	2-7-12-45-66-70-71-76
URZÍ Alessandro (ALLEANZA NAZIONALE)	"	3-9-10-14-18-19-20
CHIOCCHETTI Luigi (U.A.L - UNION AUTONOMISTA LADINA)	"	4-11
KLOTZ Eva (UNION FÜR SÜDTIROL)	"	8-13
STOCKER Martha (SVP - SÜDTIROLER VOLKSPARTEI)	"	16-31-32-35-37-44-46- 55-67-68-69-72-73-74
DELLO SBARBA Riccardo (VERDI - GRÜNE - VĚRC)	"	17
de ECCHER Cristiano (ALLEANZA NAZIONALE)	"	19-26-27-69-73
SEPPI Donato (MISTO)	"	22
MORANDINI Pino (U.D.C. - UNIONE DEI DEMOCRATICI CRISTIANI E DEI DEMOCRATICI DI CENTRO)	"	24-28-29-36-39-50
CATALANO Agostino (RIFONDAZIONE/TRENTINO AUTONOMISTA)	"	30-32-70-71
GIOVANAZZI Nerio (FORZA ITALIA PER L'ALTO ADIGE)	"	30-33-54-55
MOSCONI Flavio (FORZA ITALIA)	"	38-43-45
BARBACOVÌ Paolo (SINISTRA DEMOCRATICA E RIFORMISTA DEL TRENTINO PER L'ULIVO)	"	40-49
LUNELLI Giorgio (CIVICA MARGHERITA)	"	54
PAROLARI Giuseppe (SINISTRA DEMOCRATICA E RIFORMISTA DEL TRENTINO PER L'ULIVO)	"	55-73

VIOLA Walter
(FORZA ITALIA PER L'ALTO ADIGE)

" 68-74

BONDI Mauro
(SINISTRA DEMOCRATICA E RIFORMISTA
DEL TRENTINO PER L'ULIVO)

" 70-72